

WIFO

A-1103 WIEN, POSTFACH 91
TEL. 798 26 01 • FAX 798 93 86

 **ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG**

**ANALYSE DER WIENER
WIRTSCHAFTSAKTIVITÄTEN**

TEIL II: BRANCHENPROFILE

**PETER HUBER, ULRIKE HUEMER,
HELMUT MAHRINGER, BIRGIT NOVOTNY,
MARIANNE SCHÖBERL, KRISTIN SMERAL**

Februar 2002

ANALYSE DER WIENER WIRTSCHAFTSAKTIVITÄTEN

TEIL II: BRANCHENPROFILE

PETER HUBER, ULRIKE HUEMER,
HELMUT MAHRINGER, BIRGIT NOVOTNY,
MARIANNE SCHÖBERL, KRISTIN SMERAL

Studie des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung im Auftrag des Magistrats der Stadt Wien,
MA 26

Begutachtung: Oliver Fritz, Hedwig Lutz,
Peter Mayerhofer, Gerhard Palme
Wissenschaftliche Assistenz: Evelyn Wanderer

Februar 2002

INHALTSVERZEICHNIS

1. Abgrenzung der Wachstumsbranchen	1
2. Abgrenzung der rückläufigen Branchen	5
3. Definition der interessanten Branchen	8
4. Branchenprofile	11
5. Ausgewählte Wachstumsbranchen	15
Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung	16
Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	20
Datenverarbeitungsdienste	24
Sozialwesen	26
Softwarehäuser	30
Landesverteidigung, Justiz, Öffentliche Sicherheit	32
Hochschulen	34
Religiöse Vereinigungen, politische Parteien	36
F&E in Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaft und Medizin	38
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	42
Restaurants, Gasthäuser, Cafehäuser und Eissalons	44
Werbewesen	46
Gesundheitswesen	48
Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen	50
6. Zusätzliche Wachstumsbranchen	53
Bibliotheken, Archive, Museen; Botanisch und zoologische Gärten	54
Datenbanken	56
Herstellung von sonstigen Mineralerzeugnissen	58
Mit dem Kreditwesen verbundene Tätigkeiten	60
7. Ausgewählte rückläufige Branchen	63
Postdienste und private Kurierdienste	64
Öffentliche Verwaltung	68
Hoch- und Tiefbau	70
Sonstiger Einzelhandel	72
Bauinstallation	76

Vermittlung und Verwaltung von Realitäten	78
Herstellung von Bekleidung (ohne Lederbekleidung)	80
Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	82
Druckerei	84
Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln	86
Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	88
8. Zusätzliche rückläufige Branchen	91
Herstellung von isolierten Elektrokabeln und Drähten	92
Binnenschifffahrt	94
Textilveredelung	96
Herstellung von Sportgeräten	98
9. Ausgewählte interessante Branchen	101
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	102
Herstellung von Rundfunk- und Fernsehgeräten	104
Sonstiger Großhandel	106
Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchtwaren	108
Zentralbanken und Kreditinstitute	110
Sonstige mit der Datenverarbeitung verbundene Tätigkeit	112
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen a.n.g.	116
Herstellung von Maschinen für die Nutzung von mechanischer Energie	118
Herstellung von sonstigen Maschinen	120
Herstellung nachrichtentechnischer Geräte und Einrichtungen	122
Herstellung von medizinischen Geräten und orthopädischen Vorrichtungen	124
Herstellung von optischen und fotografischen Geräten	126
10. Zusammenfassung	130
Anhang A: Nicht beschriebene Wachstumsbranchen	133
Anhang B: Nicht beschriebene rückläufige Branchen	167
Anhang C: Nicht beschriebene interessante Branchen	191
Anhang D: Liste der Branchengruppen (ÖNACE 3-Steller)	203
Anhang E: Begriffserläuterungen	209

VERZEICHNIS DER ÜBERSICHTEN

Übersicht 1: Wachstumsbranchen - Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung	3
Übersicht 2: Rückläufige Branchen - Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung	7
Übersicht 3: Hypothesen über die relative Wachstumsentwicklung verschiedener Branchentypen in Wien	8
Übersicht 4: Wachstumsbranchen und rückläufige Branchen nach erwarteten Entwicklungsmustern	9
Übersicht 5: Interessante Branchen	10
Übersicht 6: Ausgewählte Wachstumsbranchen sowie zusätzlich stark wachsende Branchen	12
Übersicht 7: Ausgewählte rückläufige Branchen sowie zusätzliche stark schrumpfende Branchen	12
Übersicht 8: Ausgewählte interessante Branchen	14
Übersicht 9: Statistische Systematik der Wirtschaftszweige (ÖNACE) auf 3-Steller Ebene	204

ANALYSE DER WIENER WIRTSCHAFTSAKTIVITÄTEN

BRANCHENPROFILE

Eine wesentliche Aufgabe der vorliegenden Studie ist es, die Beschäftigungsentwicklung in Wien auf disaggregierter Ebene (Branchengruppen) zu erfassen. Dieser Band 2 des Projektberichts dient als Nachschlagewerk, dem detaillierte Angaben zu einzelnen, kleineren Bereichen der Wiener Wirtschaft entnommen werden können. Da die Anzahl der Branchengruppen (ÖNACE 3-Steller) zu groß ist, um jede einzelne darzustellen, wurden folgende Auswahlkriterien für die näher zu beschreibenden Branchen getroffen:

1. Untersucht werden stark wachsende Branchen, sogenannte "Wachstumsbranchen", die im Hinblick auf ihren Beschäftigungsstand und ihre positive Beschäftigungsentwicklung bestimmten Mindestkriterien genügen (siehe Abgrenzung der Wachstumsbranchen).
2. Untersucht werden stark schrumpfende Branchen, sogenannte "rückläufige Branchen", deren Beschäftigungsstand ein gewisses Mindestmaß erfüllt und deren negative Beschäftigungsentwicklung hinreichend groß ist (siehe Abgrenzung der rückläufigen Branchen).
3. Es werden all jene Branchen im Detail dargestellt, für die zwar im konkreten Kontext einer Metropole hohe Wachstumsraten vermutet werden könnten, die aber in Wien trotzdem nicht wachsen. Diese Branchengruppen werden fortan als sogenannte "interessante Branchen" bezeichnet.

Dieser Abschnitt stellt zunächst die Methoden dar, anhand derer die stark wachsenden bzw. schrumpfenden sowie die "interessanten" Branchen definiert wurden, und bietet anschließend die Branchenprofile der ausgewählten Branchen hinsichtlich Beschäftigungswachstum und Arbeitsmarktdynamik.

1. Abgrenzung der Wachstumsbranchen

Ziel der Darstellung ist es vor allem Branchen mit dynamischer, positiver Beschäftigungsentwicklung zu identifizieren. Daher werden nur sogenannten Standardbeschäftigungsverhältnisse berücksichtigt, das sind unselbständige Beschäftigungen, die sich durch volle Sozialversicherungspflicht auszeichnen (keine geringfügigen Beschäftigungen, Werkverträge und freie Dienstverträge). Zur Abgrenzung der dynamischsten Branchengruppen wurden Kriterien entwickelt; in die Analyse werden jene Branchengruppen aufgenommen die:

- zwischen 1995 und 1999 eine positive Beschäftigungsentwicklung hatten,

- 1995 durchschnittlich mehr als +100 Beschäftigungsverhältnisse aufwiesen und

Übersicht 1: Wachstumsbranchen - Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung

ÖNACE 3-Steller	Bezeichnung	1999			durchschnittl. jähr. Veränd. 1995 - 1999			ÖNACE 3-Steller	Bezeichnung	1999			durchschnittl. jähr. Veränd. 1995 - 1999		
		absolut	absolut	in %	absolut	absolut	in %			absolut	absolut	in %	absolut	absolut	in %
741	Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung	18.666	1036	+6,5	927	Erbringung sonst. Dienstleistungen f. Unterhaltung u. Freizeit	1.298	69	+6,2						
748	Erbringung v. sonst. unternehmensbez. Dienstleist.	8.332	877	+14,6	743	Technische, physikalische und chemische Untersuchung	1.550	68	+5,0						
723	Datenverarbeitungsdienste	5.026	692	+22,2	724	Datenbanken	535	43	+10,3						
853	Sozialwesen	9.662	645	+8,1	721	Hardwareberatung	729	41	+6,6						
722	Softwarehäuser	4.532	590	+20,2	403	Fernwärmeversorgung	1.038	36	+3,8						
752	Landesverteidigung, Justiz, Öffentliche Sicherheit	26.941	485	+1,9	555	Kantinen und Caterer	1.205	35	+3,2						
803	Hochschulen	20.343	448	+2,3	732	F&E in Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	473	29	+7,4						
913	Religiöse Vereinigungen; politische Parteien	15.613	429	+2,9	804	Erwachsenenbildung; sonst. Unterricht	1.483	29	+2,0						
731	F&E in Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaft, Medizin	4.286	365	+11,0	671	Mit dem Kreditwesen verbundene Tätigkeiten	249	28	+16,0						
745	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	2.715	362	+21,0	511	Handelsvermittlung	2.212	28	+1,3						
553	Restaurants, Gasthäuser, Cafehäuser und Eissalons	21.386	356	+1,7	660	Versicherungswesen	10.732	23	+0,2						
744	Werbewesen	4.976	322	+7,8	252	Herstellung von Kunststoffwaren	2.232	21	+1,0						
851	Gesundheitswesen	22.312	276	+1,3	990	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	967	18	+2,0						
526	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen	1.461	226	+27,3	924	Nachrichtenbüros; selbständige Journalisten	486	18	+4,0						
621	Linienflugverkehr	3.581	183	+5,9	702	Vermietung u. Verpachtung eigener Grundstücke, Wohnungen, sonstiger Realitäten	396	17	+4,8						
523	Apotheken	5.405	180	+3,6	926	Sport	997	16	+1,6						
633	Reisebüros u. Reiseveranstalter	4.333	153	+3,9	505	Tankstellen	1.141	15	+1,3						
747	Reinigungsgewerbe	10.578	150	+1,5	504	Handel mit Krafträdern, Teilen, Zubehör	174	13	+9,4						
652	Sonstige Finanzierungsinstitutionen	6.342	148	+2,5	602	Sonstiger Landverkehr	12.600	12	+0,1						
742	Architektur- und Ingenieurbüros	7.629	132	+1,8	714	Vermietung von Gebrauchsgütern a.n.g.	858	12	+1,4						
746	Detekteien- und Schutzdienste	2.709	115	+4,8	454	Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	7.697	11	+0,1						
802	Weiterführende Schulen	5.289	106	+2,1	402	Gasversorgung	370	10	+2,8						
642	Fernmeldedienste	9.282	104	+1,2	321	Herstellung von elektronischen Bauelementen	382	7	+2,0						
923	Erbringung v. sonst. kult. u. unterhaltenden Leistungen	4.317	92	+2,2	363	Herstellung von Musikinstrumenten	305	7	+2,3						
925	Bibliotheken, Archive, Museen; botanische und zoologische Gärten	768	88	+16,6	852	Veterinärwesen	142	6	+5,0						
922	Hörfunk- u. Fernsehant.; Herstell. v. Programmen	1.853	82	+5,0	154	Herstellung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten	147	6	+4,7						
921	Film- und Videoherstellung, -verleih; Kinos	1.618	72	+5,0	725	Instandhaltung u. Reparatur v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	169	6	+3,8						
672	Mit dem Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten	1.188	72	+7,1											

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

- 1995 bis 1999 ein Beschäftigungswachstum von über 2% pro Jahr oder jährlich über 10 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse registrierten.
- Zusätzlich wird untersucht, ob ein signifikanter Wachstumstrend festgestellt werden kann, oder ob auch zufällige Schwankungen für die Beschäftigungszunahme verantwortlich sein können. Dazu wurden auf Basis von Quartalszeitreihen (Stichtagsbetrachtung im letzten Monat des Quartals) für jede Branchengruppe mittels Regressionsanalyse getestet, ob eine statistisch signifikante Trendentwicklung zu beobachten ist. Nur Branchen deren Beschäftigungsentwicklung signifikant positiv ausfällt, sind im engeren Sinne den Wachstumsbranchen zuzurechnen.

Sämtliche Kriterien werden auf Basis von voll sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen untersucht, wobei durch das Arbeitsmarktservice geförderte Beschäftigungsverhältnisse (und daher durchwegs der öffentlichen Verwaltung zugeordnet werden) nicht mit einbezogen werden. Weiters sind Beschäftigte, die bei der Versicherungsanstalt der Eisenbahner oder bei der Krankenfürsorgeanstalt (Beamte der Gemeinde Wien) gemeldet sind, nicht in die Analyse einbezogen. Aufgrund dieser Kriterien konnten 55 Branchengruppen mit positiver Entwicklungsdynamik identifiziert werden (Übersicht 1).

Von den in Übersicht 1 aufgelisteten Wachstumsbranchen machte insbesondere die Branchengruppe „Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung“ durch starke Zuwächse bei den Beschäftigtenzahlen zwischen 1995 und 1999 auf sich aufmerksam. Mit einem Plus an jährlich ca. 1.000 Beschäftigten zählt diese Branchengruppe zu den Spitzenreitern in Sachen Arbeitsplatzschaffung in Wien, gefolgt von den Branchengruppen „Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen“ (+877), „Datenverarbeitungsdienste“ (+692), „Sozialwesen“ (+645) sowie den Softwarehäusern (+590).

2. Abgrenzung der rückläufigen Branchen

Bei der Definition rückläufiger Branchen wurde analog – wenn auch mit umgekehrten Vorzeichen – zur Definition von Wachstumsbranchen vorgegangen. Das heißt es wurden nur Branchen mit einer negativen Beschäftigungsentwicklung zwischen 1995 und 1999 und einer Beschäftigung von 1995 durchschnittlich mehr als 100 Beschäftigungsverhältnissen einbezogen. Da allerdings in Wien deutlich mehr Branchen schrumpfen als wachsen wurden nur jene Branchen berücksichtigt, bei denen ein signifikant negativer Trend festgestellt werden konnte, und bei denen der jährliche Beschäftigungsrückgang mehr als -250 Beschäftigte oder mindestens -5% betrug. Durch diese Selektion verblieben 48 Branchen in unserer Betrachtung (siehe Übersicht 2).

Insbesondere die Postdienste und privaten Kurierdienste haben einen starken Beschäftigungsrückgang zwischen 1995 und 1999 verzeichnet. Im Betrachtungszeitraum verloren jährlich 1.575 Beschäftigte in dieser Branchengruppe ihren Arbeitsplatz, in der öffentlichen Verwaltung waren es 1.360, im Hoch- und Tiefbau 817 und im sonstigen Einzelhandel 575 MitarbeiterInnen pro Jahr.

Übersicht 2: Rückläufige Branchen - Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung

ÖNACE 3-Steller	Bezeichnung	1999			durchschnittl. jährl. Veränd. 1995 -1999			ÖNACE 3-Steller	Bezeichnung	durchschnittl. jährl. Veränd. 1995 - 1999		
		absolut	absolut	in %	absolut	absolut	in %					
641	Postdienste und private Kurierdienste	13.080	-1.575	-9,4	900	-48	-9,8	900	Abwasser- u. Abfallbeseitigung; sonstige Entsorgung	375	-48	-9,8
751	Öffentliche Verwaltung	105.286	-1.360	-1,3	251	-37	-6,8	251	Herstellung von Gummiwaren	452	-37	-6,8
452	Hoch- und Tiefbau	26.829	-817	-2,8	275	-33	-13,9	275	Gießereindustrie	160	-33	-13,9
524	Sonstiger Einzelhandel	27.379	-575	-2,0	173	-32	-29,3	173	Textilveredelung	43	-32	-29,3
453	Bauinstallation	13.340	-441	-3,1	512	-29	-6,0	512	Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	419	-29	-6,0
703	Vermittlung und Verwaltung von Realitäten	23.834	-341	-1,4	364	-29	-23,7	364	Herstellung von Sportgeräten	59	-29	-23,7
182	Herstellung von Bekleidung (ohne Lederbekleidung)	2.760	-340	-9,5	174	-28	-7,0	174	Herstell. v. konfektion. Textilwaren (ohne Bekleidung)	332	-28	-7,0
514	Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	12.626	-329	-2,4	175	-28	-10,8	175	Herstell. v. sonst. Textilwaren (ohne Maschenwaren)	193	-28	-10,8
222	Druckerei	4.781	-311	-5,6	193	-28	-6,5	193	Herstellung von Schuhen	355	-28	-6,5
513	Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln	2.863	-290	-8,2	297	-27	-5,6	297	Herstellung von Haushaltsgeräten a. n. g.	425	-27	-5,6
158	Herstellung von sonstigen Nahrungs- und Genußmitteln	7.356	-269	-3,3	314	-26	-7,7	314	Herstellung von Akkumulatoren und Batterien	275	-26	-7,7
313	Herstellung von isolierten Elektrokabeln, -leitungen u. -drähten	631	-241	-20,7	267	-26	-5,6	267	Be- und Verarbeitung von Natursteinen a. n. g.	399	-26	-5,6
332	Herstellung von Meß-, Kontroll-, Navigations- u. ä. Instrumenten und Vorrichtungen	1.168	-158	-10,3	266	-22	-5,5	266	Herstellung von Erzeugnissen aus Beton, Zement und Gips	340	-22	-5,5
212	Papier-, Karton- und Pappeverarbeitung	974	-126	-9,9	192	-19	-11,3	192	Lederverarb. (ohne Herstell. v. Lederbekl. u. Schuhen)	123	-19	-11,3
232	Mineralölverarbeitung	1.247	-107	-7,1	261	-17	-9,2	261	Herstellung und Bearbeitung von Glas	142	-17	-9,2
300	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und Datenverarbeitungseinrichtungen	382	-98	-16,2	552	-14	-6,9	552	Sonstiges Beherbergungswesen	167	-14	-6,9
362	Herstellung von Schmuck und ähnlichen Erzeugnissen	338	-96	-17,2	183	-13	-7,6	183	Zurichtung u. Färben v. Fellen, Herstell. v. Pelzwaren	143	-13	-7,6
241	Herstellung von chemischen Grundstoffen	278	-93	-19,1	262	-13	-6,7	262	Keramik (ohne Ziegelei und Baukeramik)	165	-13	-6,7
295	Herstellung von Maschinen für sonstige Wirtschaftszweige	1.294	-87	-5,8	342	-13	-6,8	342	Herstellung v. Karosserien, Aufbauten und Anhängern	155	-13	-6,8
612	Binnenschifffahrt	205	-78	-20,6	172	-11	-12,7	172	Weberei	62	-11	-12,7
366	Herstellung von sonstigen Erzeugnissen	667	-78	-9,1	205	-10	-5,1	205	Herstellung von Holzwaren a. n. g. sowie von Kork-, Flecht- und Korbwaren	180	-10	-5,1
271	Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (EGKS)	773	-54	-6,0	176	-9	-9,5	176	Herstellung von gewirktem und gestricktem Stoff	71	-9	-9,5
246	Herstellung von sonstigen chemischen Erzeugnissen	490	-52	-8,4	263	-7	-5,2	263	Herstellung v. keram. Wand- u. Bodenfliesen, -platten	122	-7	-5,2
343	Herstellung von Teilen und Zubehör für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	377	-49	-9,9	155	-7	-7,6	155	Milchverarbeitung; Herstellung von Speiseeis	78	-7	-7,6

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

3. Definition der interessanten Branchen

Unter den Titel "interessante Branchen" werden all jene Branchengruppen subsumiert, für die hohe Wachstumsraten in der Wiener Stadtwirtschaft zu vermuten sind, die aber dennoch in der Bundeshauptstadt – gemäß der Definition von dynamischen Branchengruppen – nicht wachsen. Die Abgrenzung von interessanten Branchen basiert im wesentlichen auf dem vom WIFO entwickelten Konzept der Branchentaxonomien, das im folgenden näher erläutert wird.

Aus theoretischen Überlegungen und anhand der vom WIFO erstellten Taxonomien wurden zunächst Branchentypen isoliert, von denen entweder angenommen werden kann sie würden in Wien besonders rasch wachsen (sogenannte Vorteilstypen) oder eine deutlich negative Beschäftigungsentwicklung aufweisen (sogenannte Nachteilstypen). Die charakteristischen Merkmale einer Branche, die zur Klassifizierung als "Vorteilstyp" bzw. als "Nachteilstyp" führen, sind in Übersicht 3 illustriert: Demnach ist zu vermuten, dass in Wien insbesondere jene Branchen stark wachsen, die technologie- und softwareintensiv sind, eine Dominanz hoher Qualifikationen vorweisen, im Dienstleistungsbereich operieren und hier lokalisiert tätig sind, hohe Input-Output Verflechtungen vorweisen und konzentriert sind, oder deren Produkte in einem hohen Qualitätswettbewerb stehen.

Übersicht 3: Hypothesen über die relative Wachstumsentwicklung verschiedener Branchentypen in Wien

	<i>hohes Wachstum in Wien für (Vorteilstypen)</i>	<i>Niedriges Wachstum in Wien für (Nachteilstypen)</i>
Taxonomie 1	Technologieintensive Branchen Softwareintensive Branchen	Kapitalintensive Branchen
Taxonomie 2	Branchen mit Dominanz hoher Qualifikationen	Branchen mit Dominanz niedriger Qualifikationen Branchen mit Dominanz mittlerer Qualifikationen – FacharbeiterInnenorientiert
Taxonomie 3	lokalisierte Dienstleistungsbranchen mit höheren Qualifikationen	lokalisierte Branchen mit niedrigen Qualifikationen
Taxonomie 4	Branchen mit hoher IO - Verflechtung - konzentriert	Branchen mit geringer IO - Verflechtung
Taxonomie 5	Branchen mit hohem Qualitätswettbewerb	Branchen mit geringem Qualitätswettbewerb

Auf Basis dieses Konzepts wurden die Branchen in Vorteilsbranchen und Nachteilsbranchen eingeteilt, wobei im Fall einer Klassifizierung als Vorteilsbranche die Zahl der Vorteilstypen gegenüber den Nachteilstypen überwiegen muss. Bei einer Nachteilsbranche ist es genau umgekehrt: Die Zahl der Nachteile ist größer als jene der Vorteile. Halten sich die Anzahl der Vor- und Nachteilstypen die Waage, wird von einer "anderen Branche" gesprochen. Wenn eine Branche zu den "Vorteilsbranchen" gehört, wurde sie für eine weitere Analyse – der Analyse der interessanten Branchen – ausgewählt.

In einem nächsten Schritt wurden die 169 Branchen¹⁾ hinsichtlich ihrer Wachstumscharakteristika unterteilt. Das Ergebnis dieser Bemühung ist in Übersicht 4 dargestellt.

Übersicht 4: Wachstumsbranchen und rückläufige Branchen nach erwarteten Entwicklungsmustern

	Vorteilsbranche	Andere	Nachteilsbranche	Summe
Wachstumsbranche	16	5	16	37
Andere Branche	25	9	53	87
Rückläufige Branche	6	4	35	45
Summe	48	18	104	169

Für den überwiegenden Teil der Branchen konnte eine Zuordnung zu den Kategorien Vorteils- bzw. Nachteilsbranche getroffen werden. Nur für 18 Branchen konnte keine klare Zuordnung zu einer dieser Kategorien gefunden werden, d.h. die Zahl der Vorteilstypen in diesen Branchen entspricht exakt jener der Nachteilstypen.²⁾ Im Hinblick auf die theoretischen Erwartungen konnten 16 der 37 identifizierten Wachstumsbranchen als Vorteilsbranchen klassifiziert werden. Allerdings wächst die Beschäftigung auch in einigen Nachteilsbranchen stark: Hierbei handelt es sich zumeist um arbeitsintensive Branchen mit geringen Qualifikationsanforderungen, wie z.B. Apotheken, die Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, das Reinigungsgewerbe sowie Detekteien- und Schutzdienste, welche allerdings aufgrund der besonders dichten Nachfrage in urbanen Ballungsräumen besondere Standortvorteile vorfinden.

Deutlicher diskriminieren die hier angewandten Taxonomien bei den rückläufigen Branchen – 35 der 45 identifizierten schrumpfenden Branchen sind Nachteilsbranchen. Obwohl die Mehrheit der rückläufigen Branchen Nachteilsbranchen sind, kommt es auch in einigen Vorteilsbranchen, insbesondere in Branchen der Sachgüterproduktion, die technologieintensiv sind und/oder einem hohen Qualitätswettbewerb unterliegen wie z.B. die Branche 332 "Herstellung von Meß-, Kontroll-, Navigations- u.ä. Instrumente und Vorrichtungen", sowie in Handelsbranchen, zu deutlichen Rückgängen der Beschäftigung.

Als interessant sind nun all jene Branchen einzustufen, die als Vorteilsbranchen identifiziert wurden gleichzeitig allerdings ein Beschäftigungswachstum aufweisen, das unter dem Niveau von

¹⁾ Die WIFO Taxonomien wurden nicht für Branchengruppen (ÖNACE 3-Steller) über 750 definiert, gleiches gilt für die Branchengruppen 232 Mineralölverarbeitung, 402 Gasversorgung und 403 Fernwärmeversorgung (vgl. Band 1 Kapitel 2).

²⁾ Bei diesen "anderen" Branchengruppen handelt es sich um folgende: 526 Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen, 555 Kantinen u. Caterer, 642 Fernmeldedienste, 652 Sonst. Finanzierungsinstitutionen, 748 Erbr. v. sonst. Betriebsbezogenen Dienstleistungen, 159 Getränkeherstellung, 191 Ledererzeugung, 211 Herstellung von Holzstoff, Zellstoff, Papier, Karton und Pappe, 223 Verfielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern, 243 Herst. v. Anstrichmitteln, Druckfarben u. Kitten, 501 Handel mit Kraftwagen, 515 Großhandel m. Rohstoffen, Halbwaren u. Reststoffen, 634 Spedition, sonstige Verkehrsvermittlung, 711 Vermietung von Kraftwagen, 155 Milchverarbeitung; Herstellung von Speiseeis, 176 Herst. v. gewirktem und gestricktem Stoff, 192 Lederverarbeitung, 313 Herst. v. isolierten Elektrokabeln u. -drähten.

Wachstumsbranchen und über jenem von rückläufigen Branchen liegt – somit also weder stark wachsen noch schrumpfen. Sie fallen nicht in die Kategorie Wachstumsbranche, da sie entweder die Hürde von mindestens 100 Beschäftigungsverhältnissen im Jahr 1995 nicht schafften oder aber an den Wachstumskriterien von mind. +2% pro Jahr oder jährlich über +10 neue Beschäftigungsverhältnisse scheiterten, noch zählen sie zu den rückläufigen Branchen, da auch hier die Kriterien – 1995 mindestens 100 Beschäftigungsverhältnisse und ein Beschäftigungsrückgang von jährlich mindestens -5% oder -250 Beschäftigte – nicht erfüllt wurden. Diese 25 Vorteilsbranchen gelten als interessant, da sie – entgegen ihrer bisherigen Entwicklung – in Wien wachsen sollten. Übersicht 5 stellt die für die Wiener Stadtwirtschaft interessanten Branchen, sortiert nach dem jeweiligen Vorteilstyp, dar.³⁾ Insgesamt gibt es neun Branchen in Wien, die mehr als einen Vorteilstyp aufweisen und gleichzeitig nicht zu den Wachstums- bzw. schrumpfenden Branchen zählen.

Übersicht 5: Interessante Branchen

ÖNACE 3 Steller	Bezeichnung
Mehrere Vorteilstypen	
244	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
323	Herstellung von Rundfunk und Fernsehgeräten
516	Großhandel mit Maschinen, Ausrüstung
517	Sonstiger Großhandel
525	Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchsgüter
622	Gelegenheitsflugverkehr
623	Raumtransport
651	Zentralbanken und Kreditinstitute
726	Sonstige mit der Datenverarbeitung verbundene Tätigkeiten
(Linkage – High-skill)	
245	Herstellung von Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemitteln
316	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen a.n.g.
335	Herstellung von Uhren
352	Schienenfahrzeugbau
365	Herstellung von Spielwaren
High-skill	
291	Herstellung von Maschinen für die Nutzung von mechanischer Energie
292	Herstellung von sonstigen Maschinen
293	Herstellung von land- und forstwirtschaftlichen Maschinen
294	Herstellung von Werkzeugmaschinen
Softwareintensiv (DL) und Technologieintensiv (SG)	
242	Herstellung von Schädlingsbekämpfungsmitteln und Pflanzenschutzmitteln
312	Herstellung von Elektrizitätsverteilungs- und -schalteneinrichtungen
322	Herstellung von nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen
331	Herstellung von medizinischen Geräten und orthopädischen Vorrichtungen
333	Herstellung von industriellen Prozesssteuerungsanlagen
334	Herstellung von optischen und fotografischen Geräten
341	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren

³⁾ Hierbei wurde Taxonomie 5 (Qualitätswettbewerb) ausgeschlossen, da der Qualitätswettbewerb nur für die Sachgüterproduktion definiert ist und es dadurch zu einer Verzerrung in Richtung Sachgüterproduktion kommen könnte.

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Bei den interessanten Branchen fällt unmittelbar auf, dass jene die mehr als einen Vorteilstyp vorweisen überwiegend dem Dienstleistungsbereich zugeordnet sind.

4. Branchenprofile

Bei der Erstellung der Branchenprofile wurden folgende Punkte näher beleuchtet:

- Die Durchschnittsbeschäftigung im Jahr 1999, aufgesplittet nach Geschlecht, Alter und sozialrechtlichen Status, soll einen ersten Eindruck von der Struktur der jeweiligen Branchengruppe vermitteln.
- Die Beschäftigungsentwicklung zwischen 1995 und 1999 gibt Aufschluß darüber, ob strukturelle Veränderungen im Beobachtungszeitraum statt gefunden haben.
- Um eine Vorstellung über die Richtung der zukünftigen Beschäftigungsentwicklung der einzelnen Branchengruppen zu bekommen, werden diese als sogenannte Vor- bzw. Nachteilsbranchen klassifiziert. Zu den Vorteilsbranchen zählen software- und technologieintensive Branchen, Branchen mit einer Dominanz hoher Qualifikation, lokalisierte Dienstleistungsbranchen mit höheren Qualifikationen, konzentrierte Branchen mit hohen Input-Output Verflechtungen und solche die in einem hohen Qualitätswettbewerb stehen. Im Gegensatz dazu handelt es sich bei Nachteilsbranchen um kapitalintensive Branchen mit geringen Input-Output Verflechtungen, lokalisierte Branchen mit niedrigen Qualifikationen, Branchen mit Dominanz mittlerer Qualifikationen (FacharbeiterInnenorientiert) und solche mit einem geringen Qualitätswettbewerb. Hinter dieser Klassifizierung steckt die Vorstellung, dass Vorteilsbranchen in Wien besonders rasch wachsen, während hingegen Nachteilsbranchen eine deutlich negative Beschäftigungsentwicklung aufweisen sollten. Dieses Konzept hat sich in der Vergangenheit insbesondere bei den Nachteilsbranchen als richtig erwiesen (siehe dazu auch Band 1 Kapitel 2.3 der Studie).
- Ein weiterer Analyseschritt besteht darin, den Anteil der neu geschaffenen und vernichteten Arbeitsplätze (Job Creation und Job Destruction) in jenen Betrieben zu ermitteln, die entweder vor 1996 bzw. in den Jahren danach gegründet wurden. Damit wird illustriert, wie es um die Dynamik bei der Arbeitsplatzschaffung und -vernichtung bestellt ist und ob sie eher in jungen, oder in "alteingesessenen" Betrieben stattfindet. Im Teil 1 (vgl. Kapitel 3 im Band 1) der Studie wurde bereits auf die Bedeutung neu gegründeter und junger Betriebe für die Arbeitsplatzschaffung in Wien hingewiesen. In den Branchenprofilen wird die Heterogenität dieser Entwicklungen dokumentiert. Im Allgemeinen zeigt sich allerdings in den Wiener Wachstumsbranchen ein deutlich überdurchschnittlicher Anteil der jungen Betriebe sowohl an der Arbeitsplatzschaffung als auch an der Arbeitsplatzvernichtung.

- Zuletzt wird noch die Vor- und Nachkarriere der Beschäftigungsaufnahmen und Beendigungen näher betrachtet. Durch diese Analyse zeigt sich, aus welchem arbeitsmarktrelevanten Zustand (z.B. Arbeitslosigkeit, Standardbeschäftigung, etc.) die neu rekrutierten Arbeitskräfte kommen bzw. in welchen arbeitsmarktrelevanten Zustand die Beschäftigten im Falle eines Abgangs aus dem Betrieb wechseln. Insbesondere unterscheidet sich das Rekrutierungsverhalten von stark wachsenden und schrumpfenden Branchen voneinander (vgl. Teil 1 der Studie, Kapitel 4). Wiener Wachstumsbranchen rekrutieren beispielsweise überdurchschnittlich viele Arbeitskräfte aus der Standardbeschäftigung und vergleichsweise wenig aus der Arbeitslosigkeit. Arbeitsintensive Sachgüter- und Dienstleistungsbranchen verzeichnen demgegenüber hohe Zugänge aus der Arbeitslosigkeit. Betrachtet man die Struktur der Beschäftigungsabgänge, so zeigt sich, dass arbeitsintensive Sachgüterbranchen, die zu den stark schrumpfenden Branchen in Wien zählen, wiederum viele ihrer Arbeitskräfte in die Arbeitslosigkeit entlassen.

Aufgrund der Vielzahl an wachsenden und schrumpfenden Branchen wurden jeweils exemplarisch die bedeutendsten – gemessen an der Zahl der neu geschaffenen bzw. vernichteten Arbeitsplätze – Branchen herausgegriffen und näher analysiert.

Im Fall der Wachstumsbranchen handelt es sich um 18 Branchen, wobei die ersten 14 zwischen 1995 und 1999 einen Beschäftigungsanstieg von jeweils mindestens +200 Arbeitskräften pro Jahr registrierten, und 4 weitere Branchen mit jährliche Wachstumsraten in zweistelliger Höhe (absolut betrachtet jedoch weniger als +200 zusätzliche Beschäftigte pro Jahr).

Übersicht 6: Ausgewählte Wachstumsbranchen sowie zusätzlich stark wachsende Branchen

741	Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung	748	Erbringung v. sonst. unternehmensbezogenen Dienstleistungen
723	Datenverarbeitungsdienste	853	Sozialwesen
722	Softwarehäuser	752	Landesverteidigung, Justiz, Öffentliche Sicherheit
803	Hochschulen	913	Religiöse Vereinigungen; politische Parteien
731	F&E in Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaft, Medizin	745	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
553	Restaurants, Gasthäuser, Cafehäuser und Eissalons	744	Werbewesen
851	Gesundheitswesen	526	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen
925	Bibliotheken, Archive, Museen; botanische und zoologische Gärten	724	Datenbanken
268	Herstellung von sonstigen Mineralerzeugnissen	671	Mit dem Kreditwesen verbundene Tätigkeiten

Demgegenüber verzeichneten 11 der 15 ausgewählten rückläufigen Branchen einen Beschäftigungsabbau von jeweils -200 MitarbeiterInnen pro Jahr, die restlichen 4 Branchen reduzierten die Zahl ihrer Standardbeschäftigten um jährlich mehr als -20% (absolut betrachtet jedoch weniger als -200 Beschäftigte pro Jahr).

Übersicht 7: Ausgewählte rückläufige Branchen sowie zusätzliche stark schrumpfende Branchen

641	Postdienste und private Kurierdienste	751	Öffentliche Verwaltung
452	Hoch- und Tiefbau	524	Sonstiger Einzelhandel

453	Bauinstallation	703	Vermittlung und Verwaltung von Realitäten
182	Herstellung von Bekleidung (ohne Lederbekleidung)	514	Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern
222	Druckerei	513	Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln
158	Herstellung von sonstigen Nahrungs- und Genußmitteln	313	Herstellung v. isolierten Elektrokabeln, -leitungen u. -drähten
612	Binnenschifffahrt	173	Textilveredelung
364	Herstellung von Sportgeräten		

Im Fall der interessanten Branchen wurden 12 der insgesamt 25 Branchengruppen näher beschrieben, und zwar:

Übersicht 8: Ausgewählte interessante Branchen

244	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	323	Herstellung von Rundfunk und Fernsehgeräten
517	Sonstiger Großhandel	525	Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchtwaren
651	Zentralbanken und Kreditinstitute	726	Sonstige mit der Datenverarbeitung verbundene Tätigkeiten
316	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen a.n.g.	291	Herstell. v. Maschinen f. d. Nutzung v. mechanischer Energie
292	Herstellung von sonstigen Maschinen	322	Herstellung v. nachrichtentechn. Geräten u. Einrichtungen
331	Herstellung von medizinischen Geräten und orthopädischen Vorrichtungen	334	Herstellung von optischen und fotografischen Geräten

5. Ausgewählte Wachstumsbranchen

Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung

Die Branchengruppe „Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung“⁴⁾ zählt in Wien zu den Spitzenreitern in Sachen Arbeitsplatzschaffung. Sie agiert nicht nur innerhalb der Stadtgrenzen, sondern bedient zum einen das Wiener Umland und zählt zum anderen internationale Betriebe zu ihrer Klientel. Das Beschäftigungswachstum weist auf die zunehmende Bedeutung Wiens als Dienstleistungszentrum hin. Von den über 4.100 neuen Arbeitsplätzen hat insbesondere die Gruppe der 25 bis 45-jährigen profitiert. Stark zugenommen hat auch die Zahl der geringfügig Beschäftigten (+680 Geringfügige pro Jahr oder +38,3% jährlich), die 1999 einen Stand von über 3.700 (20,1% gemessen an der Zahl der Standardbeschäftigten) Arbeitskräften erreichte. Im Jahr 1999 arbeiteten durchschnittlich 18.666 Personen in dieser Branchengruppe, davon über 90% als Angestellte; 2/3 der Arbeitsplätze wurden von Frauen belegt.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung

ÖNACE 741

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	18.666	100,0	+1.036	+6,5
Männer	6.174	33,1	+558	+11,9
Frauen	12.492	66,9	+478	+4,2
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	2.770	14,8	+133	+5,5
25 bis 45 Jahre	11.704	62,7	+786	+8,1
Ab 45 Jahre	4.192	22,5	+117	+3,0
Status				
ArbeiterInnen	1.387	7,4	+153	+15,6
Angestellte	16.941	90,8	+852	+5,8
BeamtInnen		-		-
Sonstige Beschäftigte	339	1,8	+32	+12,5
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	3.746	20,1	+680	+38,3
Werkverträge und freie Dienstverträge	801	4,3	+200	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Gemäß den vom WIFO entwickelten Taxonomien handelt es sich um einen Vorteilstyp, da die Vorteile überwiegen: Die geringe Input-Output Verflechtung der Branchengruppe spricht für eine Nachteilsbranche, die Softwareintensität und der hohe Anteil an hochqualifizierten MitarbeiterInnen lassen allerdings auf eine Vorteilsbranche schließen.

⁴⁾ Die Branchengruppe "Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung" umfaßt: Steuerberatung, Rechtsberatung, Markt- und Meinungsforschung, Wirtschaftsprüfung, Beteiligungsgesellschaften, Unternehmens- und Public Relations-Beratung.

Einen guten Eindruck von der Branchendynamik liefert die jährliche Job Creation und -Destruction: Zwischen 1996 und 1999 wurden gut 11.600 neue Arbeitsplätze geschaffen und gleichzeitig ca. 7.700 vernichtet, was einer Nettoveränderung von 400 bis 1.300 zusätzlicher Arbeitsplätze pro Jahr gleich kam. Der Anteil der Job Creation beträgt in jungen Betrieben (Gründung nach 1995) im Gründungsjahr 20% bis 30%, in den Folgejahren nimmt er zumeist ab. Der Job Destruction Anteil ist im Gründungsjahr gleich Null, liegt im Jahr nach der Gründung bei 3% bis 6%, was im Branchenvergleich eher gering ist, und steigt in den Jahren danach sukzessive an. Weitere Berechnungen auf Basis der Absolutzahlen des Hauptverbands im Bereich Job Creation und -Destruction haben ergeben, dass 47,1% der zwischen 1996 und 1999 entstandenen Arbeitsplätze in Betrieben zu finden sind, deren Gründung vor dem Jahr 1996 liegt, der Anteil an abgebauten Stellen beträgt in diesen Betrieben 87,3%.⁵⁾ Absolut betrachtet verzeichnete die Branchengruppe im Jahr 1999 die höchste Job Creation (ca. 3.600). Prozentuell gesehen leistete die Branchengruppe im Jahr 1998 mit einem Anteil von 5,1% den höchsten Beitrag zur Job Creation in Wien.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung in Wien

ÖNACE 741	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	72,9	53,9	37,8	36,4	100,0	96,6	88,4	70,2
Gründung 1996	27,1	25,3	10,0	5,7		3,4	6,1	11,9
Gründung 1997		20,8	23,1	6,3			5,4	11,9
Gründung 1998			29,0	21,8				5,9
Gründung 1999				29,8				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Die Zu- und Abgänge zur Standardbeschäftigung sind relativ ähnlich zum Durchschnitt der Wiener Branchen, nur die Zugänge aus atypischer Beschäftigung liegen mit 8,48% darüber. Dies deutet darauf hin, dass viele der atypisch Beschäftigten in weiterer Folge in die Standardbeschäftigung übernommen werden. Bei den Abgängen kommt den Abgängen in die Selbständigkeit überdurchschnittliche Bedeutung zu, dies passt gut mit der hohen Gründungsquote der Branche zusammen: Ein Teil der Standardbeschäftigten dürfte nach einiger Zeit einen eigenen Betrieb gründen.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung in Wien

ÖNACE 741	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
-----------	------------------	-----------------------	--------------------	-------------------------	-------------	-------------

⁵⁾ Job Creation Anteil: Die Summe der zusätzlich, zwischen 1996 und 1999 in alteingesessenen Betrieben (Gründung vor 1996) der Branchengruppe, entstanden Arbeitsplätze, wird in Relation zur Summe der insgesamt, in allen Betrieben der Branchengruppe neu entstandenen Arbeitsplätze gesetzt. Die Berechnung des Job Destruction Anteils erfolgt analog.

Zugänge	20,11	41,18	28,24	8,48	1,74	0,25
Abgänge	18,95	51,06	22,87	4,92	2,02	0,17

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen

Bei der Branchengruppe 748, „Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen“⁶⁾, handelt es sich um eine sehr dynamische Branchengruppe. Von der Beschäftigungsexpansion haben Männer und Frauen gleichermaßen profitiert, besonders stark ist im Beobachtungszeitraum die Zahl der geringfügig Beschäftigten gestiegen (+63,4% pro Jahr). Der Anteil an sogenannten atypischen Beschäftigungsverhältnisse erreichte 1999 einen Stand von knapp 2.000 Personen: Damit fällt beinahe ein Viertel, gemessen an der Zahl der Standardbeschäftigten, unter die Geringfügigkeitsgrenze oder ist in Form von Werkverträgen und freien Dienstverträgen beschäftigt.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen

ÖNACE 748

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	8.332	100,0	+877	+14,6
Männer	4.139	49,7	+436	+14,7
Frauen	4.194	50,3	+441	+14,6
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	1.430	17,2	+169	+17,3
25 bis 45 Jahre	5.190	62,3	+609	+17,2
Ab 45 Jahre	1.712	20,5	+99	+6,8
Status				
ArbeiterInnen	1.067	12,8	+29	+2,9
Angestellte	7.084	85,0	+820	+16,8
BeamtenInnen	-	-	-	-
Sonstige Beschäftigte	182	2,2	+29	+28,3
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	1.426	17,1	+306	+63,4
Werkverträge und freie Dienstverträge	504	6,1	+126	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Aufgrund der Heterogenität der Branchengruppe konnte keine klare Zuordnung zu einer Vorteils- bzw. Nachteilsbranche getroffen werden: Die Softwareintensität spricht zwar klar für die erste Kategorie, der geringe Ausbildungsstand der MitarbeiterInnen hingegen für letztere. Die Vergangenheit hat jedenfalls gezeigt, dass es sich um eine dynamische Dienstleistungsbranche mit jährlichen Wachstumsraten der Beschäftigung von durchschnittlich 14,6% handelt.

⁶⁾ Hierzu zählen Dienstleistungen von Fotoateliers, Fotolabors, das Abfüll- und Verpackungsgewerbe, Schreib- und Übersetzungsbüros, Photokopieranstalten, Künstleragenturen, Messe-, Ausstellungs- und Kongreßveranstalter, Inkassobüros, sowie Ateliers für Textil-, Schmuck- und Möbeldesign etc.

Zwischen 1996 und 1999 wurden in Wien gut 6.200 zusätzliche Jobs in der Branchengruppe geschaffen und parallel dazu etwa 2.900 zerstört. Beachtlich ist hierbei die Entwicklung in den einzelnen Jahren, da die Nettoarbeitsplatzveränderung von Jahr zu Jahr kontinuierlich angestiegen ist. 1996 überstieg die Zahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze die Zahl der abgebauten um 200, im Jahr 1997 und 1998 um jeweils ca. 800 und 1999 betrug der Überhang bereits gut 1.500. Interessant ist zudem der hohe Job Creation Anteil der jungen Unternehmer: 72,8% der zwischen 1996 und 1999 neu geschaffenen Arbeitsplätze entstanden in Betrieben, deren Gründungsdatum in den Jahren 1996 bis 1999 liegt, alleine 1999 wurden 83% aller neuen Jobs der Branchengruppe in solchen jungen Betrieben registriert. Betriebe, die vor 1996 gegründet wurden, verzeichnen somit im Hinblick auf die Job Creation eine stetig sinkende Bedeutung, wodurch die Dynamik in der Branchengruppe zum Ausdruck kommt.

Der Job Creation Anteil in neugegründeten Betrieben betrug 1996 und 1998 jeweils ca. 34%, 1999 ca. 25% und 1997 beachtliche 53,2%. Das Gründungsjahr 1997 hat auch in den darauf folgenden Jahren einen hohen Anteil an zusätzlichen Arbeitsplätzen verzeichnet: 1998 waren es ca. 600 Jobs, was einem Anteil von 39,2% entspricht, im Jahr 1999 knapp 450 bzw. 19,1%. Ebenfalls beachtlich ist die Entwicklung in Betrieben die im Jahr 1998 gegründet wurden. Sie schufen im selben Jahr knapp 550 neue Arbeitsplätze, ein Jahr später noch einmal 850 (36,5%). 1997 bis 1999 wurden aber auch Arbeitsplätze zerstört, wobei sich deren Anteil ein Jahr nach Betriebsgründung bei 10% bis 14% bewegt. Im Jahr 1996 gegründete Betriebe bauten zwei Jahre später relativ viele Stellen ab (-18,4%), gleiches gilt für Betriebe die 1997 entstanden (-19,1%).

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen in Wien

ÖNACE 748	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	66,8	28,4	21,5	17,0	100,0	89,6	68,9	57,7
Gründung 1996	33,2	18,3	4,8	2,5		10,4	18,4	9,7
Gründung 1997		53,2	39,2	19,1			12,7	19,1
Gründung 1998			34,5	36,5				13,6
Gründung 1999				24,8				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Im Gegensatz zu der hohen Dynamik bei den Betriebsgründungen deutet die Struktur der Zu- und Abgänge auf keine Besonderheiten hin. Insbesondere dürfte diese Branche weniger stark als andere Wiener Wachstumsbranchen von Angebotsknappheiten beeinflusst werden, da ihre Neuzugänge zu 21,5% aus der Arbeitslosigkeit stammen. Umgekehrt dürften aber auch die Arbeitsmarktchancen der Abgänge aus dieser Branche kaum besser sein als im Durchschnitt. Immerhin gingen mit 21,8% aller Abgänge, überdurchschnittlich viele Arbeitskräfte in die Arbeitslosigkeit ab.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen in Wien

ÖNACE 748	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	21,47	40,24	29,28	6,89	1,67	0,47
Abgänge	21,85	46,62	25,32	4,18	1,66	0,37

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Datenverarbeitungsdienste

Die Datenverarbeitungsdienste⁷⁾ zählen, wie die meisten der Dienstleistungen im IKT-Bereich, zu den starken Wachstumsbranchen in Wien. Diese Entwicklung spiegelt sich unter anderem im jährlichen Beschäftigungsanstieg von 22,2% zwischen 1995 und 1999 wider. Die typologische Zuordnung zur Kategorie „Vorteilsbranche“ bestätigt die bisherige Entwicklung in diesem Bereich. Hierfür zeichnen sich die höhere Ausbildung der MitarbeiterInnen, die Softwareintensität der Branche sowie die externen Effekte, die zu einer stärkeren räumlichen Konzentration der Branche führen, verantwortlich.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Datenverarbeitungsdienste

ÖNACE 723

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	5.026	100,0	+692	+22,2
Männer	3.366	67,0	+454	+21,4
Frauen	1.660	33,0	+239	+23,8
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	633	12,6	+103	+30,3
25 bis 45 Jahre	3.522	70,1	+470	+21,0
Ab 45 Jahre	871	17,3	+119	+21,8
Status				
ArbeiterInnen	69	1,4	+8	+16,5
Angestellte	4.885	97,2	+672	+22,1
BeamtInnen	-	-	-	-
Sonstige Beschäftigte	72	1,4	+13	+34,5
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	464	9,2	+101	+67,6
Werkverträge und freie Dienstverträge	210	4,2	+52	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Besonders stark profitierte die Gruppe der jungen Beschäftigten von der Beschäftigungsexpansion. Weiters wurde ein Anstieg der geringfügig Beschäftigten von jährlich 67,6% registriert. Das liegt weit über dem durchschnittlichen Gesamtanstieg der geringfügig Beschäftigten in allen Wiener Betrieben, der sich bei 21,5% bewegt. Auffallend ist auch die Dominanz der Männer in dieser Branche, die 2/3 der Arbeitsplätze belegen. Es zeigt sich in dieser relativ jungen und zukunftssträchtigen Branchengruppe eine geschlechtsspezifische Segmentierung, an der sich, angesichts beinahe gleich hoher Wachstumsraten bei den Beschäftigten, auch wenig ändert.

⁷⁾ Dazu zählen die Dateneingabe, die Datenverarbeitung für Dritte sowie Rechenzentren.

*Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe
Datenverarbeitungsdienste in Wien*

ÖNACE 723	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	76,2	23,8	48,3	42,3	100,0	87,1	78,5	73,0
Gründung 1996	23,8	10,8	6,4	3,3		12,9	15,7	10,9
Gründung 1997		65,5	31,9	26,9			5,8	9,4
Gründung 1998			13,4	10,3				6,7
Gründung 1999				17,2				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

In den Datenverarbeitungsdiensten entstanden zwischen 1996 und 1999 knapp 4.100 Jobs, davon 41,4% in Betrieben, die bereits vor 1996 existierten. Im Vergleichszeitraum wurden gut 1.400 Stellen abgebaut, was einer positiven Nettoveränderung von ca. 2.600 Arbeitsplätzen entspricht. Die Job Creation war besonders in Betrieben, die im Jahr 1997 gegründet wurden, beachtlich. Sie schufen 1997 ca. 900 neue Arbeitsplätze, 1998 und 1999 jeweils gut 300, und bauten dem gegenüber in den Jahren 1998 und 1999 in Summe knapp 80 Jobs ab. Zurück zu führen ist die Dynamik im Gründungsjahr 1997 in erster Linie auf die Ansiedlung bzw. Gründung von einigen wenigen großen Betrieben. Insgesamt gingen zwischen 1996 und 1999 80,8% aller Arbeitsplätze in Betrieben, deren Gründungsdatum vor 1996 liegt, verloren.

Aufgrund ihres starken Wachstums dürften in der Branche "Datenverarbeitungsdienste" einige Schwierigkeiten bestehen, entsprechend qualifizierte Arbeitskräfte zu rekrutieren. Nur etwa 15% der Zugänge in diese Branche kommen aus der Arbeitslosigkeit. Die Betriebe dieser Branche dürften sich stark um Arbeitskräfte konkurrieren. Fast 50% der Zugänge und 52% der Abgänge dieser Branche kommen oder gehen direkt aus einem anderen Standardbeschäftigungsverhältnis. Der hohen Neugründungsquote dieser Branche entsprechend geht ein nicht unbeträchtlicher Teil der Arbeitskräfte (2,6% aller Abgänge) dieser Branche in die Selbständigkeit über.

*Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe
Datenverarbeitungsdienste in Wien*

ÖNACE 723	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	14,92	49,80	26,11	6,59	1,92	0,65
Abgänge	14,65	51,87	26,54	3,89	2,62	0,44

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Sozialwesen

In der Branche Sozialwesen, zu der soziale Einrichtungen wie Altenheime und sonstige Heime (ohne Fremden-, Erholungs- und Ferienheime)⁸⁾ zählen und soziale Dienstleistungen wie Caritas, Kinderkrippen, Krabbelstuben, Jugendfürsorge, Familienberatung, Flüchtlingslager, Eheberatung und Mutterberatungsstellen angeboten werden, wurden im Jahr 1999 durchschnittlich 9.662 Beschäftigungsverhältnisse registriert. Darin nicht enthalten sind Beschäftigte, die im Rahmen der öffentlichen Verwaltung soziale Dienstleistungen erbringen (z.B. MA 12).

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Sozialwesen

ÖNACE 853

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	9.662	100,0	+645	+8,1
Männer	2.120	21,9	+163	+9,7
Frauen	7.542	78,1	+482	+7,7
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	738	7,6	+63	+10,9
25 bis 45 Jahre	6.105	63,2	+450	+9,1
Ab 45 Jahre	2.819	29,2	+133	+5,4
Status				
ArbeiterInnen	2.862	29,6	+25	+0,9
Angestellte	6.386	66,1	+590	+12,2
BeamtInnen		-	-	-
Sonstige Beschäftigte	414	4,3	+31	+9,2
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	1.431	14,8	+257	+37,4
Werkverträge und freie Dienstverträge	243	2,5	+61	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Mit einem Plus von 8,1% pro Jahr weist auch diese Branchengruppe ein signifikantes Wachstum auf. Die Gründe hierfür sind nicht zuletzt in der steigenden Lebenserwartung sowie dem Geburtenrückgang zu suchen, der dazu führt, dass nahezu alle Industrieländer mit einer schrumpfenden und älter werdenden Bevölkerung konfrontiert sind. Mit dieser Entwicklung geht ein steigender Bedarf an Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens einher, deren Tätigkeitsbereich traditionell stark von Frauen dominiert wird. Sowohl das Sozialwesen als auch das Gesundheitswesen weisen demnach, mit einem Frauenanteil von 78,1% bzw. 66,4%, eine deutlich geschlechtsspezifische Segmentierung auf, wobei allerdings die Branchengruppe Sozialwesen in den letzten Jahren

⁸⁾ Hierzu zählen Blindenheime, Fürsorgeheime, Invalidenheime, Waisenhäuser, Schülerheime, Kinderdorf, Obdachlosenheime, etc.

etwas stärkere Wachstumsraten bei den männlichen Beschäftigten verzeichnete, als bei den weiblichen.

Während in den Jahren 1996, 1997 und 1999 jeweils rund 900 neue Stellen geschaffen wurden, waren es alleine 1998 doppelt so viele. Der Grund mag in der Gründung eines oder mehrerer Großbetriebe liegen, welche zusammen mit zahlreichen Kleinbetrieben, die Job Creation forciert haben. Auf der anderen Seite verzeichnete das Sozialwesen im Jahr 1998 auch Rekordwerte bei der Job Destruction, da mehr Stellen verloren gingen, als in den Jahren 1996, 1997 und 1999 zusammen. Allerdings entfielen 93,1% der abgebauten Stellen auf Betriebe, deren Gründungsdatum vor dem Jahr 1996 liegt.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Sozialwesen in Wien

ÖNACE 853	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	81,0	64,8	30,5	43,1	100,0	91,4	93,1	61,7
Gründung 1996	19,0	16,6	4,6	7,9		8,6	3,8	6,3
Gründung 1997		18,6	56,6	19,0			3,1	17,6
Gründung 1998			8,3	13,2				14,4
Gründung 1999				16,7				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Zwischen 1996 und 1999 wurden zahlreiche neue Betriebe in der Branchengruppe „Sozialwesen“ in Wien gegründet, die einerseits knapp 2.400 Arbeitsplätze schufen, und andererseits gut 200 Stellen abbauten. Allen voran Kinderkrippen und Krabbelstuben dürften für die hohe Zahl an Betriebsneugründungen verantwortlich sein. Berücksichtigt man auch bestehende Betriebe, die sich im Betrachtungszeitraum für 51% der Job Creation und 89% der Job Destruction verantwortlich zeichnen, dann wurden zwischen 1996 und 1999 effektiv knapp 2.700 Nettoarbeitsplätze, als Ergebnis von Job Creation abzüglich Job Destruction, verzeichnet.

Das "Sozialwesen" unterscheidet sich in seiner Zugangsstruktur sehr deutlich von anderen Wiener Wachstumsbranchen. 29% der Zugänge kommen in dieser Branche aus der Arbeitslosigkeit, 8,7% aus der atypischen Beschäftigung. Dementsprechend dürften in dieser Branche keine Angebotsknappheiten vorliegen. Allerdings dürfte – wie in anderen Wachstumsbranchen – geringfügige Beschäftigung als eine Vorstufe zur Standardbeschäftigung sein. Die hohen Zugänge aus der geringfügigen Beschäftigung und die hohen Abgänge in die sonstige Nichtbeschäftigung kennzeichnen diese Branche als eine typische "Frauenbranche", in der überdies auch die Beschäftigungschancen der Abgänge aus der Standardbeschäftigung nicht überdurchschnittlich gut sind: Über 22% der Abgänge aus Betrieben dieser Branche erfolgen in die Arbeitslosigkeit.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Sozialwesen in Wien

ÖNACE 853	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	29,00	29,66	31,39	8,73	0,82	0,40
Abgänge	22,20	41,83	30,72	4,30	0,74	0,20

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Softwarehäuser

Die Erstellung von Standard- sowie Individualsoftware gehört zum Aufgabengebiet der Softwarehäuser⁹⁾. Wie auch in der verwandten Branchengruppe der Datenverarbeitungsdienste betrug das jährliche Beschäftigungswachstum bei den Softwarehäusern über 20%. Charakteristisch für diese Dienstleistungsbranche ist die höhere Ausbildung der MitarbeiterInnen, die Softwareintensität, die Abhängigkeit der Lokalisation von branchenspezifischen Wissensexternalitäten bzw. branchenspezifischen Humankapitalerfordernissen sowie die starke Verflechtung mit anderen Wirtschaftszweigen, allesamt Merkmale die auf einen Vorteilstyp hindeuten.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Softwarehäuser

ÖNACE 722

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	4.532	100,0	+590	+20,2
Männer	3.282	72,4	+441	+21,2
Frauen	1.250	27,6	+149	+17,5
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	582	12,8	+80	+21,9
25 bis 45 Jahre	3.349	73,9	+442	+20,6
Ab 45 Jahre	602	13,3	+68	+16,2
Status				
ArbeiterInnen	111	2,4	+4	+4,0
Angestellte	4.351	96,0	+572	+20,5
BeamtInnen	-	-	-	-
Sonstige Beschäftigte	71	1,6	+13	+42,3
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	259	5,7	+51	+46,5
Werkverträge und freie Dienstverträge	278	6,1	+70	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Die Beschäftigungsstruktur der Softwarehäuser hat sich in den letzten Jahren zu Gunsten der geringfügig Beschäftigten geändert: Ihr Anteil, gemessen an der Zahl der Standardbeschäftigten, stieg jährlich um 46,5%. Diese Entwicklung wurde auch in den verwandten Branchengruppen der Datenverarbeitungsdienste (+67,6%) und Datenbanken (+58,8%) festgestellt. Deren Wachstum liegt damit weit über dem durchschnittlichen Gesamtanstieg der geringfügig Beschäftigten in allen Wiener Betrieben, der sich bei 21,5% bewegt. Darüber hinaus zeigt sich in der Branchengruppe „Softwarehäuser“ eine deutlich geschlechtsspezifische Segmentierung (72,4% Männer), die sich in den letzten Jahren sogar leicht verstärkt hat (Männer +21,2%, Frauen +17,5 %). Als relativ junge

⁹⁾ Betriebe der Branchengruppe "Softwarehäuser" erstellen Standard- sowie Individualsoftware.

Branche ist weiters der Anteil der älteren MitarbeiterInnen gering (13,3% anstatt durchschnittlich 31,3% in Wien) und jener der unter 25 Jährigen (12,8%) und 25 bis 45 Jährigen (73,9%) entsprechend hoch.

Die Softwarehäuser verzeichneten zwischen 1996 und 1999 jährlich steigende Job Creation Zahlen, während die jährliche Job Destruction fast unverändert blieb. Somit stehen den insgesamt 3.400 neu geschaffenen Stellen 1.200 abgebaute gegenüber, was einer positiven Nettoveränderung von 2.200 Arbeitsplätze entspricht.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Softwarehäuser in Wien

ÖNACE 722	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	84,7	63,4	53,3	40,5	100,0	95,2	90,8	57,1
Gründung 1996	15,3	12,2	5,3	6,2		4,8	4,5	6,2
Gründung 1997		24,3	22,0	11,7			4,8	19,6
Gründung 1998			19,4	21,2				17,1
Gründung 1999				20,5				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Etwas mehr als die Hälfte der neuen Jobs (54%) wurde in Betrieben registriert, die bereits vor 1996 bestanden haben, ca. 85% der abgebauten Stellen gehen ebenfalls auf deren Konto. Neugegründete Betriebe verzeichnen im Gründungsjahr einen Anteil an der Job Creation in Höhe von 15% bis 25%, wobei absolut betrachtet das Jahr 1999 am erfolgreichsten war: Gut 1.300 Arbeitsplätze wurden geschaffen, davon 60% in Betrieben, die zwischen 1996 und 1999 gegründet wurden, nur etwa 300 gingen verloren.

Im Vergleich zu anderen Wachstumsbranchen der ÖNACE Wirtschaftsklasse 72, Datenverarbeitung, rekrutieren Softwarehäuser einen relativ hohen Anteil ihrer Beschäftigung aus der Arbeitslosigkeit. Dennoch liegt der Anteil der Zugänge zu Betrieben mit 18,8% aller Zugänge deutlich unter dem Durchschnitt aller Wiener Branchen. Wie für Wachstumsbranchen üblich werden auch, relativ zum Wiener Durchschnitt, viele der aus Beschäftigterbetrieben dieser Branche abgehenden Arbeitskräfte selbständig (insgesamt 2,6%).

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Softwarehäuser in Wien

ÖNACE 722	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	18,79	50,19	21,78	5,77	2,59	0,87
Abgänge	14,65	51,87	26,54	3,89	2,62	0,44

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Landesverteidigung, Justiz, Öffentliche Sicherheit

Im Bereich der Landesverteidigung, Justiz und Öffentlichen Sicherheit, der unter anderem Dienstleistungen wie die Verwaltung des Verteidigungswesens, die Verwaltung und den Einsatz von Polizeikräften und polizeilichen Hilfskräften sowie die Verwaltung von Strafvollzugsanstalten¹⁰⁾ umfaßt, waren 1999 knapp 27.000 Beschäftigungsverhältnisse aufrecht, wobei 98,4% den Status von BeamtInnen inne hatten. Die der öffentlichen Verwaltung zuzurechnende Branchengruppe weist eine deutlich geschlechtsspezifische Segmentierung auf (84,1% Männer), welche sich allerdings, angesichts der Wachstumsraten der letzten Jahre, leicht zugunsten der Frauen verändert hat.

Die Entwicklung der Beschäftigungsstruktur zeigt ein geringes Wachstum bei der Zahl der BeamtInnen, da Pragmatisierungen nicht mehr allzu oft ausgesprochen werden, hingegen eine starke Zunahme bei den Angestelltenzahlen und einen starken Beschäftigungsrückgang bei den ArbeiterInnen. Von der positiven Beschäftigungsentwicklung profitierten in erster Linie Frauen, deren Zahl jährlich um 3,9% stieg, und ältere Beschäftigte (+3,3%), während die Altersgruppe der unter 25 Jährigen einen Rückgang von 3,4% verzeichnete.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Landesverteidigung, Justiz, Öffentliche Sicherheit

ÖNACE 752

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	26.941	100,0	+485	+1,9
Männer	22.655	84,1	+333	+1,5
Frauen	4.286	15,9	+152	+3,9
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	1.390	5,2	-51	-3,4
25 bis 45 Jahre	17.014	63,2	+274	+1,7
Ab 45 Jahre	8.537	31,7	+262	+3,3
Status				
ArbeiterInnen	60	0,2	-55	-32,1
Angestellte	379	1,4	+58	+26,4
BeamtInnen	26.502	98,4	+483	+1,9
Sonstige Beschäftigte	0	0,0	-1	-50,0
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	-	-	-4	-100,0
Werkverträge und freie Dienstverträge	-	-	-5	-100,0

¹⁰⁾ Insbesondere sind hier folgende Bereiche zu nennen: österreichische Botschaften, österreichische Kulturinstitute, Kasernen, Gerichte, Justiz- und Strafanstalten, Justizwache, Wachstuben, Polizei, Gendarmerieposten, Kriminaldienst, Berufsfeuerwehr etc.

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Die Job Creation in der Branchengruppe „Landesverteidigung, Justiz, Öffentliche Sicherheit“ war in den Jahren 1996 und 1997 marginal, 1998 wurde kein einzig neuer Arbeitsplatz geschaffen. Dem gegenüber präsentierte sich das Jahr 1999, in dem gut 300 neue Stellen, beinahe ausschließlich in neugegründeten Betrieben registriert wurden, in Sachen Job Creation als überaus dynamisch. Anders entwickelte sich die Job Destruction: Zwischen 1996 und 1998 gingen gut 350 Arbeitsplätze verloren, 1999 waren es lediglich 35.

Im Vergleich zur öffentlichen Verwaltung, die ebenfalls unter den ÖNACE Wirtschaftsklasse 75 subsumiert wird, weist die Branchengruppe „Landesverteidigung, Justiz, Öffentliche Sicherheit“ sowohl bei den Zu- als auch Abgängen eine völlig andere Verteilung hinsichtlich der unterschiedlichen arbeitsmarktrelevanten Zustände auf. Lediglich 3,6% der neuen Beschäftigten (Zugänge) stammen aus der Arbeitslosigkeit (in der öffentlichen Verwaltung sind es 18,6%), über ¾ aus einem anderen Standardbeschäftigungsverhältnis (28,4% in der öffentlichen Verwaltung) und knapp 20% aus Nicht-Beschäftigung (Vergleichswert in der öffentlichen Verwaltung: 28,3%), allesamt Werte, die auch massiv vom Branchendurchschnitt abweichen.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Landesverteidigung, Justiz, Öffentliche Sicherheit in Wien

ÖNACE 752	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	94,4	33,3		0,0	100,0	99,4	99,4	97,1
Gründung 1996	5,6					0,6		
Gründung 1997		66,7					0,6	2,9
Gründung 1998				0,6				
Gründung 1999				99,4				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Ebenfalls völlig konträr zum Branchendurchschnitt gestalten sich die Nachkarrieren der Beschäftigungsabgänge: 4% sind in der Nachkarriere arbeitslos, 2/3 wechseln in ein anderes Standardbeschäftigungsverhältnis und ca. 28% treten aus dem Erwerbsleben aus.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Landesverteidigung, Justiz, Öffentliche Sicherheit in Wien

ÖNACE 752	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	3,64	75,47	19,51	0,89	0,46	0,02
Abgänge	4,03	66,64	27,68	0,68	0,95	0,03

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Hochschulen

In der Branchengruppe „Hochschule“¹¹⁾, zu denen Beschäftigte der Universitäten, Hochschulen und Akademien zählen, konnte im Beobachtungszeitraum ein Personalanstieg von 448 Personen pro Jahr verzeichnet werden, davon sind 353 BeamtInnen. In Relation zum gesamten Beamtenstand des Jahres 1999 (19.725) zeigt sich hingegen, dass diese Gruppe kaum wächst. Weiters stieg die Anzahl der ArbeiterInnen jährlich um 14 und jene der Angestellten um 80 (absolut). Stark gestiegen ist der Anteil der älteren und jüngeren ArbeitnehmerInnen, während es zu einem Abbau der Arbeitsplätze bei den 25 bis 45 Jährigen gekommen ist, was durch eine geringe Wachstumsdynamik in der Altersgruppe junger Wissenschaftler zum Ausdruck kommt. Ebenfalls auffällig ist die Zunahme der geringfügig Beschäftigten: Im Betrachtungszeitraum 1995 bis 1999 wurden jährlich 339 derartige Beschäftigungsverhältnisse geschaffen.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Hochschulen

ÖNACE 803

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	20.343	100,0	+448	+2,3
Männer	7.039	34,6	+92	+1,4
Frauen	13.304	65,4	+355	+2,9
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	59	0,3	+7	+17,0
25 bis 45 Jahre	8.961	44,0	-442	- 4,4
Ab 45 Jahre	11.324	55,7	+882	+9,8
Status				
ArbeiterInnen	64	0,3	+14	+61,9
Angestellte	548	2,7	+80	+24,4
BeamtInnen	19.725	97,0	+353	+1,9
Sonstige Beschäftigte	7	0,0	+1	+61,2
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	1.932	9,5	+339	+35,4
Werkverträge und freie Dienstverträge	25	0,1	+6	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

In der Branchengruppe „Hochschule“ wurden in Wien zwischen 1996 und 1999 ca. 700 neue Arbeitsplätze geschaffen, gleichzeitig wurden knapp 300 Stellen abgebaut. Auffallend hoch ist die Job Creation in Betrieben, die 1999 gegründet wurden (beinahe 250 Jobs bzw. 80,5%), während die Job Destruction in erster Linie (zu 92,7%) in Hochschulen, die bereits vor dem Jahr 1996

¹¹⁾ Die Branchengruppe Hochschulen deckt die Fachhochschulen, diplomatische Akademien, die Universitäten, die Militärakademie, Berufspädagogische Akademien, Akademien für Sozialarbeiter etc. ab.

bestanden haben, anzutreffen ist. Die Neugründungen im Hochschulbereich betreffen insbesondere die Fachhochschulen, welche seit der Errichtung der ersten Fachhochschul-Studiengänge im Studienjahr 1994/95 einen regelrechten Boom erlebt haben. Seitdem erlebt dieser Bereich eine sukzessive Ausweitung der Angebotspalette, mit dem Ergebnis das heute ca. 100 Fachhochschul-Studiengänge in den unterschiedlichsten Bereichen zur Auswahl stehen.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Hochschulen in Wien

ÖNACE 803	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	99,0	54,3	43,8	17,5	100,0	100,0	87,5	84,8
Gründung 1996	1,0	36,2	5,5	0,6			3,1	1,9
Gründung 1997		9,5	13,7	0,6			9,4	9,5
Gründung 1998			37,0	0,6				3,8
Gründung 1999				80,5				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Prozentuell gesehen werden immer weniger Stellen in Hochschulen geschaffen, deren Gründungsjahr vor 1996 liegt: Waren es im Jahr 1996 noch 99%, betrug der Anteil 1997 nur mehr 54,3%, 1998 43,8% und im Jahr 1999 fielen lediglich 17,5% aller neu geschaffenen Stellen auf Betriebe die vor 1996 gegründet wurden.

Die Zugangsstruktur im Hochschulbereich unterscheidet sich deutlich von anderen Wiener Betrieben. So kommen 66,8% der Zugänge aus einer Standardbeschäftigung, lediglich 7,8% aus der Arbeitslosigkeit und nur 18,1% waren zuvor nicht Teil des Arbeitskräfteangebots. Mehr als doppelt so hoch als der Branchendurchschnitt ist auch der Anteil der Zugänge aus Selbständigkeit (2,5%), beinahe dreimal so groß der Anteil an Personen, die sich in ihrer Nachkarriere selbständig machen (3,4%). Die Abgangsstruktur zeigt weiters, dass sich Beschäftigte im Hochschulbereich keine allzu großen Sorgen über ihre Zukunft am Arbeitsmarkt machen müssen, da lediglich 6% in die Arbeitslosigkeit abdriften. Weiters fällt auf, dass 38,1% der Beschäftigten in ihrer Nachkarriere aus dem Erwerbsleben ausscheiden – zum Vergleich: der Durchschnittswert in den Wiener Betrieben beträgt 23,6%.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Hochschulen in Wien

ÖNACE 803	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	7,82	66,78	18,16	4,59	2,52	0,13
Abgänge	5,99	48,71	38,07	3,83	3,36	0,04

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Religiöse Vereinigungen, politische Parteien

Ähnlich wie im Sozial- und Gesundheitswesen rekrutiert die Branchengruppe „Religiöse Vereinigungen, politische Parteien“ etwa 2/3 ihrer Arbeitskräfte aus der weiblichen Bevölkerung. Der Aufgabenbereich dieser Branchengruppe umfaßt neben den Tätigkeiten politischer Parteien und religiöser Vereinigungen auch die Tätigkeiten von Umwelt- und Ökologiebewegungen, Bürgerinitiativen, Protestbewegungen sowie Tierschutzvereinen.¹²⁾

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Religiöse Vereinigungen, politische Parteien

ÖNACE 913

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	15.613	100,0	+429	+2,9
Männer	5.010	32,1	+111	+2,3
Frauen	10.604	67,9	+318	+3,2
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	1.140	7,3	+7	+0,6
25 bis 45 Jahre	9.740	62,4	+308	+3,4
Ab 45 Jahre	4.733	30,3	+114	+2,6
Status				
ArbeiterInnen	2.570	16,5	+9	+0,3
Angestellte	12.700	81,3	+392	+3,4
BeamtlInnen		-		-
Sonstige Beschäftigte	343	2,2	+27	+10,1
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	2.750	17,6	+516	+41,5
Werkverträge und freie Dienstverträge	711	4,6	+178	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Bei den Beschäftigten handelt es sich in erster Linie um Angestellte, die in der Gruppe der 25 bis 45 Jährigen zu finden sind. Neben den Standardbeschäftigten ist auch die Zahl der freien Dienstverträge, Werkverträge und geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen ausgesprochen hoch: Im Jahr 1999 entfiel beinahe ein Viertel (gemessen an der Zahl der Standardbeschäftigten) auf derartige „andere Beschäftigungsverhältnisse“. Dies ist das Ergebnis der letzten Jahre, in denen es zu einer deutlichen Veränderung der Beschäftigungsstruktur, nämlich hin zu mehr geringfügig Beschäftigte, kam. Während die Anzahl der Standardbeschäftigten zwischen 1995 und 1999 um jährlich 429 stieg (+2,9%), erhöhte sich jene der geringfügig Beschäftigten um 516 bzw. +41,5%.

¹²⁾ Konkret zählen die Kirchenbeitragsstelle, Klöster, die Flüchtlingsseelsorge, Pfarrämter, Synagogen, das Seelsorgeamt, Familienverbände, der Gemeindebund, die Konsumentenberatung, der Kameradschaftsbund, die Hochschülerschaft, Literaturvereine, Pfadfindervereine, die Mietervereinigung etc. zur Branchengruppe "Religiöse Vereinigungen, politische Parteien".

Die Branchengruppe „Religiöse Vereinigungen, politische Parteien“ erweist sich, sowohl in Hinblick auf die Job Creation als auch auf die Job Destruction als überaus dynamisch. Zwischen 1995 und 1999 wurden einerseits gut 5.100 neue Arbeitsplätze registriert, andererseits gut 3.600 Stellen abgebaut. 62% der neuen Arbeitsplätze entstehen in Vereinen, die bereits vor 1996 gegründet wurden, und 95% der Jobs gehen in diesen Vereinen verloren. Die neugegründeten Vereine sind vermutlich in erster Linie im Umwelt- und Tierschutzbereich zu finden, und weniger im religiösen.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Religiöse Vereinigungen, politische Parteien in Wien

ÖNACE 913	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	95,0	48,4	57,9	57,2	100,0	97,9	91,0	87,1
Gründung 1996	5,0	9,0	2,7	2,1		2,1	2,1	2,6
Gründung 1997		42,7	13,4	4,6			7,0	7,4
Gründung 1998			26,1	12,7				2,9
Gründung 1999				23,3				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Die im Jahr 1996 neugegründeten Vereine weisen eine sehr hohe Job Creation im Jahr 1997 auf. In diesem Zeitraum stieg die Zahl ihrer Arbeitsplätze von ca. 50 auf etwa 140 Nettoarbeitsplätze (Job Creation 1997 abzüglich Job Destruction 1997). Ebenfalls beachtlich ist das Gründungsjahr 1997, da im Jahr der Gründung ca. 750 neue Arbeitsplätze entstanden.

Die Besonderheit der Zugangsstruktur in der Branchengruppe „Religiöse Vereinigungen, politische Parteien“ betrifft in erster Linie den hohen Anteil an Beschäftigten, die zum einen aus einem atypischen Beschäftigungsverhältnis (9,6%) kommen, zum anderen aus Nicht-Beschäftigung (32,8%). Außerdem liegen die Zugänge aus Standardbeschäftigung (33,7%) unter dem Branchendurchschnitt von Wien.

Die Abgänge in der Branchengruppe weichen ebenfalls vom Branchendurchschnitt ab: Demnach wechseln mehr Standardbeschäftigte einerseits in ein atypisches Beschäftigungsverhältnis (4,9%) bzw. treten ganz aus dem Erwerbsleben aus (28,4%), andererseits vollziehen weniger Personen den direkten Übergang von einem Standardbeschäftigungsverhältnis in ein anderes (43,7%).

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Religiöse Vereinigungen, politische Parteien in Wien

ÖNACE 913	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	22,34	33,70	32,84	9,56	1,20	0,36
Abgänge	21,70	43,65	28,43	4,86	1,16	0,21

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

F&E in Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaft und Medizin

In der technischen und naturwissenschaftlichen Forschung und Entwicklung¹³⁾ wurde ein kräftiges Wachstum registriert. Der Beschäftigungsstand ist im Beobachtungszeitraum um jährlich 11% gestiegen und betrug 1999 im Durchschnitt 4.286 MitarbeiterInnen. Profitiert hat von dieser Entwicklung die Gruppe der 25 bis 45 Jährigen sowie die geringfügig Beschäftigten, die eine starke, jährliche Zunahme (+103,8%) verzeichneten. Relativ ausgeglichen zeigt sich der Anteil der weiblichen und männlichen Beschäftigten, an dem sich, angesichts gleich hoher Wachstumsraten bei den Beschäftigten, auch nichts ändert.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: F&E in Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaft und Medizin

ÖNACE 731

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	4286	100,0	+365	+11,0
Männer	2295	53,5	+195	+11,0
Frauen	1991	46,5	+169	+11,0
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	205	4,8	+11	+6,2
25 bis 45 Jahre	3198	74,6	+341	+14,9
Ab 45 Jahre	883	20,6	+13	+1,5
Status				
ArbeiterInnen	81	1,9	0	-0,5
Angestellte	4150	96,8	+356	+11,1
BeamtInnen	-	-	-	-
Sonstige Beschäftigte	55	1,3	+9	+29,7
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	573	13,4	+135	+103,8
Werkverträge und freie Dienstverträge	500	11,7	+125	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Die Branchengruppe gehört zu den besonders humankapitalintensiven aber auch arbeitsintensiven Branchen, die hohe Anforderungen an die Fähigkeiten und Fertigkeiten der MitarbeiterInnen stellt. Sie agiert auf internationalen Märkten, und ist bei der Lokalisation von branchenspezifischen Wissensexternalitäten bzw. branchenspezifischen Humankapitalerfordernissen abhängig. Diese Faktoren sprechen für eine „Vorteilsbranche“, die geringe Input-Output Verflechtung der Branchengruppe „F&E in Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaft und Medizin“ hingegen für eine

¹³⁾Zur Branchengruppe 731 zählen folgende Einrichtungen: Sternwarte, Vogelwarte, Akademie der Wissenschaften, Forschungsinstitute, Forschungseinrichtungen, Laboratorien, etc.

„Nachteilsbranche“. Aufgrund der überwiegenden "Vorteile" läuft die Einstufung auf einen Vorteilstyp hinaus.

Die Job Destruction stieg zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe „F & E in Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaft und Medizin“ stetig von ca. 300 im Jahr 1996 auf gut 500 im Jahr 1999, während die Job Creation im Vergleichszeitraum starken Schwankungen unterlag. Insgesamt schlug sich diese Entwicklung in einer Nettoarbeitsplatzveränderung (als Differenz zwischen Job Creation und Job Destruction) in Höhe von knapp 1.500 zusätzlicher Stellen nieder.

Prozentuell betrachtet liegt der Job Creation Anteil von neugegründeten Betrieben im Gründungsjahr zwischen 21% und 27%, der Job Destruction Anteil, ein Jahr nach der Gründung, zwischen 7% und 8%. In jungen Betrieben (Gründungsjahr 1996 bis 1999) findet zudem ein hoher Umschlag an Arbeitsplätzen statt: 49% aller zusätzlichen Arbeitsplätze entstehen in Betrieben, deren Gründungsjahr in den Zeitraum 1996 bis 1999 fällt, gleichzeitig zeichnen sie sich für 22% aller verloren gegangenen Jobs verantwortlich.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe F&E in Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaft und Medizin in Wien

ÖNACE 731	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	77,7	47,6	49,7	40,9	100,0	92,3	73,8	59,7
Gründung 1996	22,3	25,0	12,7	17,5		7,7	19,1	18,6
Gründung 1997		27,4	16,3	3,5			7,1	14,5
Gründung 1998			21,4	13,4				7,2
Gründung 1999				24,6				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Eine vergleichsweise geringe Anzahl an Personen, die in der Branchengruppe „F&E in Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaft und Medizin“ eine Standardbeschäftigung angenommen haben, kommt unmittelbar aus der Arbeitslosigkeit. Ebenso verhält es sich bei den Abgängen: Nur 15,7% werden in Folge eines Abgangs arbeitslos, was für die guten Arbeitsmarktchancen dieser Beschäftigten spricht. Überdurchschnittlich viele Beschäftigte werden aus atypischen Beschäftigungsverhältnissen rekrutiert (9,8%), bzw. nehmen nach Arbeitsbeendigung ein derartiges Beschäftigungsverhältnis an (5,2%). Ebenfalls vom Durchschnitt weichen die Zugänge aus Standardbeschäftigung (37,4% statt 43,7% im Branchendurchschnitt) ab, sowie Zu- und Abgänge aus bzw. in sonstige Nicht-Beschäftigung.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe F&E in Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaft und Medizin in Wien

ÖNACE 731	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	10,21	37,43	38,97	9,81	2,71	0,88
Abgänge	15,71	48,49	28,31	5,17	1,40	0,92

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften

Die Arbeits- und Führungskräftevermittlung, die Personalberatung sowie -bereitstellung zählt zu den Wirtschaftsaktivitäten der Branchengruppe „Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften“¹⁴⁾. Sie wies im Jahr 1999 einen durchschnittlichen Personalstand von ca. 2.700 MitarbeiterInnen auf, wobei Männer stärker vertreten sind als ihre weiblichen Kolleginnen. Die FacharbeiterInnenorientierung würde darauf hindeuten, dass es sich um eine Branche mit rückläufigen Beschäftigungszahlen handelt (Nachteilsbranche). Umgekehrt erlebt die Arbeitskräfteüberlassung österreichweit aber eine sehr dynamische Aufwärtsentwicklung. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass der Arbeitskräfteverleih die Beschäftigung in anderen Branchen (insbesondere der Sachgüterproduktion) substituiert. Die Beschäftigungssteigerung in der Arbeitskräfteüberlassung bedeutet daher, dass die Betriebe verstärkt auf LeiharbeiterInnen zurückgreifen, und in Folge weniger eigenes Personal benötigen.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften

ÖNACE 745

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	2715	100,00	+362	+21,0
Männer	1825	67,22	+229	+19,0
Frauen	890	32,78	+133	+25,5
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	548	20,18	+71	+19,9
25 bis 45 Jahre	1674	61,66	+229	+22,0
Ab 45 Jahre	492	18,12	+62	+19,1
Status				
ArbeiterInnen	1641	60,44	+218	+20,8
Angestellte	939	34,59	+123	+20,4
BeamtInnen		0,00		-
Sonstige Beschäftigte	135	4,97	+21	+28,2
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	571	21,03	+73	+19,7
Werkverträge und freie Dienstverträge	8	0,29	+2	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

In Wien betrug das durchschnittliche Beschäftigungswachstum in der Branchengruppe „Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften“ 21%. Zurückzuführen ist die Entwicklung unter anderem auf den allgemeinen Trend zur Leiharbeit sowie auf Standortvorteile, welche diese Betriebe aufgrund der besonders dichten Nachfrage in urbanen Ballungsräumen vorfinden.

¹⁴⁾ Hierzu zählt die Arbeits- und Führungskräftevermittlung, die Personalberatung sowie -bereitstellung.

In der Branchengruppe „Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften“ wurde zwischen 1996 und 1999 eine stetig wachsende Zahl an Nettoarbeitsplätzen (knapp 1.300), die sich aus der Differenz von Job Creation und Job Destruction ergeben, registriert. Der Job Creation Anteil junger Betriebe (Gründungsjahr 1996 bis 1999) betrug zwischen 1996 und 1999 durchschnittlich 53%, im Jahr 1999 79%. Die neu geschaffenen Arbeitsplätze in den Arbeitskräfte-Leihfirmen erweisen sich, im Vergleich zu anderen Wachstumsbranche, als sehr stabil. Lediglich 8% gehen in den Jahren nach der Gründung wieder verloren.

Aus Arbeitsmarktsicht erwies sich das Gründungsjahr 1998 als sehr erfolgreich: Im Jahr der Gründung entstanden ca. 80 Jobs, ein Jahr später nochmals gut 300, während von der Job Destruction im Jahr 1999, in Betrieben die ein Jahr zuvor gegründet wurden, lediglich 9 Stellen betroffen waren.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften in Wien

ÖNACE 745	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	84,6	44,2	59,3	21,2	100,0	88,2	87,4	81,6
Gründung 1996	15,4	32,4	13,6	10,5		11,8	4,2	3,7
Gründung 1997		23,4	14,2	3,2			8,4	11,2
Gründung 1998			12,8	38,8				3,4
Gründung 1999				26,3				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Der Großteil der Beschäftigten in Arbeitsverleihfirmen, konkret 38,3%, kommen direkt aus der Arbeitslosigkeit, lediglich 34% hatten vor dem Eintritt ein anderes Standardbeschäftigungsverhältnis inne – ein im Branchenvergleich niedriger Wert. Überdurchschnittlich viele Beschäftigte (58,9%) der Branchengruppe wechseln in ein anderes Standardbeschäftigungsverhältnis. Das deckt sich mit dem Wunsch vieler LeiharbeiterInnen vom „mietenden“ Betrieben als Standardbeschäftigter übernommen zu werden. Weiters liegen die Abgänge in die Nicht-Beschäftigung (17,7%) unter dem Durchschnitt der Wiener Branchen (23,6%).

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften in Wien

ÖNACE 745	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	38,34	33,95	23,75	3,56	0,32	0,07
Abgänge	20,91	58,88	17,69	2,17	0,28	0,07

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Restaurants, Gasthäuser, Cafehäuser und Eissalons

Die Dienstleistungsbranche „Restaurants, Gasthäuser, Cafehäuser und Eissalons“¹⁵⁾ weist mit einem Beschäftigungsniveau von ca. 21.400 einen jährlichen Zuwachs von 356 Beschäftigten auf. Vergleichsweise stark zulegen konnte die Gruppe der über 45 Jährigen, die mit 3,4% ein doppelt so hohes Wachstum verzeichnete als die Gesamtbeschäftigung (1,7%). Die Arbeitsplätze sind relativ gleichmäßig zwischen Männern und Frauen verteilt, wobei 80,2% als ArbeiterInnen und 16,6% als Angestellte gemeldet sind. Mit unter ein Grund für die erfreuliche Entwicklung kann die Gestaltung des städtischen Bereichs als „Lebensraum“ sein, da die zunehmende Attraktivität der Stadt Bewohner aus dem Umland in die Stadt zieht und immer mehr Wienerinnen und Wiener dazu veranlasst, ihre Freizeit innerhalb der Stadtgrenzen zu verbringen. Ein anderer Grund kann in den geänderten Konsumgewohnheiten gesucht werden.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Restaurants, Gasthäuser, Cafehäuser und Eissalons

ÖNACE 553

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	21.386	100,0	+356	+1,7
Männer	11.035	51,6	+213	+2,0
Frauen	10.351	48,4	+143	+1,4
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	3.314	15,5	+27	+0,8
25 bis 45 Jahre	13.508	63,2	+186	+1,4
Ab 45 Jahre	4.564	21,3	+143	+3,4
Status				
ArbeiterInnen	17.151	80,2	+246	+1,5
Angestellte	3.546	16,6	+57	+1,7
BeamtInnen		-		-
Sonstige Beschäftigte	689	3,2	+53	+9,7
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	3.185	14,9	+428	+21,3
Werkverträge und freie Dienstverträge	24	0,1	+6	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Die Klassifizierung anhand der vom WIFO erstellten Taxonomien weist auf eine Nachteilsbranche hin, wofür die mangelnde Ausbildung der Arbeitskräfte spricht. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt hingegen, aufgrund einer relativ günstigen Entwicklung im Städtetourismus sowie geänderten Konsumgewohnheiten, ein signifikantes Wachstum der Beschäftigtenzahlen in Höhe von 1,7%.

¹⁵⁾ Konkret deckt die Branche folgende Wirtschaftsaktivitäten ab: Almhütte, Gastwirtschaft, Pizzeria, Fast Food Restaurant, Imbißstube, Kaffeehaus, Konditorei, Eissalons etc.

In der Branchengruppe „Restaurants, Gasthäuser, Cafehäuser und Eissalons“ wurden in den Jahren 1996 bis 1999 jährlich zwischen 3.800 und 4.600 neue Jobs geschaffen und gleichzeitig 3.500 bis 4.400 Arbeitsplätze vernichtet. Die Job Creation findet in zunehmenden Maß in jungen Betrieben, deren Gründung nicht vor 1996 erfolgte, statt: 1997 betrug der Job Creation Anteil junger Betriebe 59%, ein Jahr später 64% und 1999 lag er bei 70%. Die gleiche Entwicklung ist auch bei der Job Destruction festzustellen. 1997 gingen lediglich 10% der Arbeitsplätze in jungen Betrieben verloren, ein Jahr später 27% und im Jahr 1999 lag der Wert bei 36%.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Restaurants, Gasthäuser, Cafehäuser und Eissalons in Wien

ÖNACE 553	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	70,6	41,5	36,1	30,1	100,0	89,8	72,8	64,5
Gründung 1996	29,4	31,0	6,5	4,5		10,2	17,7	11,2
Gründung 1997		27,5	21,3	6,2			9,5	11,4
Gründung 1998			36,0	30,0				12,9
Gründung 1999				29,1				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Die neu geschaffenen Arbeitsplätze in jungen Betrieben erweisen sich, im Vergleich zu anderen Wachstumsbranchen, als eher instabil. Immerhin gehen 31,1% der Jobs, die zwischen 1996 und 1999 geschaffen wurden, in den Jahren nach der Gründung wieder verloren.

Die Branchengruppe „Restaurants, Gasthäuser, Cafehäuser und Eissalons“ rekrutiert ¼ ihrer Beschäftigten, etwas mehr als im Branchendurchschnitt in Wien üblich, aus der Arbeitslosigkeit. Etwa gleichbedeutend, mit ca. 37% bzw. 32%, sind die Zugänge aus Standardbeschäftigung bzw. Nicht-Beschäftigung, wobei die Zugänge aus Standardbeschäftigung unter dem Branchendurchschnitt liegen, jene aus Nicht-Standardbeschäftigung darüber.

Knapp 24% der Abgänge gehen in die Arbeitslosigkeit, der Großteil hingegen – 45,7% – wechselt unmittelbar in ein anderes Standardbeschäftigungsverhältnis.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Restaurants, Gasthäuser, Cafehäuser und Eissalons in Wien

ÖNACE 553	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	25,60	36,56	31,95	4,19	1,60	0,10
Abgänge	23,77	45,74	26,13	2,68	1,61	0,08

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Werbewesen

Als spezialisierte Dienstleistungsbranche findet das Werbewesen¹⁶⁾, welches 1999 nahezu 5.000 Arbeitskräfte beschäftigte, in städtischen Zentren gute Entwicklungsbedingungen vor. Dies drückt sich in den zwischen 1995 und 1999 registrierten Beschäftigungszuwächsen aus, die jährlich 7,8% betragen. In dieser Branche arbeiten zu 53,3% Frauen, die jedoch relativ zu ihrem Beschäftigtenstand ein geringeres Wachstum aufweisen (+6,7%). Zu den Gewinnern des Beschäftigungswachstums zählen neben den Männern die unter 25 Jährigen (+12,1%). Ebenfalls stark aufgeholt hat die Zahl der geringfügig Beschäftigten, die mit einem jährlichen Zuwachs von 49,6% zwischen 1995 und 1999, im Jahr 1999 einen Beschäftigtenstand von 926 verzeichneten.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Werbewesen

ÖNACE 744

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	4.976	100,0	+322	+7,8
Männer	2.312	46,5	+170	+9,1
Frauen	2.664	53,5	+152	+6,7
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	965	19,4	+88	+12,1
25 bis 45 Jahre	3.187	64,0	+221	+8,5
Ab 45 Jahre	825	16,6	+13	+1,7
Status				
ArbeiterInnen	1.040	20,9	+70	+8,1
Angestellte	3.770	75,8	+226	+7,1
BeamtlInnen	-	-	-	-
Sonstige Beschäftigte	167	3,4	+26	+28,6
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	926	18,6	+185	+49,6
Werkverträge und freie Dienstverträge	220	4,4	+55	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Eine Kategorisierung auf Basis der WIFO Taxonomien ergibt ein erfreuliches Bild für die Werbebranche, die neben der Werbegestaltung auch die Werbemittelverbreitung und die Werbemittlung abdeckt. Demnach läßt die höhere Ausbildung der MitarbeiterInnen sowie die Abhängigkeit der Lokalisation von branchenspezifischen Wissensexternalitäten bzw. branchenspezifischen Humankapitalerfordernissen auf eine Vorteilsbranche schließen.

¹⁶⁾ Hierzu zählen Werbetexter, Werbegraphik, Werbegestaltung, Reklameschilder, Auslagengestaltung, Annoncenbüro, Anzeigenbüro, Prospektverteilung, Reklamebüro, Werbeflächenbereitstellung, Plakatieranstalt, Haus- und Straßenverteilung von Werbemitteln, etc.

Das Werbewesen verzeichnete in den Jahren 1996 und 1997 eine ausgesprochen hohe Job Creation in neugegründeten Betrieben (Gründungsjahr 1996). Gleichzeitig meldete die Branche im Jahr 1996 einen massiven Stellenabbau (Job Destruction), sodass die Netto-Job Creation 1996 mit ca. 80 Stellen gering ausfiel, im Jahr 1997 hingegen mit 900 ausgesprochen hoch. Verantwortlich für die zahlreich entstandenen neuen Arbeitsplätze sind unter anderem eine Handvoll, 1996 neugegründeter Großbetriebe, die im darauf folgenden Jahr expandierten, und 1998/1999 wieder Stellen abbauten. Neugegründete Betriebe leisten, im Vergleich zu anderen Wachstumsbranchen, einen größeren Beitrag zur Job Creation aber auch zur Job Destruction: Lediglich 29% der Arbeitsplätze die zwischen 1996 und 1999 entstanden sind, finden sich in Betrieben die vor dem Jahr 1996 gegründet wurden, gleiches gilt für 74% der im Betrachtungszeitraum vernichteten Arbeitsplätze.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Werbewesen in Wien

ÖNACE 744	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	25,9	24,2	33,1	36,6	100,0	94,0	60,5	37,5
Gründung 1996	74,1	63,9	27,0	16,0		6,0	36,2	52,1
Gründung 1997		11,9	18,5	6,4			3,4	5,7
Gründung 1998			21,4	16,6				4,8
Gründung 1999				24,3				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

30,5% der Zugänge im Wiener Werbewesen kommen direkt aus anderen Standardbeschäftigungsverhältnissen – ein im Branchenvergleich ausgesprochen niedriger Wert. Höher liegt der Anteil der Zugänge aus Nicht-Beschäftigung: Immerhin 34,5% der Neuzugänge nahmen unmittelbar zuvor nicht am Erwerbsleben teil, d.h. sie waren nicht Teil des Arbeitskräfteangebots, wie z.B. karentierte Mütter und Schulabgänger. Im Fall des Werbewesens dürfte der hohe Anteil der Nicht-Beschäftigung an den Zugängen in erster Linie auf die jungen Arbeitskräfte zurückzuführen sein, da die Gruppe der unter 25 Jährigen zwischen 1995 und 1999 um jährlich 12,1% zulegen konnte. Über dem Branchendurchschnitt liegt auch die Zahl der Beschäftigten, die aus einer atypischen Beschäftigung kommen, was ein Hinweis darauf sein könnte, dass viele der atypischen Beschäftigungsverhältnisse nach einiger Zeit in ein Standardbeschäftigungsverhältnis umgewandelt werden. Dem Abgang in die Standardbeschäftigung kommt mit Abstand die größte Bedeutung in der Branche zu, der mit 53,3% knapp über dem Branchendurchschnitt liegt.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Werbewesen in Wien

ÖNACE 744	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	25,92	30,53	34,50	7,43	1,32	0,31
Abgänge	17,88	53,33	23,16	4,09	1,23	0,31

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Gesundheitswesen

Das Gesundheitswesen¹⁷⁾, das unter anderem Krankenhäuser, Arztpraxen, Ambulatorien, Fach- und Zahnarztpraxen, die Hauskrankenpflege sowie Krankentransporte und Rettungsdienste umfaßt, zählt mit einem Beschäftigtenstand von etwa 22.300 zu den großen Branchengruppen in Wien. Charakteristisch für diesen Bereich ist, ebenso wie im Sozialwesen, der mit etwa 2/3 hohe Frauenanteil. Im Vergleich dazu betrug im Jahr 1999 der durchschnittliche Frauenanteil in Wien (über alle Branchen hinweg ermittelt) 46,8%. Mit einem jährlichen Wachstum von 276 Personen oder 1,3% ist die Wachstumsdynamik des Gesundheitswesens auch statistisch eindeutig signifikant. Profitiert haben in erster Linie Frauen sowie die Gruppe der Angestellten. Als Grund für diese Entwicklung ist unter anderem die Ausweitung des Angebots im Gesundheitswesen zu nennen, die mit steigenden Beschäftigungszahlen einhergeht.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Gesundheitswesen

ÖNACE 851

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	22.312	100,0	+276	+1,3
Männer	7.489	33,6	+45	+0,6
Frauen	14.823	66,4	+230	+1,6
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	1.918	8,6	0	+0,0
25 bis 45 Jahre	13.016	58,3	+183	+1,5
Ab 45 Jahre	7.378	33,1	+92	+1,3
Status				
ArbeiterInnen	4.066	18,2	-72	-1,7
Angestellte	13.217	59,2	+406	+3,3
BeamtInnen	4.563	20,5	-85	-1,8
Sonstige Beschäftigte	466	2,1	+26	+6,6
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	2.995	13,4	+236	+9,9
Werkverträge und freie Dienstverträge	210	0,9	+52	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Die letzten Jahre haben auch eine Veränderung der Beschäftigtenstruktur mit sich gebracht, die sich im Abbau von ArbeiterInnen und dem gleichzeitigen Anstieg der Angestelltenzahlen ausdrückt. Weiters sank die Zahl der BeamtInnen zwischen 1995 und 1999 um jährlich 85 bzw. 1,8%, wodurch ihr Anteil, gemessen an der Zahl der Gesamtbeschäftigten, auf 20,5% gedrückt wurde.

¹⁷⁾ Darüber hinaus zählen Blutbanken, selbständige Hebammen, Kinderschwestern, Logopäden und Heilmasseure, Heilgymnastikinstitute etc. zur Branchengruppe 851.

Das Gesundheitswesen schuf in den Jahren 1996 bis 1999 jährlich ca. 1.400 bis 1.900 neue Arbeitsplätze, davon entfielen 46% auf Betriebe, die erst nach 1995 aktiv waren. Parallel dazu wurden auch Stellen abgebaut, sowohl in jungen Betrieben (Gründungsjahr 1996 oder jünger) als auch in „älteren“, wobei das Verhältnis etwa 1:9 ist. In Summe verblieben von den in den Jahren 1996 bis 1999 geschaffenen und zerstörten Arbeitsplätze knapp 1.600 Nettoarbeitsplätze (Job Creation abzüglich Job Destruction) übrig.

Besonders stark waren die Gründungsjahre 1998 und 1999, in denen eine Vielzahl an Kleinstbetrieben, mit max. 4 MitarbeiterInnen, entstanden und auf diese Weise knapp 1.000 bzw. 700 neue Arbeitsplätze geschaffen wurden. Der Abbau von gut 100 Stellen im Jahr 1999 (7,7%) in Betrieben, die im Jahr 1998 gegründet wurden, betraf ausschließlich Kleinstbetriebe.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Gesundheitswesen in Wien

ÖNACE 851	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	84,1	59,1	40,0	43,0	100,0	96,7	90,1	84,4
Gründung 1996	15,9	14,0	2,9	2,7		3,3	5,2	3,1
Gründung 1997		26,8	7,6	4,0			4,7	4,8
Gründung 1998			49,5	13,5				7,7
Gründung 1999				36,8				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Die unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge im Gesundheitswesen gestaltet sich ähnlich dem Branchendurchschnitt in Wien. Einzig und alleine die Rekrutierung aus atypischer Beschäftigung ist im Gesundheitswesen mit 7,5% höher als im Durchschnitt.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Gesundheitswesen in Wien

ÖNACE 851	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	22,90	41,25	26,80	7,51	1,05	0,49
Abgänge	22,48	50,14	22,36	3,62	1,23	0,17

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen

Zur Branche „Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen“¹⁸⁾ zählen in erster Linie der Versandhandel, der Automatenverkauf, der Direktverkauf über Fernsehen, Rundfunk oder Telefon, der Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten sowie der an Bedeutung gewinnende Vertrieb via Internet. Im Gegensatz zum sonstigen Einzelhandel in Verkaufsräumen, welcher einen jährlichen Arbeitskräfteabbau von 2% verzeichnet, erweist sich der nicht in Verkaufsräumen stattfindende Einzelhandel, mit einem Beschäftigten von 1.461 und einem jährlichen Wachstum von 27,3%, als überaus dynamisch. Die rückläufigen Zahlen im sonstigen Einzelhandel in Verkaufsräumen sind nicht zuletzt auf die starke Konkurrenz der Vorstadtmärkte bzw. Einkaufszentren in Niederösterreich zurückzuführen, während die Gründe für den Beschäftigungsboom des nicht in Verkaufsräumen stattfindenden Einzelhandels unter anderem auf geänderte Konsum- bzw. Einkaufsgewohnheiten zurückzuführen ist, die beispielsweise im Vertrieb übers Internet zum Ausdruck kommen.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen

ÖNACE 526

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	1.461	100,0	+226	+27,3
Männer	824	56,4	+135	+30,5
Frauen	637	43,6	+91	+23,6
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	174	11,9	+26	+25,4
25 bis 45 Jahre	948	64,9	+154	+30,1
Ab 45 Jahre	339	23,2	+46	+21,3
Status				
ArbeiterInnen	496	34,0	+86	+34,0
Angestellte	921	63,0	+132	+23,8
BeamtInnen	-	-	-	-
Sonstige Beschäftigte	44	3,0	+8	+42,0
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	228	15,6	+40	+35,9
Werkverträge und freie Dienstverträge	12	0,8	+3	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Eine klare Zuordnung zur Kategorie Vorteils- bzw. Nachteilsbranche bereitet in diesem Fall Schwierigkeiten, da die mangelnde Ausbildung eher auf eine Nachteilsbranche hindeutet, die Softwareintensität hingegen auf eine Vorteilsbranche.

¹⁸⁾ Hierzu zählt der Versandhandel, der Automatenverkauf, der Direktverkauf über Fernsehen, Rundfunk oder Telefon, der Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten sowie der Vertrieb via Internet.

Die Beschäftigungsstruktur zeigt einen Männeranteil von 56,4%, der überdies ein relativ zum Beschäftigtenstand starkes Wachstum verzeichnet (+30,5%). In der Branchengruppe „sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen“ verhält es sich genau umgekehrt: 55,4% der Beschäftigten sind Frauen, die mit minus 2,4% einen stärkeren Beschäftigtenrückgang verzeichnen als ihre männlichen Kollegen (-1,5%). 63% der MitarbeiterInnen in der Branchengruppe „Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen“ sind als Angestellte gemeldet, wobei jedoch deren Anteil, zugunsten der Gruppe der ArbeiterInnen sinkt. Der Vergleich mit dem „sonstigen Einzelhandel in Verkaufsräumen“ zeigt auch hier ein anderes Bild: Knapp 80% der Beschäftigten sind Angestellte, deren Anteil im Vergleich zu jenem der ArbeiterInnen weniger stark sinkt (Angestellte -2,1%, ArbeiterInnen -3,1%).

Eine kontinuierlich steigende Netto-Job Creation zeichnet das Bild der Branchengruppe. Ein anderes Merkmal ist der hohe Anteil an Arbeitsplätzen, der in jungen Betrieben (Gründungsjahr 1996 bzw. später) geschaffen wurde: Im Zeitraum 1996 bis 1999 entstanden $\frac{3}{4}$ der neuen Stellen in diesen Betrieben. Auf der anderen Seite zeichnen sich die jungen Betriebe aber auch für einen steigenden Anteil an der Job Destruction verantwortlich. Insgesamt gingen 13,6% der zwischen 1996 und 1999 entstandenen Stellen in den Jahren nach der Gründung wieder verloren.

Bei den Zugängen deckt sich die Verteilung der Vorkarrieren in der Branchengruppe „Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen“ mit jener die für den Branchendurchschnitt von Wien. 21,6% der Zugänge kommen aus der Arbeitslosigkeit, 45,4% aus einer anderen Standardbeschäftigung und 26,5% der Zugänge befanden sich zuvor nicht im Erwerbsleben.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen in Wien

ÖNACE 526	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	60,0	23,4	17,4	20,0	100,0	83,6	68,2	43,2
Gründung 1996	40,0	19,6	6,9	3,2		16,4	14,6	7,4
Gründung 1997		57,0	55,1	5,4			17,2	31,8
Gründung 1998			20,6	21,4				17,6
Gründung 1999				50,0				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Bei den Abgängen gehen überdurchschnittlich viele einerseits in die Arbeitslosigkeit (26,1%) und treten andererseits aus dem Erwerbsleben aus (26,7%). Mit den Wiederbeschäftigungsmöglichkeiten steht es in der Branchengruppe nicht zum besten, zumal nur 41,4% der Abgänge in ein anderes Standardbeschäftigungsverhältnis übertreten, 2% wagen den Schritt in die Selbständigkeit.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen in Wien

ÖNACE 526	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	21,59	45,38	26,47	4,72	1,69	0,16
Abgänge	26,13	41,38	26,67	3,58	2,04	0,21

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

6. Zusätzliche Wachstumsbranchen

Bibliotheken, Archive, Museen; Botanisch und zoologische Gärten

Die Wachstumsbranche „Bibliotheken, Archive, Museen, Botanisch- und zoologische Gärten“¹⁹⁾ verfügte 1999 über einen durchschnittlichen Personalstand von 768 Beschäftigte, wobei ein relativ ausgewogenes Verhältnis zwischen Männern (46,5%) und Frauen (53,5%) herrscht.

*Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe:
Bibliotheken, Archive, Museen; Botanisch und zoologische Gärten*

ÖNACE 925

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	768	100,0	+88	+16,6
Männer	357	46,5	+41	+16,4
Frauen	411	53,5	+47	+16,7
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	76	9,9	+2	+3,0
25 bis 45 Jahre	465	60,5	+54	+17,1
Ab 45 Jahre	227	29,5	+32	+22,5
Status				
ArbeiterInnen	28	3,7	-8	-17,5
Angestellte	723	94,1	+93	+19,9
BeamtInnen		-		-
Sonstige Beschäftigte	17	2,2	+3	+37,5
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	89	11,5	+17	+41,6
Werkverträge und freie Dienstverträge	59	7,6	+15	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Das signifikante jährliche Wachstum von durchschnittlich 16,6% begünstigte vor allem die über 45 Jährigen. Zurückzuführen ist dieser starke Beschäftigungsanstieg unter anderem auf den Ausbau freizeitkultureller Einrichtungen in Wien, die nicht nur von Touristen, sondern vermehrt auch von WienerInnen und Bewohnern der Umlandgemeinden aufgesucht werden. Überdies stellt der boomende Städtetourismus einen Tourismus höherer Qualität dar, in dessen Vordergrund das kulturelle Angebot einer Stadt steht.

Die Beschäftigungsstruktur zeigt einen Abbau des ohnehin geringen ArbeiterInnenanteils zugunsten der Angestellten sowie eine Zunahme der unter der Geringfügigkeitsgrenze gemeldeten Beschäftigungsverhältnisse.

In den Wiener Bibliotheken, Archiven, botanischen und zoologischen Gärten wurden zwischen 1996 und 1998 nur wenig zusätzliche Arbeitsplätze in neugegründeten Betrieben registriert. Ganz

¹⁹⁾ Nationalbibliothek, Landesarchiv, Denkmalpflege, Bundesdenkmalamt, Planetarium, Aquarium, Zoo, Naturpark etc.

anders die Situation im Jahr 1999, in dem im Zuge von Betriebsgründungen gut 200 neue Stellen geschaffen wurden. Der Stellenabbau (94% der abgebauten Stellen zwischen 1996 und 1999) spielt sich in erster Linie in Betrieben ab, die bereits länger existieren (Gründungsjahr 1995 und älter).

Ein zum Branchendurchschnitt absolut konträres Bild zeichnet sich bei den Vor- und Nachkarrieren der Zu- und Abgänge dieser Branchengruppe ab. Außerordentlich wenig Beschäftigte, nämlich 11,3%, kommen aus der Arbeitslosigkeit bzw. aus einem Standardbeschäftigungsverhältnis (37,6%). Die meisten Zugänge kommen aus der „sonstigen Nicht-Beschäftigung“, d.h. die neuen MitarbeiterInnen waren zuvor nicht Teil des Arbeitskräfteangebots. Auffallend hoch ist auch der Anteil der Zugänge aus atypischen Beschäftigungsverhältnissen, der mit 10,1% beinahe doppelt so hoch wie im Wiener Branchendurchschnitt ist. Aufgrund dieses hohen Werts kann die atypische Beschäftigung als Vorstufe zu einer Standardbeschäftigung betrachtet werden, da vermutlich viele atypisch Beschäftigte nach einiger Zeit in ein Standardbeschäftigungsverhältnis übergeführt werden.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Bibliotheken, Archive, Museen; Botanisch und zoologische Gärten in Wien

ÖNACE 925	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	98,7	85,0	66,0	21,7	100,0	100,0	100,0	90,6
Gründung 1996	1,3	5,0	2,1				0,0	3,1
Gründung 1997		10,0	17,0	0,7			0,0	4,7
Gründung 1998			14,9	0,7				1,6
Gründung 1999				76,9				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Bibliotheken, Archive, Museen; Botanisch und zoologische Gärten in Wien

ÖNACE 925	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	11,27	37,63	39,55	10,06	1,06	0,43
Abgänge	14,90	36,27	38,51	9,07	0,90	0,36

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Die Nachkarriere bei den Abgängen entspricht keineswegs dem Branchendurchschnitt. Einerseits ziehen sich überdurchschnittlich viele, nämlich 38,5% aus dem Erwerbsleben zurück, andererseits liegen die Abgänge in die Arbeitslosigkeit (14,9%) sowie die Zahl derjenigen, die unmittelbar in ein anderes Standardbeschäftigungsverhältnis übertreten (36,3%), ebenfalls unter dem Durchschnitt. Auffallend viele Beschäftigte wechseln von einem Standardbeschäftigungsverhältnis direkt in ein atypisches Beschäftigungsverhältnis: Mit 9,1% ist ihr Anteil beinahe dreimal so hoch, als im Wiener Durchschnitt.

Datenbanken

Die Datenbankbranche²⁰⁾ die sich mit der Erstellung und dem Betrieb von Datenbanken beschäftigt, gehört mit einem durchschnittlichen Anstieg der Standardbeschäftigten in Höhe von 10,3% pro Jahr ebenfalls zu den Wachstumsbranchen der Wiener Wirtschaft. Im Jahr 1999 erreichte der Beschäftigten 535 ArbeitnehmerInnen, wobei 73% der Stellen von Männern besetzt waren. Somit geht die Branche mit dem Trend in anderen, ebenfalls im IKT Bereich (Informations- und Kommunikationstechnologien) angesiedelten Branchen, hinsichtlich einer starken Männerpräsenz konform. Interessanterweise verzeichnet die Datenbankbranche allerdings nur einen geringen Beschäftigungsanstieg in der Altersgruppe der unter 25 Jährigen. Die Zahl der geringfügig gemeldeten fiel 1999 mit 18 Beschäftigten ebenfalls eher bescheiden aus. Profitiert haben von den zweistelligen Wachstumsraten die Männer, die ihre dominante Stellung damit weiter ausbauen.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Datenbanken

ÖNACE 724

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	535	100,0	+43	+10,3
Männer	391	73,0	+34	+11,0
Frauen	145	27,0	+10	+8,3
Altersgruppe			0	
Bis 25 Jahre	55	10,3	+2	+3,2
25 bis 45 Jahre	423	79,1	+38	+11,8
Ab 45 Jahre	57	10,6	+4	+7,5
Status			0	
ArbeiterInnen	3	0,6	+1	-
Angestellte	524	98,0	+41	+9,9
BeamtInnen	-	-	-	-
Sonstige Beschäftigte	8	1,4	+1	+31,6
Andere Beschäftigungsverhältnisse			0	
Geringfügige Beschäftigung	18	3,3	+4	+58,8
Werkverträge und freie Dienstverträge	10	1,8	+3	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Die Datenbankbranche kann klar in die Kategorie Vorteilsbranche eingereiht werden, die Gründe hierfür sind vielfältig. Zum einen handelt es sich um eine konzentrierte Dienstleistungsbranche, mit starken wirtschaftlichen Verflechtungen zu vor- und nachgelagerten Wirtschaftszweigen. Zum anderen verfügen die Beschäftigten über eine höhere Ausbildung und die räumliche Konzentration

²⁰⁾ Zum Aufgabengebiet der Betriebe der Datenbankbranche zählt die Erstellung und der Betrieb von Datenbanken.

der Betriebe ist von branchenspezifischen Wissensexternalitäten und branchenspezifischen Humankapitalerfordernissen abhängig.

In der Branchengruppe „Datenbanken“ gab es zum einen wenig Betriebsgründungen seit 1996 und gleichzeitig wenig zusätzliche Arbeitsplätze, zum anderen eine niedrige Job Destruction. Konkret entstanden zwischen 1996 und 1999 14 neue Arbeitsplätze in jungen Betrieben (Gründungsdatum 1996 oder jünger) und genau einer verschwand im Vergleichszeitraum. Schließt man jene Betriebe in die Betrachtung mit ein, die bereits vor 1996 bestanden, ergibt sich für die Jahre 1996 bis 1999 eine Netto-Job Creation in Höhe von 160 Arbeitsplätzen. Daraus folgt, dass junge Betriebe lediglich einen Job Creation Anteil von 7% haben, ein im Branchenvergleich ausgesprochen geringer Wert.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Datenbanken in Wien

ÖNACE 724	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	100,0	83,3	96,5	94,0	100,0	100,0	100,0	83,3
Gründung 1996								
Gründung 1997		16,7	1,8	4,8			0,0	16,7
Gründung 1998			1,8	1,2				
Gründung 1999								

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Während ein geringer Anteil der Zugänge aus der Arbeitslosigkeit stammt (14,9%), kommen überdurchschnittlich viele aus der „sonstigen Nicht-Beschäftigung“. Die Quoten der Zugänge aus Standardbeschäftigung sowie atypischer Beschäftigung entsprechen jeweils dem Branchendurchschnitt.

Ganz gut ist es offenbar um die Arbeitsmarktchancen der Abgänger bestellt, die nur zu 17,7% in die Arbeitslosigkeit abdriften. Relativ viele gehen nach Beendigung ihrer Standardbeschäftigung ein atypisches Beschäftigungsverhältnis ein (5,3%), knapp 2% machen sich Selbständig.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Datenbanken in Wien

ÖNACE 724	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	14,91	43,40	34,03	5,54	1,34	
Abgänge	17,65	45,94	28,57	5,32	1,96	0,56

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung von sonstigen Mineralerzeugnissen

Die Branchengruppe „Herstellung von sonstigen Mineralerzeugnissen“²¹⁾, eine der wenigen Branchen die dem Sachgütersektor zugeordnet wird und Beschäftigungszuwächse verzeichnet, beschäftigt sich mit der Herstellung von Mühlsteinen, Steinen zum Zerfasern, Schleifwerkzeugen und Poliersteinen, der Herstellung von Asphalt, Teer, Mineralwolle, Steinwolle sowie Gewebe aus Asbest. Das die Branche auf wachsende Beschäftigtenzahlen verweisen kann verdankt sie dem Umstand, dass einige wenige Betriebsneugründungen den Beschäftigtenabbau in bestehenden Betrieben mehr als kompensiert haben.

Mit gut 200 MitarbeiterInnen (Stand 1999) stellt sie eine vergleichsweise kleine Branche dar, die überwiegend (92,6%) Männer beschäftigt und den Großteil ihrer ArbeitnehmerInnen, nämlich 82,7%, als ArbeiterInnen gemeldet hat. Eine Zuordnung zur Kategorie Wachstumsbranche unterblieb in diesem Fall, da die Beschäftigtenzahl im Jahr 1995 lediglich 61 betrug und daher unter der Hürde von 100 MitarbeiterInnen lag.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Herstellung von sonstigen Mineralerzeugnissen

ÖNACE 268

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	214	100,0	+38	+36,7
Männer	198	92,6	+38	+43,3
Frauen	16	7,4	0	+2,5
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	7	3,3	+1	+36,8
25 bis 45 Jahre	115	53,8	+20	+35,9
Ab 45 Jahre	92	42,9	+17	+37,7
Status				
ArbeiterInnen	177	82,7	+36	+50,4
Angestellte	34	15,7	+2	+8,4
BeamtenInnen	-	-	-	-
Sonstige Beschäftigte	4	1,6	0	+8,8
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	-	-	0	-
Werkverträge und freie Dienstverträge	1	0,6	0	+5,7

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Aufgrund der niedrigen Skill-Intensität, der externen Effekte die zu einer stärkeren räumlichen Konzentration der mit niedrigen Qualifikationen ausgestatteten Branche führen sowie der Dominanz

²¹⁾ Hierzu zählen die Herstellung von Mühlsteinen, Steinen zum Zerfasern, Schleifwerkzeugen und Poliersteinen, der Herstellung von Asphalt, Teer, Mineralwolle, Steinwolle, Gewebe aus Asbest etc.

des Preiswettbewerbs anstelle eines Qualitätswettbewerbes wurde diese Branche als Nachteilsbranche kategorisiert. Die Statistik der vergangenen Jahre zeigt hingegen ein anderes Bild: Zwischen 1995 und 1999 wurden jährliche Beschäftigungszuwachsraten in Höhe von 36,7% registriert, die allen voran den Männern (+43,3%) und ArbeiterInnen (+50,4%) zu gute kamen.

In der Branchengruppe „Herstellung von sonstigen Mineralerzeugnissen“ wurden, mit Ausnahme von 1997, beinahe keine zusätzlichen Arbeitsplätze registriert. Im Jahr 1997 konnten hingegen, durch Betriebsneugründungen, gut 200 neue Stellen verzeichnet werden. Parallel dazu wurden in der Branche zwischen 1996 und 1999 knapp 80 Stellen abgebaut.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Herstellung von sonstigen Mineralerzeugnissen in Wien

ÖNACE 268	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	60,0	0,0		100,0	100,0	89,5	0,0	44,4
Gründung 1996	40,0					10,5		
Gründung 1997		100,0					100,0	55,6
Gründung 1998								
Gründung 1999								

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Eine untergeordnete Rolle spielen die Zugänge aus atypischer Beschäftigung sowie „sonstiger Nicht-Beschäftigung“ in der Branchengruppe. Die massive Abweichung vom Branchendurchschnitt liegt zum einen daran, dass die „Herstellung von sonstigen Mineralerzeugnissen“ im Bereich der Sachgüterproduktion angesiedelt ist, welche generell über einen geringen Anteil an atypischen Beschäftigungsverhältnissen verfügt, und zum anderen an der starken Männerdominanz der Betriebe, die vermutlich für die geringen Zugänge aus der Gruppe der nicht im Erwerbsleben stehenden verantwortlich ist.

Der überwiegende Teil der Zugänge kommt aus einem Standardbeschäftigungsverhältnis (62,4%). Im Hinblick auf die Nachkarriere der Abgänge zeichnen sich massive Schwierigkeiten ab, eine neue Standardbeschäftigung zu finden, da dies lediglich 26,3% schaffen. Die meisten Personen, nämlich 55,6%, landen in der Arbeitslosigkeit, ein geringer Teil (16,2%) tritt aus dem Erwerbsleben aus.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Herstellung von sonstigen Mineralerzeugnissen in Wien

ÖNACE 268	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	30,86	62,44	5,74	0,96	0,00	0,00
Abgänge	55,60	26,25	16,22	1,54	0,00	0,39

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Mit dem Kreditwesen verbundene Tätigkeiten

Die Branchengruppe „mit dem Kreditwesen verbundene Tätigkeiten“²²⁾ umfasst das Geschäft der Wertpapier- und Warenterminbörsen, Wechselstuben, Hypothekemakler sowie der Wertpapiervermittlung und –verwaltung. 1999 fanden 249 ArbeitnehmerInnen, zu knapp 53% Frauen, in dieser Branche eine Beschäftigung, die mit einem jährlichen plus an durchschnittlich 28 MitarbeiterInnen ein signifikantes Wachstum verzeichnete. In den Genuß dieser zusätzlichen Arbeitsplätze kamen die Altersgruppe der unter 25 Jährigen sowie die unmittelbar anschließende Altersgruppe der 25 bis 45 Jährigen.

Die Branchengruppe „mit dem Kreditwesen verbundenen Tätigkeiten“ erweist sich in mehrfacher Hinsicht als Vorteilsbranche, da sie softwareintensiv ist und die Standortwahl von branchenspezifischen Wissensexternalitäten und branchenspezifischen Humankapitalanforderungen abhängig ist. Weiters stellt sie eine Input-Output intensive, konzentrierte Dienstleistungsbranche dar die obendrein im High-skill Bereich angesiedelt ist.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Mit dem Kreditwesen verbundene Tätigkeit

ÖNACE 671	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	249	100,0	+28	+16,0
Männer	117	47,1	+13	+16,1
Frauen	132	52,9	+15	+15,9
Altersgruppe			0	
Bis 25 Jahre	31	12,2	+4	+22,6
25 bis 45 Jahre	178	71,4	+23	+20,1
Ab 45 Jahre	41	16,4	+1	+1,4
Status			0	
ArbeiterInnen	2	0,8	0	-5,4
Angestellte	240	96,4	+28	+17,1
BeamtInnen				
Sonstige Beschäftigte	6	2,4	+1	+27,8
Andere Beschäftigungsverhältnisse			0	
Geringfügige Beschäftigung	16	6,2	+3	+54,1
Werkverträge und freie Dienstverträge	18	7,3	+5	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Zwischen 1996 und 1999 entstanden netto gut 100 neue Arbeitsplätze in der Branchengruppe „Mit dem Kreditwesen verbundene Tätigkeiten“. Das bedeutet, das mehr zusätzliche Stellen

²²⁾ Diese Branche umfaßt die Wertpapier- und Warenterminbörsen, die Wechselstuben, Hypothekemakler sowie die Wertpapiervermittlung und –verwaltung.

geschaffen als abgebaut wurden, einzig und allein im Jahr 1997 verhielt es sich umgekehrt. Starke Zuwächse konnten im Jahr 1998 verzeichnet werden, und zwar in jenen Betrieben, die im Jahr zuvor gegründet wurden. Zwischen 1996 und 1999 entstanden insgesamt $\frac{3}{4}$ aller neuen Arbeitsplätze in Betrieben, deren Gründung nach 1995 erfolgte. Dieser hohe Anteil ist vor allem auf die hohe Job Creation im Jahr 1998 zurück zu führen.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Mit dem Kreditwesen verbundene Tätigkeit in Wien

ÖNACE 671	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	75,0	3,4	9,5	30,0	100,0	81,7	64,3	30,4
Gründung 1996	25,0	58,6	8,7	32,5		18,3	7,1	
Gründung 1997		37,9	79,4	12,5			28,6	60,9
Gründung 1998			2,4	7,5				8,7
Gründung 1999				17,5				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Der hohe Anteil der Zugänge aus Standardbeschäftigung sowie der geringe Anteil der Zugänge aus Arbeitslosigkeit deuten darauf hin, dass eine starke Konkurrenz zwischen den Betrieben um die Arbeitskräfte herrscht, zumal auch die Zugänge aus Nicht-Beschäftigung dem Branchendurchschnitt entsprechen.

Ein überaus hoher Anteil macht sich im Anschluß an das Standardbeschäftigungsverhältnis in der Nachkarriere Selbständig. Während die Quote im Branchendurchschnitt 1,2% beträgt, wagen in der Branchengruppe „Mit dem Kreditwesen verbundene Tätigkeiten“ ganze 4% den Schritt in die Selbständigkeit. Etwas über dem Branchendurchschnitt liegt die Arbeitslosenquote bei den Abgängen und der Anteil der Personen, die aus dem Erwerbsleben ausscheiden, wesentlich darunter der Anteil der Beschäftigten, die nach Arbeitsbeendigung in ein anderes Standardbeschäftigungsverhältnis übertreten.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Mit dem Kreditwesen verbundene Tätigkeit in Wien

ÖNACE 671	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	12,25	56,50	25,50	3,75	1,75	0,25
Abgänge	21,45	41,45	30,55	2,18	4,00	0,36

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

7. Ausgewählte rückläufige Branchen

Postdienste und private Kurierdienste

In der Branchengruppe der Postdienste und privaten Kurierdienste²³⁾, welche unter anderem die Wirtschaftsaktivitäten der Österreichischen Post, der Postämter, privaten Paketdienste und Kurierdienste umfaßt, wurde in den vergangenen Jahren laufend Stellen abgebaut. Trotz dieser Entwicklung stellt sie mit 13.080 MitarbeiterInnen nach wie vor eine bedeutende Dienstleistungsbranche dar. Den jährlichen Beschäftigungsrückgang in Höhe von 9,4% bekam insbesondere die mit Abstand größte Arbeitnehmergruppe innerhalb dieser Branche, die BeamtInnen (85%), mit einem Minus von 12,7% zu spüren, während die Zahl der Angestellten um jährlich 126,7% stieg. Erklären läßt sich diese Entwicklung einerseits mit der Privatisierung der österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung (Post), aus der im Jahr 1996 die Post und Telekom Austria AG (PTA) hervorgegangen ist, und andererseits mit dem Auftreten privater Kurierdienste.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Postdienste und private Kurierdienste

ÖNACE 641

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	13.080	100,0	-1575	-9,4
Männer	10.422	79,7	-1356	-9,9
Frauen	2.658	20,3	-219	-6,9
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	591	4,5	-9	-1,4
25 bis 45 Jahre	7.514	57,4	-1089	-10,8
Ab 45 Jahre	4.976	38,0	-477	-7,8
Status				
ArbeiterInnen	253	1,9	+30	+17,1
Angestellte	1.690	12,9	+407	+126,7
BeamtInnen	11.121	85,0	-2013	-12,7
Sonstige Beschäftigte	17	0,1	+3	+28,8
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	233	1,8	+50	+65,2
Werkverträge und freie Dienstverträge	115	0,9	+29	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Die Branchenstruktur weist einen hohen Anteil an über 45 Jährigen auf, der mit 38% deutlich über dem durchschnittlichen Anteil älterer ArbeitnehmerInnen in allen Wiener Betrieben (31,3%) liegt. Darüber hinaus finden wesentlich mehr Männer als Frauen eine Beschäftigung in dieser Branchengruppe.

²³⁾ Hierzu zählen die Österreichische Post, die Postämter, private Paketdienste, Boten und Kurierdienste.

Eine Zuordnung auf Basis der vom WIFO erstellten Taxonomien deutet in mehrfacher Hinsicht auf eine „Nachteilsbranche“ hin. Hierfür sprechen die FacharbeiterInnenorientierung der Branche sowie die Abhängigkeit der Standortwahl von externen Effekten, die zu einer stärkeren räumlichen Konzentration der mit niedrigen Qualifikationen ausgestatteten Branche führt.

Die Branchengruppe „Postdienste und private Kurierdienste“ verzeichnete zwischen 1996 und 1997 eine negative Nettoarbeitsplatzveränderung, d.h. es wurden mehr Arbeitsplätze vernichtet, als parallel dazu neu geschaffen wurden. Anders hingegen die Situation in den Jahren 1998 und insbesondere 1999, in denen die Job Creation (Gründung 1996 bzw. später) größer war als die Job Destruction. Allen voran Betriebe, deren Gründung im Jahr 1998 lag, zeichnen sich durch eine sehr hohe Job Creation aus: Sie schufen im selben Jahr 10 neue Arbeitsplätze, 1999, ein Jahr nach ihrer Gründung, knapp 1.600. Dem gegenüber wurden in Betrieben, die bereits vor 1996 existierten, im Betrachtungszeitraum 1996 bis 1999 stets mehr Stellen abgebaut als neue geschaffen. Insgesamt wurde zwischen 1996 und 1999 eine Netto-Job Creation von knapp 1.600 Arbeitsplätzen registriert, 93% der neu entstandenen Jobs gehen auf das Konto von neugegründeten Betrieben (Gründungsdatum 1996 oder später).

Die Struktur der Zu- und Abgänge der Branche spiegeln den heftigen internen Strukturwandel der Branche wieder. Fast 64% der Zugänge in dieser Branche kommen direkt aus der Standardbeschäftigung. Es ist zu vermuten, dass diese Zu- und Abgänge von bestehenden älteren Betrieben in die jungen Betriebe der Branche erfolgten.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Postdienste und private Kurierdienste in Wien

ÖNACE 641	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	80,0	66,7	54,4	0,9	100,0	98,1	85,7	73,7
Gründung 1996	20,0	20,0	21,1	0,4		1,9	2,4	15,8
Gründung 1997		13,3	7,0	0,2			11,9	7,9
Gründung 1998			17,5	97,3				2,6
Gründung 1999				1,2				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Da die Zahl der Abgänge aus Betrieben seit 1997 jene der Zugänge deutlich übersteigt (Nettobeschäftigungsverlust) ist der Anteil der direkten Abgänge in ein anderes Beschäftigungsverhältnis niedrig. Ein guter Teil der Personalanpassung in den schrumpfenden Betrieben erfolgt in die Nichterwerbstätigkeit (z.B. in die Pension).

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Postdienste und private Kurierdienste in Wien

ÖNACE 641	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	9,91	63,78	21,91	3,32	0,60	

Abgänge	16,58	33,82	42,71	4,97	0,93
---------	-------	-------	-------	------	------

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Öffentliche Verwaltung

In der Branchengruppe „Öffentliche Verwaltung“ werden die Verwaltungstätigkeiten der exekutiven und legislativen Organe auf zentraler, regionaler und lokaler Ebene, die Verwaltung und Aufsicht im Finanz- und Steuerwesen, die Wirtschaftsförderung sowie die öffentliche Verwaltung auf den Gebieten Gesundheitswesen, Bildung, Kultur und Sozialwesen subsumiert.²⁴⁾ Nicht in diesen Bereich fallen unter anderem die Sozialversicherung, das Unterrichts- und Gesundheitswesen und die Abwasser- und Abfallbeseitigung. Das breite Tätigkeitsfeld der öffentlichen Verwaltung bot im Jahr 1999 durchschnittlich 105.287 Arbeitskräften, davon 57,9% Frauen, eine Beschäftigung. Schwach vertreten ist die Altersgruppe der unter 25 Jährigen, deren Anteil an der Zahl der Gesamtbeschäftigten im Jahr 1999 lediglich 6,4% betrug. Nicht ganz die Hälfte der Beschäftigten sind Angestellte und 34,7% haben den Status von BeamtInnen.

In der öffentlichen Verwaltung wurden in den Jahren 1995 bis 1999 permanent Stellen abgebaut. Von der Reduktion in Höhe von 1,3% jährlich waren insbesondere Männer und ArbeitnehmerInnen unter 25 Jahre betroffen. Nichtsdestotrotz gibt es eine Gruppe, die einen Beschäftigungsanstieg melden konnte: Die 45 Jährigen verzeichneten ein Plus von jährlich 0,8%.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Öffentliche Verwaltung

ÖNACE 751	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	105.287	100,0	- 1.360	- 1,3
Männer	44.318	42,1	- 1.321	- 2,8
Frauen	60.969	57,9	- 39	- 0,1
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	6.695	6,4	- 731	- 8,7
25 bis 45 Jahre	62.039	58,9	- 925	- 1,4
Ab 45 Jahre	36.553	34,7	+295	+0,8
Status				
ArbeiterInnen	17.091	16,2	- 236	- 1,3
Angestellte	47.321	44,9	- 937	- 1,9
BeamtInnen	39.334	37,4	- 247	- 0,6
Sonstige Beschäftigte	1.541	1,5	+59	+4,3
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	2.037	1,9	- 27	- 1,3
Werkverträge und freie Dienstverträge	477	0,5	- 120	-

²⁴⁾ Konkret werden folgende Bereiche abgedeckt: Bezirkshauptmannschaft, Bundesrat, Finanzamt, Fundamt, Volksanwaltschaft, Zollamt, Zentralmeldemat, Paßamt, Präsidentschaftskanzlei, Gesundheitspolizei, Fürsorgeamt, die Bundesministerien, der Stadtschulrat, das Sozialamt, die Bundesimmobiliengesellschaft, Amtgebäudeverwaltung, Baupolizei, Gewerbepolizei, Arbeitsinspektorat etc.

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

In der öffentlichen Verwaltung wurden in den letzten Jahren stets mehr Stellen vernichtet, als neue geschaffen. Insgesamt wurde eine Netto-Job Creation von knapp -4.100 Arbeitsplätze verzeichnet. In neugegründeten Betrieben (Gründungsjahr 1996 oder später), welche ausgelagerte Tätigkeiten der öffentlichen Verwaltung übernommen haben, konnten demgegenüber zwischen 1996 und 1999 knapp 1.000 Nettoarbeitsplätze registriert werden, wobei der Job Destruction Anteil unter 1% lag. Die Arbeitsplätze erweisen sich somit in neugegründeten Betrieben als äußerst stabil. Allen voran das Jahr 1999 machte, im Vergleich zu den beiden Jahren davor, durch eine wahre Betriebsgründungswelle auf sich aufmerksam, die mit einer entsprechend hohen Zahl an neuen Arbeitsplätzen einher ging. Generell lag der Job Creation Anteil junger Betriebe (Gründungsjahr 1996 oder später) zwischen 1996 und 1999 bei 22%, der Job Destruction Anteil war verschwindend gering.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Öffentliche Verwaltung in Wien

ÖNACE 751	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	100,0	98,3	99,3	26,1	100,0	100,0	99,8	99,8
Gründung 1996		1,4	0,2	0,2			0,2	0,1
Gründung 1997		0,3					0,0	0,1
Gründung 1998			0,5	4,9				0,0
Gründung 1999				68,8				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Die Branche „Öffentliche Verwaltung“ hebt sich durch die ausgesprochen hohen Zu- und Abgänge aus der atypischen Beschäftigung von allen in diesem Band untersuchten Branchen ab. Etwas mehr als 23% der Zugänge in dieser ansonsten durch eine hohe Beschäftigungsstabilität gekennzeichneten Branche (nur etwa 20% Zugänge gemessen an der Durchschnittsbeschäftigung) kommen aus atypischen Beschäftigungsverhältnissen. Zu 80% sind diese Zugänge Personen, die zuvor in Freien Dienstverträgen beschäftigt waren. Auch bei den Abgängen sind in dieser Branche atypische Beschäftigungsverhältnisse, insbesondere Freie Dienstverträge, von sehr hoher Bedeutung.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Öffentliche Verwaltung in Wien

ÖNACE 751	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	18,56	28,36	28,28	23,07	1,35	0,40
Abgänge	16,57	34,19	32,37	15,21	1,43	

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Hoch- und Tiefbau

Die Hoch- und Tiefbaubranche²⁵⁾ beschäftigte 1999 gut 26.800 MitarbeiterInnen, wovon 70% als ArbeiterInnen gemeldet und über 90 % Männer waren. Von dem seit einigen Jahren anhaltenden Stellenabbau in Höhe von 2,8% jährlich war auch die kleine Beschäftigungsgruppe der Frauen betroffen. Ihre Zahl sank um durchschnittlich 110 Beschäftigte pro Jahr, was einer Quote von 4,3% entspricht. Weiters wurden, prozentuell betrachtet, mehr ArbeiterInnen als Angestellte abgebaut und die Zahl der geringfügig Beschäftigten um 17,7% erhöht.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Hoch- und Tiefbau

ÖNACE 452

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	26829	100,0	-817	-2,8
Männer	24514	91,4	-707	-2,7
Frauen	2315	8,6	-110	-4,3
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	2540	9,5	-124	-4,4
25 bis 45 Jahre	15003	55,9	-513	-3,2
Ab 45 Jahre	9286	34,6	-180	-1,8
Status				
ArbeiterInnen	18780	70,0	-986	-4,7
Angestellte	5879	21,9	-228	-3,5
BeamtenInnen				
Sonstige Beschäftigte	2171	8,1	+397	+38,9
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	395	1,5	+47	+17,7
Werkverträge und freie Dienstverträge	55	0,2	+14	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Die Hoch- und Tiefbaubranche erweist sich aufgrund der FacharbeiterInnenorientierung als Nachteilsbranche, was sich mit der Entwicklung der vergangenen Jahre deckt. Der Beschäftigungsrückgang ist hingegen kein Wiener Spezifikum, sondern stellt einen österreichweiten Trend dar, der sich nach 1999 noch verstärkt hat.

²⁵⁾ Die Wirtschaftsaktivitäten der Hoch- und Tiefbaubranche schließt den Wohnungs- und Siedlungsbau, den Industrie- und Ingenieurbau - hierzu zählen Chemieanlagen, Fabrikgelände, Kläranlagen, Wassergewinnungsanlagen, Lawinenschutzbau etc. - Adaptierungsarbeiten im Hochbau, den Brücken- und Hochstraßenbau, den Tunnel- sowie Rohrleitungs- und Kabelnetzleitungstiefbau, die Bereiche Zimmerei, Dachdeckerei, Bauspenglerei und Isolierer, den Wasserbau sowie den Straßen- und Eisenbahnoberbau mit ein.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Hoch- und Tiefbau in Wien

ÖNACE 452	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	59,0	35,5	22,6	23,0	100,0	90,2	66,1	49,8
Gründung 1996	41,0	38,0	7,2	2,6		9,8	22,1	15,1
Gründung 1997		26,4	44,2	8,5			11,8	21,2
Gründung 1998			26,0	33,6				13,9
Gründung 1999				32,3				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Die Branchengruppe „Hoch- und Tiefbau“ weist einen sehr hohen Anteil junger Betriebe (Gründungsjahr 1996 oder später) an der Job Creation auf. Immerhin entstehen 64% der zwischen 1996 und 1999 registrierten neuen Arbeitsplätze in Betrieben, deren Gründung im Jahr 1996 bzw. später erfolgte. Diese neuen Jobs weisen allerdings keine besonders hohe Stabilität auf: Mehr als 1/3 der neu geschaffenen Arbeitsplätze gingen zwischen 1996 und 1999 wieder verloren. Sehr hohe Job Creation Werte verzeichnen junge Betriebe direkt im Gründungsjahr. Der entsprechende Anteil lag im Beobachtungszeitraum zwischen 26% und 41%, ein Jahr nach der Gründung bei beachtlichen 34% bis 44%.

Entsprechend unseren Erwartungen an eine typische Saisonbranche ist der Umschlag an Arbeitskräften in dieser Branche sehr hoch. Über 100% des Jahresdurchschnittsbestandes an Arbeitskräften geht jährlich in diese Branche zu und auch die Abgänge übersteigen ebenfalls die Jahresdurchschnittsbeschäftigung. Ein Großteil der Zu- und Abgänge resultiert aus Wiederbeschäftigung, das heißt Beschäftigungsepisoden die weniger als 28 Tage unterbrochen sind. Sehr gering ist bei diesem hohen Umschlag der Anteil der Zugänge aus der Nichterwerbstätigkeit und auch der Anteil der Abgänge in diesen Zustand liegt sehr niedrig.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Hoch- und Tiefbau in Wien

ÖNACE 452	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	23,07	62,39	12,66	0,74	1,00	
Abgänge	18,71	66,13	13,29	0,69	1,05	0,13

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Sonstiger Einzelhandel

Der sonstige Einzelhandel²⁶⁾ umfaßt einen breiten Katalog an handelbaren Gütern, unter anderem den Einzelhandel mit Textilien, jenen mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Möbeln, Büchern, Schreibwaren, Metallwaren, Anstrichmitteln, elektrischen Haushaltsgeräten, Musikinstrumenten, Haustieren, etc. Mit knapp 27.400 Beschäftigten zählt diese Gruppe, trotz Beschäftigungsrückgang in den vergangenen Jahren, nach wie vor zu den großen Dienstleistungsbranchen der Wiener Wirtschaft. Zurückzuführen ist der zwischen 1995 und 1999 registrierte Stellenabbau von durchschnittlich 2% jährlich unter anderem auf die starke Konkurrenz der Vorstadtmärkte in Niederösterreich. Besonders stark vom Stellenabbau betroffen war die Altersgruppe der über 45-Jährigen sowie der unter 25-Jährigen, deren Beschäftigtenzahlen um 3,9% bzw. 3,7% sanken. Letztere ist im übrigen mit 4.520 ArbeitnehmerInnen bzw. 16,5% der Standardbeschäftigten, im sonstigen Einzelhandel relativ stark repräsentiert, was vor allem auf die große Zahl an Lehrlingen in diesem Bereich zurückzuführen ist. Zum Vergleich: Der Anteil der jungen ArbeitnehmerInnen in Wien betrug im Jahr 1999, über sämtliche Branche hinweg gerechnet, knapp 11%.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Sonstiger Einzelhandel

ÖNACE 524

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	27379	100,0	-575	-2,0
Männer	12207	44,6	-194	-1,5
Frauen	15172	55,4	-381	-2,4
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	4520	16,5	-183	-3,7
25 bis 45 Jahre	15103	55,2	-59	-0,4
Ab 45 Jahre	7756	28,3	-333	-3,9
Status				
ArbeiterInnen	5112	18,7	-170	-3,1
Angestellte	21547	78,7	-473	-2,1
BeamtlInnen				
Sonstige Beschäftigte	721	2,6	+68	+12,5
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	3111	11,4	+425	+21,8
Werkverträge und freie Dienstverträge	251	0,9	+63	-

²⁶⁾ Hierzu zählt der Einzelhandel mit Textilien, jenen mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Möbeln, Büchern, Schreibwaren, Metallwaren, Anstrichmitteln, elektrischen Haushaltsgeräten, Musikinstrumenten, Haustieren, etc.

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Neben den Verlierern der letzten Jahre gab es aber auch Gewinner innerhalb der Branche: Im Betrachtungszeitraum stieg die Zahl der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse, nicht zuletzt aufgrund der Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten im Jahr 1997, um 21,8% pro Jahr an und erreichte 1999 einen Stand von 3.111 ArbeitnehmerInnen. Ein Vergleich der absoluten, jährlichen Beschäftigungsveränderung zeigt einen Rückgang bei der Zahl der Standardbeschäftigten um 575 und einen Anstieg der geringfügig Beschäftigten um 425, was auf eine teilweise Substitution der Standardbeschäftigten durch geringfügig Beschäftigte schließen läßt.

Die Zuordnung zu den diversen Taxonomien ergab für den sonstigen Einzelhandel eine klare Zuordnung zur Kategorie „Nachteilsbranche“, da er facharbeiterInnenorientiert ist und geringe Verflechtungen zu vor- und nachgelagerten Wirtschaftszweigen aufweist.

Ca. 2.300 Nettoarbeitsplätze gingen zwischen 1996 und 1999 im sonstigen Einzelhandel verloren. Insbesondere alteingesessene Betriebe (Gründungsjahr vor 1996) bauten beinahe doppelt so viele Stellen ab, als sie zusätzlich generierten. Junge Betrieben zeichneten sich zwischen 1996 und 1999 für 42% der neu geschaffenen Arbeitsplätze verantwortlich, von denen allerdings 22% im Beobachtungszeitraum wieder vernichtet wurden. Insgesamt zeigt somit der sonstige Einzelhandel einen hohen Umschlag an Arbeitsplätzen.

Der Job Creation Beitrag junger Betriebe betrug im Gründungsjahr zwischen 20% und 25%, was gut 600 bis 800 Arbeitsplätzen entspricht, der Job Destruction Anteil lag ein Jahr nach der Gründung zwischen 3% und 4%, bzw. bei 100 bis 150 Stellen.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Sonstiger Einzelhandel in Wien

ÖNACE 524	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	76,9	65,1	41,8	49,6	100,0	96,6	88,1	84,9
Gründung 1996	23,1	15,0	7,7	4,4		3,4	8,6	6,4
Gründung 1997		19,9	25,7	4,7			3,3	4,8
Gründung 1998			24,8	15,9				3,9
Gründung 1999				25,4				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Im Einzelhandel ist der Umschlag in den Beschäftigungsverhältnissen zwar nicht so hoch wie in typischen Saisonbranchen, er liegt aber deutlich (mit 50%) über dem Durchschnitt der Wiener Branchen. Überdurchschnittlich hoch ist dabei der Anteil der Zugänge aus der Arbeitslosigkeit wie auch der Anteil der Abgänge in die Arbeitslosigkeit. Auch der Anteil der Zugänge aus atypischer Beschäftigung ist in dieser Branche hoch. Die atypisch Beschäftigten der Branche dürften daher bevorzugt in Standardbeschäftigungen übernommen werden. Der umgekehrte Weg – von der Standardbeschäftigung in ein atypisches Verhältnis – dürfte dem gegenüber seltener sein.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Sonstiger Einzelhandel in Wien

ÖNACE 524	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	29,15	35,70	27,29	6,50	1,07	0,30
Abgänge	29,33	42,62	22,84	3,71	1,27	0,22

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Bauinstallation

Der Tätigkeitsbereich der zum Baunebengewerbe²⁷⁾ zählenden Branchengruppe Bauinstallation umfaßt im großen und ganzen die Installation von Aufzügen und Rolltreppen, Elektroinstallationen, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallationen sowie die Wärme-, Kälte-, Schall- und Branddämmung. Wahrgenommen werden diese Aufgaben vor allem von männlichen Arbeitnehmern. Ihr Anteil an den 13.340, zu 2/3 als ArbeiterInnen gemeldeten Beschäftigten im Jahr 1999 betrug 86%. Ebenfalls groß ist, mit gut 3.000 MitarbeiterInnen, die Zahl der unter 25 Jährigen. In den Jahren 1995 bis 1999 wurde der Beschäftigten um jährlich 3,1% reduziert, wobei jüngere ArbeitnehmerInnen überdurchschnittlich stark betroffen waren (-5%). Auffallend niedrig ist die Zahl der geringfügig Beschäftigten in der Bauinstallationsbranche, wobei allerdings angemerkt werden muß, dass diese Gruppe, entgegen dem Trend bei den Standardbeschäftigten, ein Beschäftigungsplus von jährlich 8,4% verzeichnen konnte.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Bauinstallation

ÖNACE 453

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	13.340	100,0	-441	-3,1
Männer	11.478	86,0	-388	-3,1
Frauen	1.862	14,0	-53	-2,6
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	3.013	22,6	-173	-5,0
25 bis 45 Jahre	6.768	50,7	-200	-2,8
Ab 45 Jahre	3.559	26,7	-69	-1,8
Status				
ArbeiterInnen	8.907	66,8	-333	-3,4
Angestellte	4.110	30,8	-129	-2,9
BeamtInnen				
Sonstige Beschäftigte	323	2,4	+22	+8,2
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	347	2,6	+24	+8,4
Werkverträge und freie Dienstverträge	68	0,5	+17	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Ebenso wie der Hoch- und Tiefbau zählt die Branchengruppe Bauinstallation aufgrund ihrer FacharbeiterInnenorientierung zu den „Nachteilsbranchen“ der Wiener Wirtschaft.

²⁷⁾ Hierzu zählt die Installation von Aufzügen und Rolltreppen, Elektroinstallationen, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallationen, die Wärme-, Kälte-, Schall- und Branddämmung und sonstige Bauinstallationen wie die Errichtung von Geländern und Zäunen, die Jalousienmontage, die Installation von Umspannanlagen etc.

Der Beitrag alteingesessener Betriebe (Gründungsjahr 1995 bzw. früher) zur Job Creation hat in der Branchengruppe „Bauinstallation“ in den vergangenen Jahren sukzessive abgenommen. Der Beitrag zur Job Destruction ist demgegenüber überdurchschnittlich hoch: 93% aller zwischen 1996 und 1999 verloren gegangener Arbeitsplätze betrafen Betriebe, die vor 1996 gegründet wurden. Bei jungen Betrieben zeigt sich, dass die Zahl der neu geschaffenen Stellen im Gründungsjahr ca. 200 bis 400 beträgt, ein Jahr nach der Gründung gehen wieder ca. 50 bis 100 Arbeitsplätze verloren. Insgesamt verzeichnete die Branchengruppe alleine in den Jahren 1996 und 1998 einen Stellenabbau von jeweils über 2.000 Stellen, im gesamten Zeitraum 1996 bis 1999 über 7.700, während parallel dazu ca. 5.900 neue Arbeitsplätze hinzu kamen.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Bauinstallation in Wien

ÖNACE 453	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	74,4	69,6	56,6	46,2	100,0	93,8	89,4	84,4
Gründung 1996	25,6	15,6	4,4	2,7		6,2	8,4	4,5
Gründung 1997		14,8	14,2	4,8			2,2	5,7
Gründung 1998			24,8	20,9				5,3
Gründung 1999				25,3				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Im Vergleich zu anderen Baubranchen ist der Arbeitskräfteumschlag in der Branche „Bauinstallationen“ geringer. „Nur“ etwas weniger als 50% der durchschnittlich beschäftigten Arbeitskräfte gehen binnen eines Jahres aus diesen Branchen ab beziehungsweise zu. Dies hängt mit der geringeren Wetterabhängigkeit der Branche zusammen. Aufgrund der geringeren Saisonalität kommt auch ein wesentlich höherer Anteil der Arbeitskräfte aus der Arbeitslosigkeit und ein deutlich höherer geht auch in die Arbeitslosigkeit ab.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Bauinstallation in Wien

ÖNACE 453	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	32,76	39,44	24,28	2,24	0,85	0,43
Abgänge	31,58	46,13	19,99	0,88	1,04	0,38

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Vermittlung und Verwaltung von Realitäten

Die Vermietung und Verwaltung von Realitäten²⁸⁾ – hierzu zählten Immobilienbüros, Häuseragenturen, die Zimmervermittlung, Hausbesorger, die Immobilienverwaltung und Hauswartung – ist eine stark von Frauen dominierte Branche. Von den gut 23.800 Arbeitsplätzen im Jahr 1999 entfielen knapp $\frac{3}{4}$ auf Frauen. Markant ist auch die Altersverteilung in dieser Branche. Während lediglich 2,7% der Standardbeschäftigten unter 25 Jahre alt ist, sind 51,7% älter als 45. Im Vergleich dazu beträgt der Durchschnitt in Wien bei den jüngeren ArbeitnehmerInnen knapp 11% und bei den älteren gut 31%. Überaus hoch ist weiters der Anteil der ArbeiterInnen (82,7%) im Vergleich zu jenem der Angestellten (15,5%).

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Vermittlung und Verwaltung von Realitäten

ÖNACE 703

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	23834	100,0	-341	-1,4
Männer	6012	25,2	+9	+0,1
Frauen	17823	74,8	-349	-1,9
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	649	2,7	-38	-5,1
25 bis 45 Jahre	10858	45,6	-450	-3,8
Ab 45 Jahre	12328	51,7	+147	+1,2
Status				
ArbeiterInnen	19707	82,7	-447	-2,1
Angestellte	3703	15,5	+101	+2,9
BeamtInnen				
Sonstige Beschäftigte	425	1,8	+5	+1,2
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	3965	16,6	+247	+7,4
Werkverträge und freie Dienstverträge	188	0,8	+47	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Die Veränderung der Beschäftigungsstruktur zeigt eine deutliche Erhöhung der Angestelltenzahlen (+2,9%) bei gleichzeitigem Abbau von ArbeiterInnen (-2,1%). Das wiederum bedeutet möglicherweise, dass der administrative Bereich im städtischen Bereich ausgeweitet wird, während die Tätigkeiten von Hausbesorgern beispielsweise an Reinigungsfirmen ausgelagert oder hierfür LeiharbeiterInnen engagiert werden. Insgesamt reduzierte sich der Stand der MitarbeiterInnen zwischen 1995 und 1999 um jährlich 1,4%. Betroffen sind hiervon, abgesehen von der Gruppe

²⁸⁾ Hierzu zählen Immobilienbüros, Häuseragenturen, die Zimmervermittlung, Hausbesorger, die Immobilienverwaltung und Hauswartung.

der ArbeiterInnen, vor allem die jüngeren MitarbeiterInnen sowie jene zwischen 25 und 45 Jahre. Zu den Gewinnern dieser Entwicklung zählen die Angestellten und über 45 Jährigen.

Die Entwicklung der letzten Jahre deckt sich mit den Erwartungen aufgrund von Ausprägungen der Taxonomien. Dem zufolge handelt es sich bei der Branchengruppe Vermittlung und Verwaltung von Realitäten um eine Nachteilsbranche, was auf die mangelnde Ausbildung der MitarbeiterInnen, auf die Kapitalintensität und die geringe Input-Output Verflechtung der Branche zurück zu führen ist. Weiters ist die Standortwahl von externen Effekten abhängig, was in Folge zu einer stärkeren räumlichen Konzentration der mit niedrigen Qualifikationen ausgestatteten Branche führt.

Vor 1996 gegründete Betriebe der Branchengruppe „Vermittlung und Verwaltung von Realitäten“ bauten in den Jahren 1996 bis 1999 mehr als doppelt so viele Stellen ab als sie im Beobachtungszeitraum neu schufen. In jungen Betrieben (Gründungsjahr 1996 bis 1999), die sich zwischen 1996 und 1999 für 49% der Job Creation verantwortlich zeichnen, verschwanden 21% der Arbeitsplätze wieder. Insgesamt war die Branchengruppe im Beobachtungszeitraum mit einer Netto-Job Creation von knapp -1.500 Arbeitsplätzen konfrontiert.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Vermittlung und Verwaltung von Realitäten in Wien

ÖNACE 703	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	70,6	52,0	43,8	37,9	100,0	94,7	91,2	84,3
Gründung 1996	29,4	23,4	4,3	2,5		5,3	5,5	5,2
Gründung 1997		24,6	20,6	4,4			3,2	5,2
Gründung 1998			31,3	18,4				5,4
Gründung 1999				36,8				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Die Struktur der Zu- und Abgänge in der Branche unterscheidet sich nur unwesentlich von dem Durchschnitt der Wiener Wirtschaft, allerdings ist diese Branche vor allem durch ihren sehr geringen Umschlag an Arbeitsplätzen gekennzeichnet: Nur etwa 15% der Arbeitskräfte gehen binnen eines Jahres ab. Vor dem Hintergrund des nicht unerheblichen Umschlages an Jobs in neugegründeten Betrieben, bedeutet dies, dass die Arbeitsplätze in bestehenden Betrieben der Branche relativ stabil sind.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Vermittlung und Verwaltung von Realitäten in Wien

ÖNACE 703	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	19,12	52,18	22,78	4,03	1,83	0,06
Abgänge	19,28	48,87	27,27	2,63	1,88	0,07

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung von Bekleidung (ohne Lederbekleidung)

Ein Blick auf die Beschäftigungsstruktur der Branchengruppe „Herstellung von Bekleidung (ohne Lederbekleidung)“²⁹⁾ von 1999 zeigt, dass einerseits überdurchschnittlich viele Frauen, nämlich 82,3% beschäftigt sind, und andererseits das Verhältnis zwischen Angestellten und ArbeiterInnen etwa 2:1 betrug. Der starke Stellenabbau, dem zu Folge zwischen 1995 und 1999 jährlich durchschnittlich 9,5% der Belegschaft ihren Arbeitsplatz räumen mußten, betraf insbesondere die ArbeiterInnen und männlichen Arbeitnehmer. Die Beschäftigungsstruktur hat sich zwischen 1995 und 1999 deutlich zu Lasten der Arbeiterschaft geändert. In diesem Zeitraum ist der, für einen Produktionsbereich ohnedies bereits geringe ArbeiterInnenanteil von 46,8% auf 35,2% gesunken. Demnach verbleibt im städtischen Raum in erster Linie der Verwaltungsbereich, während die Produktion selber, unter anderem aufgrund des hohen Lohnniveaus in Wien, zusehends in anderen Regionen angesiedelt oder sogar ausgelagert wird. Der Beschäftigungsrückgang in der Bekleidungsbranche stellt allerdings kein wienspezifisches Phänomen dar, da es sich hierbei um einen EU-weiten Trend handelt, und sich somit dem Einflußbereich der hiesigen Wirtschaftspolitik entzieht.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Herstellung von Bekleidung (ohne Lederbekleidung)

ÖNACE 182	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	2.760	100,0	-340	-9,5
Männer	489	17,7	-94	-13,3
Frauen	2.271	82,3	-246	-8,6
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	396	14,4	-57	-10,8
25 bis 45 Jahre	1.289	46,7	-153	-9,2
Ab 45 Jahre	1.075	38,9	-130	-9,4
Status				
ArbeiterInnen	971	35,2	-239	-15,8
Angestellte	1.719	62,3	-94	-4,8
BeamtlInnen				
Sonstige Beschäftigte	70	2,5	-7	-7,7
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	167	6,1	+12	+8,7
Werkverträge und freie Dienstverträge	6	0,2	+2	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

²⁹⁾ Hierzu zählt die Herstellung von Arbeits- und Berufsbekleidung, von Damen- und Mädchenoberbekleidung, von Herren- und Knabenoberbekleidung, von Wäsche, Hüten und sonstiger Kopfbedeckung, von Handschuhen, Krawatten, Schals etc.

Nach den vom WIFO erstellten Taxonomien ist die Branchengruppe „Herstellung von Bekleidung“ ein "Nachteilstyp". Der hohe Qualitätswettbewerb, der es den Betrieben der Branche ermöglicht, sich mit hoher Qualität gegenüber Wettbewerbern mit reinen Preisvorteilen abzusetzen, läßt zwar eine Vorteilsbranche vermuten, es überwiegen aber dennoch die Nachteile: Zum einen die geringe Input-Output Verflechtung der Branche zum anderen die mangelnde Ausbildung der Beschäftigten.

Zwischen 1997 und 1999 stieg der Beitrag von alteingesessenen Betrieben (Gründung vor 1996) zur Job-Creation von 64% auf 70% sukzessive an. Insgesamt gingen zwischen 1996 und 1999 71% aller neuen Arbeitsplätze auf deren Konto, ebenso wie 95% aller abgebauten Stellen. Junge Betriebe (Gründungsjahr 1996 oder später) schufen dem gegenüber wesentlich weniger neue Arbeitsplätze – konkret waren es 233 neue Stellen im Beobachtungszeitraum – und zu alle dem weisen sie eine hohe Instabilität auf, da nicht ganz die Hälfte der neuen Arbeitsplätze in den ersten Jahren nach der Betriebsgründung wieder vernichtet werden.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Herstellung von Bekleidung (ohne Lederbekleidung) in Wien

ÖNACE 182	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	80,1	63,8	67,9	70,2	100,0	95,5	87,8	92,7
Gründung 1996	19,9	13,0	1,6	1,5		4,5	8,9	0,9
Gründung 1997		23,2	8,7	1,5			3,3	3,0
Gründung 1998			21,7	8,1				3,4
Gründung 1999				18,7				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Die Hersteller von Bekleidung rekrutieren einen großen Teil ihrer Beschäftigten aus der Arbeitslosigkeit. Dies steht im wesentlichen im Einklang mit der Branchencharakteristik, die keinen besonders hohen Humankapitalbedarf signalisiert. Vor dem Hintergrund des rasanten Schrumpfens dieser Branche innerhalb der letzten Jahre ist vor allem der hohe Anteil jener Arbeitskräfte dieser Branche beachtenswert, welcher in die Arbeitslosigkeit geht. Die Branche kann offensichtlich ihre Personalanpassungen nicht mehr über den „natürlichen Abgang“ vornehmen, sondern sieht sich gezwungen, etliche ihrer Beschäftigten in die Arbeitslosigkeit zu entlassen.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Herstellung von Bekleidung (ohne Lederbekleidung) in Wien

ÖNACE 182	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	30,44	31,89	31,92	4,57	1,01	0,17
Abgänge	35,13	36,82	24,68	2,07	1,19	0,11

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern

Die 12.626 ArbeitnehmerInnen der Branchengruppe „Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern“³⁰⁾ betreiben Großhandel mit Textilien, Bekleidung und Schuhen, elektrischen Haushaltsgeräten, Rundfunk- und Fernsehgeräten, Tapeten, Wasch-, Putz- und Reinigungsmitteln, kosmetischen und pharmazeutischen Erzeugnissen sowie Büchern, Möbeln, Zeitungen, Schreibwaren, Fotoartikeln, Musikinstrumenten, Sportartikeln, Spielwaren etc. Der Strukturwandel im Großhandel mit Ge- und Verbrauchsgüter hat einen deutlichen Rückgang bei der Zahl der ArbeiterInnen (-11%) und einen Anstieg bei den geringfügig Beschäftigten zur Folge gehabt. Demnach wurde zwischen 1995 und 1999 einerseits die Zahl der Standardbeschäftigten um jährlich 329 bzw. 2,4% reduziert, andererseits die Zahl der geringfügig Beschäftigten um jährlich 83 bzw. 21,7% erhöht. Mit einem Minus von 11% war die Gruppe der ArbeiterInnen, die 1999 lediglich 11,8% der Standardbeschäftigten ausmachte, am stärksten vom Stellenabbau betroffen.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern

ÖNACE 514

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	12.626	100,0	-329	-2,4
Männer	6.422	50,9	-205	-3,0
Frauen	6.205	49,1	-125	-1,9
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	1.438	11,4	-73	-4,5
25 bis 45 Jahre	7.697	61,0	-31	-0,4
Ab 45 Jahre	3.492	27,7	-226	-5,6
Status				
ArbeiterInnen	1.487	11,8	-222	-11,0
Angestellte	10.905	86,4	-122	-1,1
BeamtInnen				
Sonstige Beschäftigte	235	1,9	+14	+7,3
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	609	4,8	+83	+21,7
Werkverträge und freie Dienstverträge	97	0,8	+24	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Der „Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern“ stellt eine „Vorteilsbranche“ dar, da die MitarbeiterInnen durchwegs über eine höhere Ausbildung verfügen und die Standortwahl der

³⁰⁾ Der Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgüter umfaßt den Großhandel mit Textilien, Bekleidung und Schuhen, elektrischen Haushaltsgeräten, Rundfunk- und Fernsehgeräten, Tapeten, Wasch-, Putz- und Reinigungsmitteln, kosmetischen und pharmazeutischen Erzeugnissen sowie Büchern, Möbeln, Zeitungen, Schreibwaren, Fotoartikeln, Musikinstrumenten, Sportartikeln, Spielwaren etc

Betriebe stark von branchenspezifischen Wissensexternalitäten und branchenspezifischen Humankapitalerfordernissen abhängt. Dieses Ergebnis wird allerdings durch die Tatsache, dass die Branche geringe Verflechtungen zu vor- und nachgelagerten Wirtschaftszweigen (Nachteilsbranche) aufweist, relativiert.

Der Beitrag junger Betriebe (Gründungsjahr 1996 bzw. später) zur Job Creation beträgt im Gründungsjahr zwischen 9% und 23%, insgesamt im Zeitraum 1996 bis 1999 gut 31%. Dem gegenüber ist der Anteil an der Job Destruction im Vergleichszeitraum mit ca. 4% verschwindend gering. Die knapp 1.500 Nettoarbeitsplätze (Differenz zwischen Job Creation und Job Destruction), die in jungen Betrieben entstanden sind können allerdings den starken Stellenabbau in Betrieben, die bereits vor 1996 existierten, nicht wett machen. Insgesamt ergibt sich somit eine Netto-Job Creation von –1.400 Arbeitsplätzen im Zeitraum 1996 bis 1999.

Die neu geschaffenen Stellen in jungen Betrieben der Branchengruppe „Großhandel mit Verbrauchs- und Verbrauchsgütern“ erweisen sich überdies als relativ stabil: Lediglich 17% gehen in den Jahren nach der Gründung wieder verloren.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Großhandel mit Verbrauchs- und Verbrauchsgütern in Wien

ÖNACE 514	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	77,2	70,3	46,8	72,6	100,0	98,7	90,6	91,6
Gründung 1996	22,8	13,8	5,8	1,7		1,3	7,7	2,3
Gründung 1997		15,9	32,4	5,8			1,7	4,1
Gründung 1998			15,0	11,2				1,9
Gründung 1999				8,7				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Auch die Beschäftigungsverhältnisse der Branche „Großhandel mit Ge- und Verbrauchsgütern“ sind für eine Handelsbranche relativ stabil. Die Abgänge betragen im Durchschnitt ebenso wie die Zugänge jährlich etwa ein Drittel der durchschnittlich Beschäftigten. Auch geht im Vergleich zu anderen Handelsbranchen ein geringer Teil der Abgänge (ca. 28%) in die Arbeitslosigkeit ab und nur 23% der Arbeitskräfte kommt aus der Arbeitslosigkeit. Insgesamt bewegt sich die Struktur der Zu- und Abgänge in dieser Branche sehr nahe am Durchschnitt des Wiener Arbeitsmarktes.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Großhandel mit Verbrauchs- und Verbrauchsgütern in Wien

ÖNACE 514	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	23,58	44,82	25,41	5,03	0,93	0,23
Abgänge	27,70	44,23	23,87	2,77	1,19	0,24

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Druckerei

Bei einem durchschnittlichen Beschäftigten von 4.781 im Jahr 1999, verzeichnete die Branchengruppe „Druckerei“³¹⁾ in den vier vorangehenden Jahren einen Rückgang bei den Standardbeschäftigten in Höhe von 5,6% jährlich. Stärkere Einschnitte gab es bei den jüngeren ArbeitnehmerInnen, Zuwächse hingegen bei den geringfügig Beschäftigten. In Hinblick auf die Beschäftigungsstruktur ist die große Zahl an männlichen Arbeitnehmern (68,8%), das relativ ausgewogene Verhältnis zwischen ArbeiterInnen und Angestellten sowie einerseits der geringe Anteil an jungen MitarbeiterInnen (8,7%) und andererseits der hohe Anteil an über 45 Jährigen (40,8%) festzuhalten.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Druckerei

ÖNACE 222

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	4.781	100,0	-311	-5,6
Männer	3.291	68,8	-247	-6,4
Frauen	1.491	31,2	-64	-3,9
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	417	8,7	-45	-8,6
25 bis 45 Jahre	2.412	50,4	-135	-4,9
Ab 45 Jahre	1.953	40,8	-131	-5,8
Status				
ArbeiterInnen	2.643	55,3	-218	-6,9
Angestellte	2.014	42,1	-99	-4,4
BeamtlInnen				
Sonstige Beschäftigte	124	2,6	+6	+6,0
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	190	4,0	+22	+16,7
Werkverträge und freie Dienstverträge	50	1,0	+12	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Die werbeintensive Branchengruppe „Druckerei“ zählt aufgrund der geringen Input-Output Verflechtung zu den „Nachteilsbranchen“ in Wien.

Vor 1996 gegründete Betriebe leisteten zwischen 1997 und 1999 einen immer größeren Beitrag zur Job Creation. Schließt man das Jahr 1996 in die Betrachtung mit ein, ergibt sich ein durchschnittlicher Anteil an der Job Creation in Höhe von 62%, jener an der Job Destruction

³¹⁾ Die Wirtschaftsaktivitäten von Betrieben der Branchengruppe 222 reichen von der Druckerei (Zeitungen, Bücher, Banknoten, Bilder, Fotoalben, Diplome, Fahrkarten, Formulare etc.) über die Buchbinderei bis hin zur Satzherstellung und Reproduktion (Klischees, Kupferstecherei, Schriftsetzerei etc.).

betrug 93%. Insgesamt registrierte die Druckereibranche zwischen 1996 und 1999 eine Nettoarbeitsplatzveränderung von gut -1.200 Stellen. Junge Betriebe (Gründung im Jahr 1996 oder später) konnten zwar ca. 600 neue Arbeitsplätze schaffen, aufgrund der hohen Instabilität (34% gingen im Beobachtungszeitraum wieder verloren), blieben aber netto lediglich ca. 400 Stellen übrig.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Druckerei in Wien

ÖNACE 222	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	83,1	51,6	58,7	62,0	100,0	99,0	82,6	87,1
Gründung 1996	16,9	28,2	2,9	4,3		1,0	6,4	10,4
Gründung 1997		20,2	16,8	3,9			10,9	0,9
Gründung 1998			21,6	5,5				1,6
Gründung 1999				24,3				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Die Druckereibranche bietet insgesamt relativ stabile Arbeitsplätze, der Anteil der Zugänge an der Durchschnittsbeschäftigung liegt bei etwa 30% jener der Abgänge etwas höher. Entgegen den üblichen Tendenzen in stark schrumpfenden Branchen, die zumeist einen höheren Anteil der Abgänge in die Nichterwerbstätigkeit aufweisen, weil Betriebe versuchen ihren Personalstand über den natürlichen Abgang zu verringern, gehen aus der Druckereibranche überdurchschnittlich viele Arbeitskräfte in die Arbeitslosigkeit ab. Aber auch die Zugänge aus der Beschäftigung kommen zu 30% aus der Arbeitslosigkeit.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Druckerei in Wien

ÖNACE 222	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	30,00	42,31	21,67	4,12	1,27	0,62
Abgänge	31,68	46,61	18,16	2,07	1,05	0,43

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln

Die Branchenstruktur der etwa 2.800 Beschäftigte umfassenden Branchengruppe „Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln“³²⁾ zeigt folgendes Bild: 63,1% sind Männer, 32,5% sind ArbeiterInnen und 64,4% Angestellte. Zwischen 1995 und 1999 wurden pro Jahr durchschnittlich 8,2% der Stellen eingespart, wovon Männer und Frauen sowie ArbeiterInnen und Angestellte gleichermaßen betroffen waren. Stärker zu spüren bekamen den Stellenabbau vor allem die unter 25 Jährigen sowie die über 45 Jährigen.

Die Entwicklung der letzten Jahre gibt der Zuordnung zu „Vorteils- bzw. Nachteilsbranche“ recht. Demzufolge handelt es sich bei der Branchengruppe „Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln“ um eine Nachteilsbranche, da die Qualifikation des eingesetzten Humankapitals niedrig ist.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln

ÖNACE 513

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	2.863	100,0	-290	-8,2
Männer	1.807	63,1	-196	-8,6
Frauen	1.055	36,9	-95	-7,4
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	192	6,7	-34	-12,6
25 bis 45 Jahre	1.683	58,8	-127	-6,4
Ab 45 Jahre	988	34,5	-129	-10,0
Status				
ArbeiterInnen	932	32,5	-112	-9,3
Angestellte	1.844	64,4	-185	-8,1
BeamtInnen				
Sonstige Beschäftigte	87	3,0	+7	+10,0
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	186	6,5	+26	+22,8
Werkverträge und freie Dienstverträge	32	1,1	+8	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Zwischen 1996 und 1999 verzeichnete die Branchengruppe jährlich zwischen 300 und 500 zusätzliche und 500 bis 800 vernichtete Arbeitsplätze, sodass über den Zeitraum hinweg eine Nettoarbeitsplatzveränderung im Ausmaß von -1.000 Stellen entstand. Insbesondere junge

³²⁾ Betriebe der Branchengruppe 513 handeln mit Obst, Gemüse, Kartoffeln, Fleisch und Fleischwaren, Geflügel, Wild, Milch und Milcherzeugnissen, Eiern, Speiseölen, Nahrungsfetten, Getränken, Tabakwaren, Zucker, Süßwaren, Kaffee, Tee, Kakao, Gewürzen sowie mit Fisch und Fischerzeugnissen.

Betriebe sind in zunehmenden Maß für die Job Creation verantwortlich (zwischen 1996 und 1999 ca. 38%), wobei sich diese neuen Arbeitsplätze als relativ stabil erweisen: Lediglich 17% davon gehen in den ersten Jahren nach der Betriebsgründung wieder verloren. Job Destruction findet hingegen in erster Linie (96%) in Betrieben, die vor 1996 gegründet wurden, statt.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln in Wien

ÖNACE 513	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	94,7	64,6	48,5	43,9	100,0	98,0	97,0	91,0
Gründung 1996	5,3	22,9	5,4	6,2		2,0	2,1	3,4
Gründung 1997		12,5	7,0	1,2			0,9	1,8
Gründung 1998			39,1	7,2				3,8
Gründung 1999				41,5				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Absolut betrachtet konnten die meisten zusätzlichen Arbeitsplätze im Jahr 1999 (ca. 500) verzeichnet werden, in dem allerdings gleichzeitig auch die meisten Arbeitsplätze abgebaut (ca. 800) wurden. In den Jahren 1998 und 1999 konnten vor allem junge Betriebe einen großen Beitrag zur Arbeitsplatzschaffung leisten.

Auch in dieser Handelsbranche ist – wie in den meisten anderen Handelsbranchen – der Arbeitskräfteumschlag hoch. Der Anteil der Zugänge an der Beschäftigung binnen eines Jahres liegt zumeist bei über 50%. Dieser Umschlag wird vor allem durch die Zu- und Abgänge aus und in die Arbeitslosigkeit gespeist. Eine für Handelsbranchen geringe Rolle spielen hingegen die Zugänge aus der atypischen Beschäftigung. Dies kann auf den immer noch geringeren Anteil dieser Beschäftigungsverhältnisse in der Branche zurückgeführt werden.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln in Wien

ÖNACE 513	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	29,41	40,62	23,68	4,71	1,39	0,19
Abgänge	27,70	44,23	23,87	2,77	1,19	0,24

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln

Ebenso wie im Nahrungs- und Genussmittelgroßhandel die Zahl der Beschäftigten zwischen 1995 und 1999 kontinuierlich reduziert wurde, verzeichnete die Branchengruppe „Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln“³³⁾ einen Beschäftigungsrückgang (-3,3% jährlich). Diese Entwicklung deckt sich mit den Erwartungen, da die werbeintensive Branche aufgrund der niedrigen Qualifikation des eingesetzten Humankapitals als „Nachteilsbranche“ klassifiziert wurde.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln

ÖNACE 158

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	7.356	100,0	-269	-3,3
Männer	3.386	46,0	-166	-4,4
Frauen	3.970	54,0	-102	-2,4
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	1.103	15,0	-54	-4,4
25 bis 45 Jahre	3.966	53,9	-60	-1,5
Ab 45 Jahre	2.288	31,1	-154	-5,8
Status				
ArbeiterInnen	4.325	58,8	-211	-4,4
Angestellte	2.763	37,6	-72	-2,5
BeamtInnen				
Sonstige Beschäftigte	268	3,6	+15	+6,5
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	477	6,5	+87	+38,2
Werkverträge und freie Dienstverträge	16	0,2	+4	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Die Veränderung der Beschäftigungsstruktur ging zu Lasten der ArbeiterInnen sowie älteren und jüngeren ArbeitnehmerInnen und kam den geringfügig Beschäftigten zugute. Dadurch wurde der Anteil der ArbeiterInnen, der für einen Produktionsbetrieb ohnedies niedrig ist, weiter reduziert. Auf der anderen Seite stieg die Zahl der geringfügig Beschäftigten um 87 bzw. 38,2% jährlich an, während jene der Standardbeschäftigten um 269 Arbeitskräfte pro Jahr fiel.

Über 1.300 Arbeitsplätze gingen alleine im Jahr 1996 verloren, beinahe doppelt so viele, als jeweils für die Jahre 1997 bis 1999 registriert wurden. Sieht man vom Jahr 1996 ab, dann stiegen

³³⁾ Betriebe der Branchengruppe "Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln" stellen insbesondere Backwaren - dazu zählen Schwar- und Weißbackwaren, Zuckerbäcker- und Konditorenwaren sowie Dauerbackwaren - Zucker, Süßwaren, Teigwaren, Gewürze und Soßen sowie homogenisierte und diätetische Nahrungsmittel her und verarbeiten zudem Tee und Kaffee.

sowohl die Job Creation als auch die Job Destruction in den darauf folgenden Jahren kontinuierlich an. Insgesamt entstanden zwischen 1996 und 1999 gut 2.700 neue Arbeitsplätze, 3.700 wurden im gleichen Zeitraum abgebaut. $\frac{3}{4}$ der Job Creation findet in alteingesessenen Betrieben (Gründungsjahr 1995 bzw. früher) statt, gleiches gilt für 96% der Job Destruction. Bezüglich der Stabilität von Arbeitsplätzen in jungen Betrieben haben die Jahre 1996 bis 1999 gezeigt, dass 23% der Stellen in den Jahren nach der Gründung wieder verloren gehen.

Besonders hoch war die Job Creation im Gründungsjahr 1998: Ca. 30 neue Betriebe schufen gut 300 neue Arbeitsstellen, ein Jahr später noch einmal ca. 70.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln in Wien

ÖNACE 158	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	94,7	64,6	48,5	43,9	100,0	98,0	97,0	91,0
Gründung 1996	5,3	22,9	5,4	6,2		2,0	2,1	3,4
Gründung 1997		12,5	7,0	1,2			0,9	1,8
Gründung 1998			39,1	7,2				3,8
Gründung 1999				41,5				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

In der Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln gehen jährlich über 50% der Arbeitskräfte zu und über 50% ab. Wie in den meisten schrumpfenden Branchen liegt der Anteil des Abgangs in die sonstige Nicht-Beschäftigung (z.B. in die Pension) überdurchschnittlich hoch. Allerdings dürfte die Branche ihren Beschäftigungsabbau nicht nur über den natürlichen Abgang bewältigen, sondern entläßt auch einen überdurchschnittlich hohen Anteil in die Arbeitslosigkeit. Nur ein geringer Anteil der Arbeitskräfte schafft es hingegen aus Betrieben dieser Branche direkt in ein anderes Beschäftigungsverhältnis überzugehen.

Ein relativ zur Wiener Gesamtwirtschaft hoher Anteil der Arbeitskräfte geht in dieser Branche aus der Nichtbeschäftigung zu. Dies ist typisch für eine Sachgüterproduktionsbranche, da aufgrund des hohen Anteils an Lehrberufen in der Sachgüterproduktion, der Zugang von Lehrlingen eine wichtige Rolle bei Beschäftigungsaufnahmen darstellt.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln in Wien

ÖNACE 158	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	26,63	37,39	30,45	4,82	0,63	0,08
Abgänge	28,82	40,99	26,62	2,97	0,49	0,11

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

8. Zusätzliche rückläufige Branchen

Herstellung von isolierten Elektrokabeln und Drähten

Mit 631 MitarbeiterInnen (Stand 1999) zählt die von Männern dominierte Branchengruppe „Herstellung von isolierten Elektrokabeln und Drähten“³⁴⁾ zu den kleinen Branchen der Wiener Wirtschaft. Auffallend gering ist mit 4,8% der Anteil der unter 25 Jährigen und ausgesprochen hoch (56,9%) der Anteil der ArbeitnehmerInnen über 45. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass in der Branche jährlich ca. 1/5 der Arbeitsplätze verloren ging. Obwohl sowohl bei den ArbeiterInnen als auch Angestellten Beschäftigungsverhältnisse aufgelöst wurden, waren es, prozentuell gesehen, bei den ArbeiterInnen deutlich mehr, sodass es zu einer leichten Veränderung der Beschäftigungsstruktur gekommen ist.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Herstellung von isolierten Elektrokabeln und Drähten

ÖNACE 313

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	631	100,0	-241	-20,7
Männer	459	72,8	-191	-21,7
Frauen	172	27,2	-49	-17,4
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	31	4,8	-13	-22,2
25 bis 45 Jahre	241	38,2	-129	-24,8
Ab 45 Jahre	359	56,9	-99	-16,9
Status				
ArbeiterInnen	327	51,8	-185	-25,6
Angestellte	275	43,5	-51	-13,0
BeamtInnen				
Sonstige Beschäftigte	29	4,6	-4	-10,8
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	0	0,0	0	-
Werkverträge und freie Dienstverträge	0	0,0	0	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Eine Einteilung anhand der vom WIFO erstellten Taxonomien zeigt das Bild einer Vorteilsbranche, da diese Charakteristika überwiegen. Die Dominanz des Preiswettbewerbs, wonach kaum Möglichkeiten bestehen Handelsvorteile aus einer höheren Qualität zu ziehen, deutet auf eine Nachteilsbranche; Nichtsdestotrotz überwiegen die Argumente für eine Vorteilsbranche, nämlich die räumliche Konzentration der Branche und die starke Verknüpfung mit vor- und nachgelagerten Wirtschaftszweigen.

³⁴⁾ Hierzu zählen Computerkabel, Kabel für die Datenübertragung, Energie- und Kommunikationstechnik, isolierte Drähte, Elektorkabel und Elektroleitungen, Schwachstromkabel, etc.

Die Zahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze und Betriebsgründungen hielt sich zwischen 1996 und 1999 stark in Grenzen. Insgesamt entstanden in diesen 4 Jahren ca. 130 neue Stellen, 1/4 davon in Betrieben, die bereits vor 1996 existierten, im Jahr 1997 wurde kein einzig neuer Arbeitsplatz registriert. 1999 betrug die Job Creation hingegen 100 Stellen die zu 100% in jungen Betrieben (Gründungsjahr 1996 oder später) registriert wurden. Anders sieht es hingegen im Hinblick auf die Job Destruction aus: Zwischen 1996 und 1999 gingen mehr als 1.100 Stellen verloren, allesamt in Betrieben, die bereits vor 1996 existierten. Daraus folgt, dass die Branchengruppe „Herstellung von isolierten Elektrokabeln und Drähten“ zwischen 1996 und 1999 in Summe eine negative Nettoarbeitsplatzveränderung von gut 1.000 Stellen hinnehmen mußte.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Herstellung von isolierten Elektrokabeln und Drähten in Wien

ÖNACE 313	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	100,0		90,0		100,0	100,0	100,0	100,0
Gründung 1996	0,0		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gründung 1997	0,0		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gründung 1998			10,0	19,0				0,0
Gründung 1999				81,0				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Der Anteil der Zugänge aus der Arbeitslosigkeit ist in dieser Branche für eine rückläufige Branche mit ca. 13% gering. Dafür liegt der Anteil der Zugänge aus der Nichtbeschäftigung deutlich über dem Durchschnitt. Diese dürfte auf einen hohen Zugang von Lehrlingen zurückzuführen sein. Der Rückgang in der Beschäftigung hat sich in dieser Branche – ebenfalls entgegen dem üblichen Muster einer rückläufigen Branche – nicht so stark auf den natürlichen Abgang konzentriert. Vielmehr konzentriert sich die Struktur der Abgänge in stärkerem Ausmaß als in anderen rückläufigen Branchen auf direkte Übergänge in eine andere Beschäftigung und die Arbeitslosigkeit, insbesondere ersteres deutet auf eine gute Verwertbarkeit der in Betrieben dieser Branche erworbenen Qualifikationen hin.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Herstellung von isolierten Elektrokabeln und Drähten in Wien

ÖNACE 313	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	12,90	41,01	41,86	3,81	0,42	0,00
Abgänge	28,96	50,73	18,94	1,37	0,00	0,00

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Binnenschifffahrt

Zwischen 1995 und 1999 sank die Zahl der MitarbeiterInnen in der Binnenschifffahrt³⁵⁾ um 20,6% jährlich, wodurch der Beschäftigtenstand von 517 im Jahr 1995 auf 205 ArbeitnehmerInnen vier Jahre später gekürzt wurde. Aufgrund stärkerer Einschnitte bei den Männern (-27,6%) sowie bei den ArbeiterInnen (-37%) kam es im Betrachtungszeitraum zu einer Veränderung in der Beschäftigungsstruktur, demzufolge das Verhältnis zwischen weiblichen und männlichen Beschäftigten im Jahr 1999 nahezu ausgeglichen war und der Anteil der ArbeiterInnen 10%, jener der Angestellten 87,6% betrug.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Binnenschifffahrt

ÖNACE 612

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	205	100,0	-78	-20,6
Männer	111	54,3	-73	-27,6
Frauen	94	45,7	-5	-4,5
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	26	12,7	-13	-24,3
25 bis 45 Jahre	107	52,0	-41	-20,8
Ab 45 Jahre	73	35,4	-24	-18,9
Status				
ArbeiterInnen	21	10,0	-27	-37,0
Angestellte	180	87,6	-49	-16,9
BeamtInnen				
Sonstige Beschäftigte	5	2,4	-1	-16,4
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	0	0,0	0	-
Werkverträge und freie Dienstverträge	11	5,4	+2	+26,8

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Die Binnenschifffahrt gilt als softwareintensiv, was für die Kategorie „Vorteilsbranche“ sprechen würde. Allerdings dominieren die Eigenschaften von "Nachteilsbranchen": Die geringe Verflechtung zu vor- und nachgelagerten Wirtschaftszweigen, die FacharbeiterInnenorientierung und die Abhängigkeit der Lokalisation von externen Effekten, die in Folge zu einer stärkeren räumlichen Konzentration der mit niedrigen Qualifikationen ausgestatteten Branche führt. Damit deckt sich auch die Entwicklung der letzten Jahre, die das Bild einer „Nachteilsbranche“ zeichnet: Anstatt

³⁵⁾ Hierzu zählen Reedereien, Kanalfähren, die Güterbeförderung mit Schiffen auf Binnengewässern, Schleppschiffe auf Binnengewässern, Passagierschiffahrten auf Binnengewässern, etc.

eines Beschäftigungszuwachses sahen sich die Arbeitskräfte in der Binnenschifffahrt mit einem massiven Beschäftigungsabbau konfrontiert.

In der Binnenschifffahrt entstanden zwischen 1996 und 1999 56% aller neuen Arbeitsplätze in Betrieben, die bereits vor 1996 existierten, 98% aller abgebauten Stellen gehen ebenfalls auf das Konto alteingesessener Betriebe. Junge Betriebe konnten insbesondere 1997 einen starken Beitrag zur Job Creation leisten (knapp 80%), der allerdings in den darauf folgenden Jahren rückläufig war (1998 ca. 70%, 1999 unter 60%). Der Beitrag junger Betriebe zur Job Destruction betraf einzig und allein das Jahr 1998, in dem ca. 10 Stellen abgebaut wurden. Daraus folgt, dass 19% der Arbeitsplätze in jungen Betrieben instabil sind, d.h. nach einigen Jahren wieder verloren gehen.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Binnenschifffahrt in Wien

ÖNACE 612	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	100,0	20,5	30,4	42,9	100,0	100,0	52,2	100,0
Gründung 1996		29,5	8,7	14,3				
Gründung 1997		50,0	4,3	28,6			47,8	0,0
Gründung 1998			56,5	7,1				0,0
Gründung 1999				7,1				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Der Arbeitskräfteumschlag in der Binnenschifffahrt wird vor allem durch die Zu- und Abgänge aus und in die Arbeitslosigkeit dominiert. Allerdings sind diese Ströme aus Sicht des Wiener Arbeitsmarktes – trotz eines hohen Umschlages an Arbeitskräften von ca. 50% Zugängen pro Jahr – aufgrund der geringen Größe dieser Branche nicht besonders bedeutsam.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Binnenschifffahrt in Wien

ÖNACE 612	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	33,77	38,41	23,18	3,97	0,33	0,33
Abgänge	35,06	42,24	20,98	1,44	0,29	0,00

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Textilveredelung

Die Branchengruppe Textilveredelung³⁶⁾ hat zwischen 1995 und 1999 einen massiven, zweistelligen, Beschäftigungsabbau verzeichnet. Darüber hinaus zählt sie, mit einem Beschäftigten von 43 im Jahr 1999, zu den ausgesprochen kleinen Branchen der Wiener Wirtschaft. Ansonsten weist die Beschäftigungsstruktur ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Männern und Frauen sowie eine starke Repräsentanz in der Altersgruppe der 25 bis 45 und der über 45 Jährigen auf. Zum Vergleich: Der Branchendurchschnitt beträgt in Wien bei den über 45 Jährigen 31,3% und bei der Gruppe der 25 bis 45 Jährigen 57,7%.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Textilveredelung

ÖNACE 173

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	43	100,0	- 32	- 29,3
Männer	21	48,8	- 24	- 34,9
Frauen	22	51,2	- 8	- 20,2
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	1	2,0	- 4	- 47,1
25 bis 45 Jahre	25	60,0	- 20	- 30,1
Ab 45 Jahre	16	38,0	- 8	- 23,9
Status				
ArbeiterInnen	23	53,5	- 23	- 33,0
Angestellte	18	41,9	- 8	- 23,3
BeamtInnen	-	-	-	-
Sonstige Beschäftigte	2	4,7	- 1	- 19,1
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	2	4,7	- 0,3	- 12,6
Werkverträge und freie Dienstverträge	1	2,3	0	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Die Textilveredelungsbranche gilt aufgrund der niedrigen Skill-Intensität, der geringen Input-Output Verflechtung, und der Abhängigkeit der Standortwahl von externen Effekten, dem zufolge es zu einer stärkeren Lokalisation der Branche mit niedrigen Qualifikationen führt, als "Nachteilsbranche". Der Qualitätswettbewerb, dem die Branche unterliegt, ändert somit wenig an dieser Einstufung. Die letzten Jahre bestätigten mit einer negativen Beschäftigungsentwicklung von 29,3% die Einschätzung. Einschnitte bekamen insbesondere jüngere ArbeitnehmerInnen (-34,9%), sowie Männer (-34,9%) zu spüren. Ebenso wie in der Branchengruppe "Herstellung von Bekleidung" stellt

³⁶⁾ Betriebe der Textilveredelung beschäftigen sich mit folgenden Tätigkeiten: Aufrüsten von Textilien, Bedrucken von Geweben, Bemalen von Textilien, Färben von Garnen, Formen von Strümpfen, Textildruckerei und -färberei, Wachsen von Textilien, Batik etc.

die Entwicklung in der Textilveredelung einen EU weiten Trend dar. Zwischen 1989 und 1998 wurde demnach ein permanenter Stellenabbau registriert, der lediglich im Jahr 1997 durch leichte Zuwächse unterbrochen wurde.

In der Textilveredelung gab es zum einen zwischen 1996 und 1999 keine einzige Betriebsneugründung und zum anderen bauten die bestehenden Betriebe von Jahr zu Jahr mehr Stellen ab. Die Zahl an neu geschaffenen Arbeitsplätzen fiel allerdings zu gering aus, als das sie den Stellenabbau hätte kompensieren können. Insgesamt war die Branche im Zeitraum 1996 bis 1999 mit einer Netto-Job Creation von knapp minus 130 Stellen konfrontiert.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Textilveredelung in Wien

ÖNACE 173	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	100,0		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Gründung 1996								
Gründung 1997								
Gründung 1998								
Gründung 1999								

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Ähnlich wie bei der Binnenschifffahrt sind die in der Textilveredelung auftretenden Zu- und Abgänge zu gering, um eine detaillierte Diskussion möglich zu machen. In den Jahren von 1997 bis 1999 gingen insgesamt nur 58 Arbeitskräfte in die Standardbeschäftigung zu, der Abgang betrug demgegenüber 189 Arbeitskräfte. Der rasche Rückgang der Beschäftigung in dieser Branche bedingt einen sehr hohen Anteil der Abgänge in die Arbeitslosigkeit. Fast 40% der Abgänge aus dieser Branche ging in die Arbeitslosigkeit über.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Textilveredelung in Wien

ÖNACE 173	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	23,26	33,72	37,21	5,81	0,00	0,00
Abgänge	39,15	44,97	12,70	2,65	0,53	0,00

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung von Sportgeräten

Zu den schrumpfenden Branchen gehört die Herstellung von Sportgeräten³⁷⁾, wie die Herstellung von Skiern, Bindungen, Stöcken, Schlitten, Fußbällen, Fechtgeräten für den Sport, Planschbecken, Golfausrüstungen, Angelgeräten und Tennisschlägern. Hier wurden in den vergangenen Jahren Beschäftigungsrückgänge von jährlich 23,7% gemeldet. Dies entspricht den theoretischen Erwartungen an die werbeintensive Branche, bei der mehr Faktoren für eine "Nachteilsbranche" sprechen, als für eine "Vorteilsbranche". Der Vorteil beschränkt sich auf die intensive Input-Output-Verflechtung der Branche, zu den Nachteilen zählen hingegen die FacharbeiterInnenorientierung und die Abhängigkeit der Standortwahl von externen Effekten, was in Folge zu einer stärkeren räumlichen Konzentration der Branche mit niedrigen Qualifikationen führt.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Herstellung von Sportgeräten

ÖNACE 364

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	59	100,0	- 29	- 23,7
Männer	41	69,5	- 18	- 22,2
Frauen	18	30,5	- 11	- 26,7
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	8	13,6	- 8	- 32,0
25 bis 45 Jahre	30	50,8	- 15	- 23,9
Ab 45 Jahre	21	35,6	- 6	- 18,1
Status				
ArbeiterInnen	18	30,5	- 7	- 21,2
Angestellte	30	50,8	- 24	- 31,1
BeamtenInnen	-	-	-	-
Sonstige Beschäftigte	11	18,6	+2	+39,2
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	3	5,1	+0,4	+25,7
Werkverträge und freie Dienstverträge	-	-	-	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Die Beschäftigungsstruktur der Branche zeigt eine geschlechtsspezifische Segmentierung zugunsten der Männer, die sich angesichts der Beschäftigungsentwicklung der letzten Jahre verschärft hat. Den Beschäftigungsabbau bekamen die Angestellten überdurchschnittlich stark zu spüren (-31,1%) sowie jüngere ArbeitnehmerInnen (-32%).

³⁷⁾ Hierzu zählen die Herstellung von Skiern, Bindungen, Stöcken, Schlitten, Fußbällen, Fechtgeräten für den Sport, Planschbecken, Golfausrüstungen, Angelgeräten, Tennisschlägern etc.

Die Zahl der Nettoarbeitsplatzveränderung, als Differenz zwischen Job Creation und Job Destruction, stieg zwischen 1996 und 1999 laufend an, und zwar von -8 im Jahr 1996 auf -66 Stellen im Jahr 1999, sodass insgesamt eine Netto-Job Creation von ca. -100 Stellen im Beobachtungszeitraum registriert wurde. Die neuen Arbeitsplätze in jungen Betrieben (Gründungsjahr 1996 oder später) erwiesen sich allesamt als instabil: 100% gingen ein Jahr nach der Betriebsgründung wieder verloren.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Herstellung von Sportgeräten in Wien

ÖNACE 364	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	87,5	100,0	50,0	100,0	100,0	90,9	100,0	98,5
Gründung 1996	12,5					9,1		
Gründung 1997			50,0					1,5
Gründung 1998								
Gründung 1999								

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Ebenso wie in den meisten rückläufigen sonstigen Branchen ist auch in der Herstellung von Sportgeräten das absolute Niveau des Umschlags sehr gering. Allerdings zeigt sich gerade in dieser Branche trotz der erheblichen Beschäftigungsrückgänge ein hoher Anteil an direkten Abgängen in eine weitere Standardbeschäftigung. Dies ist ein Anzeichen dafür, dass der Beschäftigungsabbau dieser Branche für einen relativ großen Teil der Beschäftigten ohne größere Arbeitsmarktprobleme vor sich ging. Sehr gering ist hingegen der Anteil der Abgänge in die Nichtbeschäftigung.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Herstellung von Sportgeräten in Wien

ÖNACE 364	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	30,16	14,29	47,62	4,76	1,59	1,59
Abgänge	24,06	58,82	13,90	0,53	2,14	0,53

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

9. Ausgewählte interessante Branchen

Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen

Die Branchengruppe „Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen“³⁸⁾ zählt zu den Input-Output intensiven, konzentrierten und technologieintensiven Branchen in Wien. Zudem ist sie skill-intensiv, weist hohe interne Skalenerträge auf und verzeichnet, gemessen an den Außenhandelsdaten, einen hohen Qualitätswettbewerb. Es handelt sich somit um eine „Vorteilsbranche“.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen

ÖNACE 244

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	3.171	100,0	-56	-1,7
Männer	1.474	46,5	-21	-1,4
Frauen	1.698	53,5	-35	-2,0
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	216	6,8	-14	-5,8
25 bis 45 Jahre	1.939	61,2	-16	-0,8
Ab 45 Jahre	1.016	32,0	-25	-2,4
Status				
ArbeiterInnen	697	22,0	-53	-6,5
Angestellte	2.408	75,9	-6	-0,2
BeamtenInnen				
Sonstige Beschäftigte	67	2,1	+3	+5,1
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	86	2,7	+17	+50,0
Werkverträge und freie Dienstverträge	32	1,0	+8	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Die Entwicklung der letzten Jahre widerspricht allerdings dem Szenario einer Vorteilsbranche, da sie einen jährlichen Beschäftigungsabbau von 1,7%, anstelle eines Zuwachses, verzeichnet hat. Im Zuge des Rückgangs der MitarbeiterInnen ist es zu einer Änderung der Beschäftigungsstruktur gekommen, da die Gruppe der ArbeiterInnen überproportional abgebaut wurde (-6,5%), während die Zahl der Angestellten lediglich um 0,2% reduziert wurde. In erster Linie traf es jüngere und ältere MitarbeiterInnen, während jene im Haupterwerbsalter nur geringe Einbußen hinnehmen mußten.

³⁸⁾ Betriebe der Branchengruppe "Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen" produzieren pharmazeutische Grundstoffe, wie Blutplasma, Hormone, Choffein, Ammoniums Salze, Vitamine, Insulin etc., und darüber hinaus pharmazeutische Spezialitäten wie Homöopathische Mittel, Impfstoffe, Zahnzemente, Zahn amalgam, Penicilin, Medikamente, Antibiotika, Heftpflaster, Röntgenkontrastmittel etc.

In Wien beschäftigt die Branchengruppe „Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen“ knapp 3.200 MitarbeiterInnen, wovon etwas mehr als die Hälfte Frauen, und $\frac{3}{4}$ in Form von Angestelltenverhältnissen tätig sind. Schwach besetzt ist mit 6,8% die Altersgruppe der unter 25 Jährigen. Weiters hält sich die Zahl der geringfügig Beschäftigten, sowie der Werkverträge und freien Dienstverträge eng in Grenzen.

Die Betriebsdynamik ist in dieser Branche sehr gering: Von den etwa 900 seit 1996 geschaffenen Jobs entstanden bis 1998 nur 9 in neugegründeten oder jungen Betrieben. Im Jahr 1999 wurden allerdings fast 50% der Arbeitsplätze durch Neugründungen bzw. junge Betriebe geschaffen. Allerdings sind die in neugegründeten Betrieben geschaffenen Arbeitsplätze in dieser Branche stabil. Die jungen Betrieb verloren kaum Arbeitsplätze.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen in Wien

ÖNACE 244	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	93,6	100,0	96,6	49,3	100,0	98,7	100,0	100,0
Gründung 1996	6,4		0,8	0,7		1,3	0,0	0,0
Gründung 1997			0,4					0,0
Gründung 1998			2,3	1,0				0,0
Gründung 1999				49,0				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Ein deutlich überdurchschnittlicher Anteil der Zugänge in diese Branche kommt aus der „sonstigen Nichterwerbstätigkeit“ also von Personen, die ihre Arbeitskraft vorher nicht anboten. Die Branche dürfte daher ihre Neuaufnahmen zum großen Teil aus Schulabgängern und ähnlichen Personen rekrutieren und überdies relativ stabile Beschäftigungsverhältnisse bieten, da im Jahresdurchschnitt nur jeweils etwa 30% der Arbeitskräfte aus Beschäftigung abgeht und ein Viertel zugeht.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen in Wien

ÖNACE 244	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	16,13	44,79	33,68	4,93	0,23	0,23
Abgänge	13,92	54,62	28,56	2,40	0,47	0,02

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Recht gut dürften trotz der rückläufigen Beschäftigung der Branche auch die Jobaussichten der Abgänge sein. Deutlich mehr als die Hälfte der Abgänge geht ohne Unterbrechung durch Arbeitslosigkeit direkt in eine andere Beschäftigung über.

Herstellung von Rundfunk- und Fernsehgeräten

In der Branchengruppe "Herstellung von Rundfunk- und Fernsehgeräten"³⁹⁾ fanden 1999 durchschnittlich 4.764 Personen, gut 60% davon Männer, eine Beschäftigung. Interessant ist der, für eine Branchengruppe der Sachgüterproduktion, geringe Anteil an ArbeiterInnen – dieser beträgt ca. 50%. Aus demographischer Sicht dominiert die Altersgruppe der 25 bis 45 Jährigen, die mit einem Anteil von 65,5% auch über dem Durchschnitt in Wien (gemessen über alle Branchen hinweg) liegt.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Herstellung von Rundfunk- und Fernsehgeräten

ÖNACE 323

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	4.764	100,0	-244	-4,6
Männer	2.971	62,3	-90	-2,8
Frauen	1.794	37,7	-154	-7,1
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	412	8,6	-83	-13,8
25 bis 45 Jahre	3.121	65,5	-150	-4,3
Ab 45 Jahre	1.231	25,8	-11	-0,9
Status				
ArbeiterInnen	2.416	50,7	-176	-6,2
Angestellte	2.253	47,3	-61	-2,5
BeamtInnen	0		0	
Sonstige Beschäftigte	96	2,0	-8	-6,9
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	180	3,8	+44	+199,07
Werkverträge und freie Dienstverträge	75	1,6	+19	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Während 1995 noch durchschnittlich 5.742 ArbeitnehmerInnen in der Branchengruppe eine Beschäftigung fanden, waren es 4 Jahre später um knapp 1.000 weniger, was einem jährlichen Rückgang in Höhe von 4,6% entspricht. Den Beschäftigungsabbau bekamen insbesondere Frauen (-7,1%) sowie Arbeitskräfte unter 25 Jahre (-13,8%) zu spüren. Gleichzeitig kam es zu einer Verschiebung bei den ArbeiterInnen- und Angestelltenanteilen. Stärkere Einbußen verzeichneten demnach die ArbeiterInnen (-6,2%), die Angestellten hingegen "nur" -2,5%.

³⁹⁾ In der Branchengruppe 323 werden Adapter, Antennen, Autoradios, CD-Player, Camcorder, Fernsehdecoder, HIFI-Geräte, Musikboxen, Kopfhörer, Lautsprecher, Radiowecker, Satellitenantennen, Plattenspieler, Walkman, Verstärker, Videorekorder, etc. hergestellt.

Die "Herstellung von Rundfunk- und Fernsehgeräten" unterliegt dem Preiswettbewerb und nicht dem Qualitätswettbewerb, was bedeutet, dass kaum Möglichkeiten zur Nutzung von Handelsvorteilen aus höheren Qualitäten bestehen. Auf der anderen Seite ist die Branchengruppe technologieintensiv und stark mit vor- und nachgelagerten Wirtschaftszweigen verflochten, sodass eine Einstufung als Vorteilsbranche erfolgt.

Neugegründete Betriebe dieser Branche tragen in einem durchschnittlichen Jahr zwischen 10% und 20% zur Job Creation bei. So lag der Anteil der neu geschaffenen Arbeitsplätze in neugegründeten oder jungen Betrieben im Jahr 1999 bei etwa 19% und 1998 bei 6,8%. Die Jobvernichtung findet hingegen vor allem in alteingesessenen Betrieben statt. Insgesamt gingen seit 1996 nur etwas mehr als 20 Jobs in neugegründeten Betrieben verloren.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Herstellung von Rundfunk- und Fernsehgeräten in Wien

ÖNACE 323	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	89,3	81,9	93,2	81,2	100,0	99,8	93,9	98,3
Gründung 1996	10,7	5,5		2,2		0,2	2,5	1,4
Gründung 1997		12,6	3,1	2,8			3,6	0,3
Gründung 1998			3,7	6,1				0,0
Gründung 1999				7,7				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Die Zugänge zur Branche erfolgen nur zu einem sehr geringen Teil aus der Arbeitslosigkeit, bei den Abgängen zeigt sich jedoch, dass die geringe Dynamik der Branche in Wien zu einem überdurchschnittlich hohen Anteil der Abgänge in die Arbeitslosigkeit und sonstige Nichtbeschäftigung (zum Beispiel in die Pension) geführt hat. Dies geht zu Lasten der direkten Übergänge in ein anderes Beschäftigungsverhältnis.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Herstellung von Rundfunk- und Fernsehgeräten in Wien

ÖNACE 323	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	9,90	51,33	33,17	4,03	0,64	0,93
Abgänge	25,61	44,69	27,17	1,16	0,54	0,83

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Sonstiger Großhandel

Als interessante Branche gilt mit knapp 4.800 Beschäftigten der „Sonstige Großhandel“. Er ist äußerst heterogen und beinhaltet jede Art von Großhandel, die nicht taxativ in den Branchengruppen 512 bis 516 aufgezählt ist, somit alles außer den Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren (512), den Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren (513), den Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern (514), den Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen (515) sowie den Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör (516).⁴⁰⁾

Die Beschäftigungsstruktur zeigt ein relativ ausgewogenes Verhältnis zwischen Männern und Frauen, die größtenteils (81%) als Angestellte beim Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger gemeldet sind.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Sonstiger Großhandel

ÖNACE 517

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	4.796	100,0	-107	-2,1
Männer	2.558	53,3	-26	-1,0
Frauen	2.238	46,7	-81	-3,3
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	615	12,8	-21	-3,2
25 bis 45 Jahre	2.737	57,1	-26	-0,9
Ab 45 Jahre	1.444	30,1	-60	-3,8
Status				
ArbeiterInnen	802	16,7	+6	+0,8
Angestellte	3.885	81,0	-121	-2,9
BeamtInnen				
Sonstige Beschäftigte	109	2,3	+8	+8,6
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	587	12,2	+70	+17,6
Werkverträge und freie Dienstverträge	29	0,6	+7	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Die relativ hohe Qualifikation des eingesetzten Humankapitals, die Kapitalintensität und die Abhängigkeit der Standortwahl von branchenspezifischen Wissensexternalitäten und branchenspezifischen Humankapitalerfordernissen lassen auf eine Vorteilsbranche schließen. Nichtsdestotrotz

⁴⁰⁾ Zur Branchengruppe 517 zählen Betriebe die allgemeinen Export und Import betreiben, einen Abholgroßmarkt bzw. Großhandel ohne ausgeprägten Schwerpunkt betreiben sowie mit Waren verschiedener Art handeln, wobei der Schwerpunkt nicht auf Nahrungsmitteln und Getränken liegt.

mußte in den Jahren 1995 bis 1999 ein Beschäftigungsrückgang von jährlich 2,1% hingenommen werden. Diese Entwicklung traf vor allem die jüngeren, unter 25 Jährigen MitarbeiterInnen sowie die älteren, über 45 Jährigen. Bei ihnen betrug der Rückgang 3,2% bzw. 3,8%. Stark zugenommen hat hingegen die Zahl der geringfügig Beschäftigten, deren Zahl im Beobachtungszeitraum um jährlich 17,6% stieg und 1999 einen Stand von 587, bzw. 12,2% der Standardbeschäftigten, erreichte.

In dieser Branche herrscht ein starkes „Kommen und Gehen“ von Betrieben. Der Anteil der von 1996 bis 1999 neugegründeten Betriebe an der Job Creation dieses Zeitraums betrug in dieser Branche über 50%. Allerdings ist auch der Anteil dieser Betriebe an der Job Destruction mit etwa 10% deutlich höher als in anderen Branchen. Dieser hohe Umschlag ist vor allem auf die geringe Humankapitalintensität der Branche zurückzuführen, die es leicht macht neue Betriebe ohne besonders große Kapitalerfordernisse zu gründen.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Sonstiger Großhandel in Wien

ÖNACE 517	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	80,0	55,8	42,4	33,8	100,0	95,1	90,9	75,7
Gründung 1996	20,0	23,3	7,8	8,4		4,9	4,9	6,8
Gründung 1997		20,8	15,9	2,9			4,2	8,4
Gründung 1998			33,8	20,2				9,1
Gründung 1999				34,7				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Entsprechend den Erwartungen ist der „sonstige Großhandel“ einer jener Branchen, welche einen relativ großen Anteil der Arbeitskräfte aus der Arbeitslosigkeit erhält. Allerdings geht auch ein überdurchschnittlich hoher Anteil der Arbeitskräfte in die Arbeitslosigkeit ab. Der Umschlag an Arbeitskräften ist mit jeweils etwas mehr als 40% Zugänge und Abgänge an der Gesamtbeschäftigung für eine Handelsbranche nicht besonders hoch.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Sonstiger Großhandel in Wien

ÖNACE 517	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	26,97	40,69	25,65	4,99	1,53	0,16
Abgänge	26,83	44,48	23,96	2,84	1,69	0,21

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchtwaren

Durchschnittlich 319 Beschäftigungsverhältnisse gab es im Jahr 1999 in der Branchengruppe "Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchtwaren"⁴¹⁾. Die Beschäftigungsstruktur zeigt ein ausgewogenes Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen ArbeitnehmerInnen sowie einen auffallend hohen Anteil an Arbeitskräften die älter als 45 Jahre (44%) sind. Bezüglich dem Status der ArbeitnehmerInnen zeigt sich ein 2:1 Verhältnis zwischen Angestellten und ArbeiterInnen. Markant ist zudem der relativ hohe Anteil an geringfügig Beschäftigten, der bei knapp 1/4, gemessen an der Zahl der Standardbeschäftigten, liegt.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchtwaren

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Wachstum in %
Branchengruppe 525				
Beschäftigung				
Insgesamt	319	100,0	-14	-3,8
Männer	165	51,6	-3	-1,8
Frauen	154	48,4	-10	-5,8
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	21	6,7	-1	-2,2
25 bis 45 Jahre	157	49,3	-8	-4,5
Ab 45 Jahre	141	44,0	-5	-3,3
Status				
ArbeiterInnen	108	33,9	-3	-2,2
Angestellte	204	63,9	-12	-5,0
BeamtInnen	0			
Sonstige Beschäftigte	7	2,2	+1	+8,8
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	79	24,8	+8	+14,2
Werkverträge und freie Dienstverträge			0	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

1995 verzeichnete die Branchengruppe noch einen Beschäftigten von gut 370 Beschäftigten. Diese Zahl konnte in den letzten Jahren allerdings nicht gehalten werden. Mit einem jährlichen Minus von 3,8% zwischen 1995 und 1999 wurde darüber hinaus auch ein Wandel in der Beschäftigungsstruktur vollzogen. Konkret sank die Zahl der Frauen überproportional und auch die Gruppe der Angestellten bekam den Beschäftigtenabbau stärker zu spüren. Demgegenüber nahmen die geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse, ebenso wie in zahlreichen anderen Branchen des Einzelhandels, zu (+14,2%).

⁴¹⁾ Der Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchtwaren findet in Verkaufsräumen statt und umfaßt antike Teppiche und Uhren, Antiquitäten, Sammlergegenstände, Altwaren (Bücher, Möbel) etc.. Darüber hinaus zählen Second Hand Shops, Trödlereien, Tauschzentralen auf Provisionsbasis sowie Entrümpeler zu den Betrieben der Branchengruppe 525.

Die Entwicklung der vergangenen Jahre deckt sich allerdings nicht mit den Erwartungen, da eine Zuordnung anhand der vom WIFO entwickelten Taxonomien eine Vorteilsbranche vermuten läßt. Dafür sprechen die hohe Skill-Intensität sowie die externen Effekte, welche zu einer räumlichen Konzentration der Branche führen. Einzig und allein die mangelnde Verflechtung zu vor- und nachgelagerten Branchen spricht für eine "Nachteilsbranche".

Auch in dieser Branche ist der Anteil von seit 1996 neugegründeten Betrieben an der Job Creation – wie in vielen Handelsbranchen – hoch. Neugegründete Betriebe trugen zwischen 1996 und 1999 etwa 1/3 zu den in dieser Branche geschaffenen Jobs bei. Allerdings gingen in diesen Betrieben auch viele Arbeitsplätze verloren. Ihr Beitrag zur Job Destruction lag im Vergleichszeitraum zwischen 5% und 30% pro Jahr. Absolut sind diese Zahlen allerdings nicht besonders hoch da jährlich in dieser Branche etwa 40 bis 50 neue Jobs in wachsenden Betrieben geschaffen werden, 50 bis 70 in schrumpfenden Betrieben zerstört werden.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern in Wien

ÖNACE 525	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	84,4	67,3	41,5	80,0	100,0	94,5	84,7	69,8
Gründung 1996	15,6	14,3	5,7			5,5	10,2	1,9
Gründung 1997		18,4	9,4	2,5			5,1	5,7
Gründung 1998			43,4	10,0				22,6
Gründung 1999				7,5				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Auch diese Branche bezieht – wie die meisten Handelsbranchen – einen außerordentlich hohen Anteil der Arbeitskräfte aus der Arbeitslosigkeit. Dieser Hohe Anteil der Zugänge aus der Arbeitslosigkeit geht zu Lasten der direkten Übergänge von einem Beschäftigungsverhältnis in ein anderes. Die Struktur der Abgänge spiegelt dabei jene der Zugänge weitgehend wieder: Mit über 33% aller Abgänge geht ein überdurchschnittlich hoher Anteil in die Arbeitslosigkeit und nur 30% der Abgänge finden ohne Unterbrechung durch Arbeitslosigkeit sofort wieder eine Beschäftigung bei einem anderen Arbeitgeber.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern in Wien

ÖNACE 525	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	38,50	23,92	25,97	9,57	2,05	0,00
Abgänge	33,19	29,01	30,11	3,96	3,74	0,00

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Zentralbanken und Kreditinstitute

1999 registrierte der Hauptverband der Sozialversicherungsträger gut 14.400 Beschäftigte in der Branchengruppe „Zentralbanken und Kreditinstitute“⁴²⁾. Die Arbeitsplätze sind relativ gleichmäßig zwischen Männern und Frauen verteilt, aus demographischer Sicht überwiegen hingegen MitarbeiterInnen im Alter von 25 bis 45 Jahre. Ihr Anteil an der Zahl der Standardbeschäftigten beträgt 63,3% während dieser Anteil in Wien durchschnittlich, über alle Branchen hinweg gerechnet, 57,7% ausmacht. Knapp 90% der Beschäftigten waren 1999 als Angestellte gemeldet, gut 10% hatten den Status von BeamtInnen inne.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Zentralbanken und Kreditinstitute

ÖNACE 651

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	14.415	100,0	-121	-0,8
Männer	7.068	49,0	-64	-0,9
Frauen	7.346	51,0	-58	-0,8
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	1.015	7,0	-151	-11,0
25 bis 45 Jahre	9.132	63,3	+78	+0,9
Ab 45 Jahre	4.268	29,6	-48	-1,1
Status				
ArbeiterInnen	62	0,4	-7	-8,9
Angestellte	12.725	88,3	-94	-0,7
BeamtInnen	1.453	10,1		
Sonstige Beschäftigte	49	0,3	-21	-1,2
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	225	1,6	+49	+70,2
Werkverträge und freie Dienstverträge	208	1,4	+52	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

In den letzten Jahren wurde ein Rückgang bei den Standardbeschäftigten verzeichnet, der unter anderem im Zusammenhang mit geänderten Marktbedingungen zu sehen ist, die sich im Zuge der EU-Erweiterung ergeben haben. Die Folge waren Umstrukturierungen in der Branche, die auch Personalanpassungen mit sich gebracht haben. Massiv von dem jährlichen Beschäftigungsabbau in Höhe von 0,8% waren die unter 25 Jährigen (mit einem Rückgang von -11%) betroffen, während die Zahl der MitarbeiterInnen in der Altersgruppe der 25 bis 45 Jährigen um 0,9% bzw. 78 Beschäftigte stieg. Ebenfalls zugenommen hat, mit einem Plus von 70,2% jährlich, die Zahl der unter der Geringfügigkeit gemeldeten Beschäftigten.

⁴²⁾ Hierzu zählen Bausparkassen, Volksbanken, der Raiffeisenverband, Postsparkassen, Kreditgenossenschaften, etc.

Die Branche zeichnet sich durch hohe Softwareintensität sowie eine relative hohe Qualifikation des eingesetzten Humankapitals aus. Auf der anderen Seite sind die Input-Output Verflechtungen der Branche allerdings gering, sodass eine eindeutige Klassifizierung zur Kategorie Vorteils- bzw. Nachteilsbranche nicht möglich ist. Trotz geringer Verflechtung zu vor- und nachgelagerten Wirtschaftszweigen erfolgt eine Klassifizierung als "Vorteilsbranche", da die Vorteilskriterien dominieren.

Auch der Beitrag der Betriebsneugründungen zur Job Creation deutet auf einen relativ hohen Strukturwandel in dieser Branche hin. Allerdings war gerade das Bankwesen in den letzten Jahren durch erhebliche Konzentrationstendenzen gekennzeichnet, die zu einer Vielzahl an konzerninterner Auslagerungen und Abspaltungen führten. Dafür spricht die geringe „Misserfolgsquote“, der neugegründeten Betriebe. Nur etwa 1% der in schrumpfenden Betrieben zwischen 1996 und 1999 verlorenen Arbeitsplätze stammen aus nach 1995 gegründeten Betrieben.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Zentralbanken und Kreditinstitute in Wien

ÖNACE 651	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	83,4	87,9	98,2	86,8	100,0	99,4	98,2	98,8
Gründung 1996	16,6	8,9	0,3	0,8		0,6	1,4	0,6
Gründung 1997		3,2	1,1	0,4			0,4	0,5
Gründung 1998			0,5	8,1				0,0
Gründung 1999				3,9				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Die „Zentralbanken und Kreditinstitute“ dürften – wie zu erwarten – relativ stabile Arbeitsplätze bieten: Ca. 40% der Arbeitskräfte gehen in diesem Sektor zu und 40% gehen wieder ab. Die zugehenden Arbeitskräfte kommen dabei in überdurchschnittlich hohem Ausmaß aus der Nichterwerbstätigkeit (z.B. aus der Schule) und gehen in überdurchschnittlich hohem Ausmaß auch wieder in diese ab (z.B. in die Pension). Rekrutierungen aus der Arbeitslosigkeit und Abgänge in die Arbeitslosigkeit spielen hingegen in dieser Branche nur eine untergeordnete Rolle.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Zentralbanken und Kreditinstitute in Wien

ÖNACE 651	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	6,42	45,17	42,17	5,48	0,51	0,26
Abgänge	11,78	44,20	39,68	3,62	0,52	0,20

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Sonstige mit der Datenverarbeitung verbundene Tätigkeit

Äußerst dynamisch hat sich die Branchengruppe „Sonstige mit der Datenverarbeitung verbundene Tätigkeiten“⁴³⁾ entwickelt. Diese mit 390 MitarbeiterInnen relativ kleine Branche meldete zwischen 1995 und 1999 jährliche Wachstumsraten von 89,1%. Zugute gekommen ist diese Entwicklung insbesondere den Frauen sowie den unter 25 Jährigen, die mit einem Beschäftigungsplus von 101,6% bzw. 116% ein überdurchschnittliches Wachstum verzeichneten. Damit wurde der Männeranteil in der Branchengruppe innerhalb von 4 Jahren von 67,7% auf 57,6% gedrückt, während sich beispielsweise die geschlechtsspezifische Segmentierung in der verwandten Branchengruppe „Softwarehäuser“ zwischen 1995 und 1999 verstärkte: Der Männeranteil stieg hier von 69,9% auf 72,4%.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Sonstige mit der Datenverarbeitung verbundene Tätigkeit

ÖNACE 726	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	390	100,0	+90	+89,1
Männer	225	57,6	+51	+82,0
Frauen	165	42,4	+39	+101,6
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	49	12,6	+12	+116,0
25 bis 45 Jahre	309	79,2	+72	+95,8
Ab 45 Jahre	32	8,3	+6	+45,2
Status				
ArbeiterInnen	1	0,3	0	-
Angestellte	385	98,6	+89	+90,0
BeamtInnen	-	-	-	-
Sonstige Beschäftigte	5	1,2	+1	+45,6
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	-	0,0	-2	-
Werkverträge und freie Dienstverträge	-	0,0	-1	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Die Beschäftigungsstruktur zeigt, abgesehen von einem sich angleichendem Verhältnis zwischen Männern und Frauen, einen hohen Anteil an Beschäftigten im Haupterwerbssalter (79,2%) und einen äußerst geringen bei den älteren Arbeitnehmern (8,3%). Ganz im Unterschied zu anderen im IKT Bereich angesiedelten Branchen (z. B. Softwarehäuser, Betriebe die Datenverarbeitungsdienste anbieten) die starke Zuwächse bei der Zahl der Geringfügigen gemeldet haben, verzeichnete die

⁴³⁾ Die Branchengruppe "Sonstige mit der Datenverarbeitung verbundene Dienste" deckt all jene Tätigkeiten ab, die nicht in den Tätigkeitsbereich der Branchengruppen 721 "Hardwareberatung", 722 "Softwarehäuser" (Herstellung von Standard- und Individualsoftware), 723 "Datenverarbeitungsdienste" (Dateneingabe, Datenverarbeitung für Dritte, Rechenzentren), 724 "Datenbanken" (Erstellung und Betrieb von Datenbanken) und 725 "Instandhaltung und Reparatur von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen" fallen.

Branchengruppe „Sonstige mit der Datenverarbeitung verbundene Tätigkeiten“ im Jahr 1999 kein einziges Beschäftigungsverhältnis unter der Geringfügigkeitsgrenze.

Eine Klassifizierung anhand der erstellten Taxonomien deutet in mehrfacher Hinsicht auf eine Vorzugsbranche hin. Dafür sprechen die hohen Ausbildungsanforderungen gegenüber den Beschäftigten und die Standortwahl, welche ebenso wie bei den Softwarehäusern und den Datenverarbeitungsdiensten von branchenspezifischen Wissensexternalitäten bzw. branchenspezifischen Humankapitalerfordernissen abhängig ist.

Seit 1996 neugegründete Betriebe tragen in dieser Branche besonders viel zur Job Creation bei. Über 90% der Job Creation dieser Branche gehen auf Neugründungen bzw. junge Betriebe zurück. Im Jahr 1999 war sogar die gesamte Job Creation auf solche Betriebe konzentriert. Im Verhältnis zur Job Creation ist die Job Destruction sehr gering. In der Branche gingen seit 1996 nur 6 Arbeitsplätze in schrumpfenden Betrieben verloren, was eine Interpretation der hohen Anteile neugegründeter und junger Betriebe nicht besonders sinnvoll erscheinen lässt.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Sonstige mit der Datenverarbeitung verbundene Tätigkeit in Wien

ÖNACE 726	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	57,7	4,9	0,0	1,7	100,0	92,3	44,4	100,0
Gründung 1996	42,3	85,2	100,0	96,6		7,7	0,0	0,0
Gründung 1997		9,8		1,7			55,6	0,0
Gründung 1998								
Gründung 1999	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Sehr gute Arbeitsmarktchancen dürfen sich Beschäftigte der Branchengruppe „Sonstige mit der Datenverarbeitung verbundene Tätigkeiten“ ausrechnen. Von den Standardbeschäftigten dieser Branche gehen lediglich 14,4% in die Arbeitslosigkeit. Ebenfalls gering ist der Anteil der Neuzugänge die unmittelbar aus der Arbeitslosigkeit kommen. Überdurchschnittlich viele Zugänge wechseln ohne Unterbrechung die Beschäftigung, sodass die Vermutung nahe liegt, dass eine starke Konkurrenz unter den Firmen bezüglich der Arbeitskräfte herrscht. Verstärkt wird diese Vermutung durch die hohen Wachstumsraten der Branche. Weiters hatten viele Neuzugänge in ihrer unmittelbaren Vorkarriere eine atypische Beschäftigung (7,5%) inne. Unter den Abgängen befinden sich überdurchschnittlich viele, die in ihrer Nachkarriere aus dem Erwerbsleben ausscheiden (34,5%) oder sich selbständig machen (3,5%).

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Sonstige mit der Datenverarbeitung verbundene Tätigkeit in Wien

ÖNACE 726	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	15,07	48,34	27,15	7,45	1,82	0,17

Abgänge	14,41	40,61	34,50	6,11	3,49	0,87
---------	-------	-------	-------	------	------	------

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung von elektrischen Ausrüstungen a.n.g.

Die Branchengruppe "Herstellung von elektrischen Ausrüstungen"⁴⁴ – dazu zählen Zündkerzen, Fahrraddynamos, Lichtmaschinen, Verkehrsampeln, Autohupen, Alarmanlagen, Magnete, Zündkabel etc. – beschäftigt zu 80% Männer und verzeichnete 1999 eine Angestelltenquote von knapp 62%. Ansonsten weist die Beschäftigungsstruktur eine, dem Durchschnitt Wiens entsprechende demographische Verteilung der MitarbeiterInnen auf die drei Altersgruppen auf.

Der Beschäftigten betrug 1995 durchschnittlich 2.090 und sank im Laufe der letzten Jahre auf gut 1.900 (Stand 1999), was einem jährlichen Rückgang von 2% gleichkommt. Damit verbunden war eine stärkere Reduktion bei den Männern, den unter 25 Jährigen sowie den ArbeiterInnen.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Herstellung von elektrischen Ausrüstungen

ÖNACE 316

	Absolut	1999	Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
		Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	1.930	100,0	-40	-2,0
Männer	1.544	80,0	-35	-2,2
Frauen	386	20,0	-4	-1,1
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	202	10,5	-11	-4,8
25 bis 45 Jahre	1.052	54,5	-14	-1,3
Ab 45 Jahre	676	35,0	-15	-2,1
Status				
ArbeiterInnen	713	37,0	-22	-2,9
Angestellte	1.195	61,9	-20	-1,6
BeamtlInnen	-	-	-	-
Sonstige Beschäftigte	22	1,1	+2	+8,7
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	38	1,9	+9	+92,2
Werkverträge und freie Dienstverträge	6	0,3	+1	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Die Zuordnung auf Basis der vom WIFO entwickelten Taxonomien ist eindeutig: Die starke Verflechtung der Branche zu vor- und nachgelagerten Wirtschaftszweigen spricht für eine Vorteilsbranche. Die Entwicklung der letzten Jahre widerspricht hingegen der theoretischen Überlegung.

Auch in dieser Branche spielen Neugründungen eine wichtige Rolle. Insbesondere in den Jahren 1996 und 1997 war der Beitrag der jungen und neugegründeten Betriebe zur Job Creation sehr

⁴⁴) Hergestellt werden: Zündkerzen, Fahrraddynamos, Lichtmaschinen, Verkehrsampeln, Autohupen, Alarmanlagen, Magnete, Zündkabel, etc.

hoch. Diese Neugründungen dürften aber nicht immer erfolgreich gewesen sein, da auch der Anteil der jungen Betriebe an der Job Destruction – vor allem im Jahr 1999 – hoch war.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Herstellung von elektrischen Ausrüstungen in Wien

ÖNACE 316	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	44,8	18,7	93,4	95,2	100,0	99,5	98,9	79,2
Gründung 1996	55,2	2,7	2,8			0,5	0,5	10,4
Gründung 1997		78,7	1,3	2,4			0,5	6,3
Gründung 1998			2,5	2,4				4,2
Gründung 1999								

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Bei den Zu- und Abgängen ist der Anteil an Beschäftigten, die ein nahtloses Übergehen von einem Standardbeschäftigungsverhältnis zum anderen vorweisen können, beinahe gleich hoch. Knapp 30% der Beschäftigungszugänge standen vor dem Arbeitsantritt nicht im Erwerbsleben (z.B. Lehrlinge), knapp 20% waren arbeitslos gemeldet. Überdurchschnittlich viele Beschäftigte (32,8%) treten aus dem Erwerbsleben aus, dagegen gehen nur 16,6% in die Arbeitslosigkeit über. Wie für eine Branche der Sachgüterproduktion üblich, sind der Anteil der atypischen Beschäftigungsverhältnisse sowie die Selbständigenquote jeweils bei den Zu- und Abgängen überaus gering.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Herstellung von elektrischen Ausrüstungen in Wien

ÖNACE 316	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	18,98	47,74	29,62	2,90	0,46	0,31
Abgänge	16,56	47,89	32,78	1,73	0,52	0,52

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung von Maschinen für die Nutzung von mechanischer Energie

Die Branchengruppe „Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie“⁴⁵⁾ stellt Verbrennungsmotoren und Turbinen, Pumpen für Flüssigkeiten, Luft-, Gas- und Vakuumpumpen inklusive Verdichter, hydraulische und pneumatische Ausrüstungen (Gaskompressoren, etc.), Armaturen (Industriearmaturen, Sanitär- und Heizungsarmaturen), sowie Lager, Getriebe, Zahnräder und Antriebs Elemente her. In diesem Bereich fanden 1999 in Wien durchschnittlich 1.651, zu mehr als $\frac{3}{4}$ männliche, Beschäftigte einen Arbeitsplatz.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Herstellung von Maschinen für die Nutzung von mechanischer Energie

ÖNACE 291

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	1.651	100,0	-6	-0,3
Männer	1.273	77,1	-6	-0,5
Frauen	378	22,9	0	+0,1
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	122	7,4	-13	-8,8
25 bis 45 Jahre	964	58,4	+14	+1,5
Ab 45 Jahre	566	34,3	-6	-1,1
Status				
ArbeiterInnen	609	36,9	-29	-4,3
Angestellte	1.016	61,5	+21	+2,2
BeamtenInnen				
Sonstige Beschäftigte	26	1,6	+2	+10,9
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	23	1,4	+1	+6,2
Werkverträge und freie Dienstverträge	11	0,7	+3	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Trotz Klassifizierung als Vorteilsbranche, was auf die hohe Skill-Intensität zurückzuführen ist, wurde zwischen 1995 und 1999 ein leichter Stellenabbau in Höhe von jährlich 0,3% der Beschäftigten registriert. Diese Maßnahme ging vor allem zu Lasten der jungen ArbeitnehmerInnen (-8,8%), während die Altersgruppe der 25 bis 45 Jährigen einen Zuwachs von 1,5% verzeichnete. Die Veränderung in der Beschäftigungsstruktur zeigt sich im geringeren Anteil an ArbeiterInnen, deren Zahl zwischen 1995 und 1999 um 4,3% jährlich reduziert wurde, sowie dem steigenden Angestelltenanteil (+2,2% pro Jahr).

⁴⁵⁾ Hergestellt werden: Verbrennungsmotoren und Turbinen, Pumpen für Flüssigkeiten, Luft-, Gas- und Vakuumpumpen inklusive Verdichter, hydraulische und pneumatische Ausrüstungen (Gaskompressoren, etc.), Armaturen (Industriearmaturen, Sanitär- und Heizungsarmaturen), sowie Lager, Getriebe, Zahnräder, Antriebs Elemente, etc.

Der Anteil der neugegründeten und jungen Betriebe an der Job Creation betrug in den Jahren 1996 bis 1999 in der Branche zwischen 10% und 25% jährlich. Damit zeichnet sich diese Branche durch eine durchschnittliche Gründungsintensität aus. Der Anteil dieser Betriebe an der Job Destruction lag nur im Jahr 1998 über 15%. Die neugegründeten Betriebe dieser Branche dürften daher – sieht man von diesem einen Jahr ab – relativ gute Überlebenschancen aufweisen.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Herstellung von Maschinen für die Nutzung von mechanischer Energie in Wien

ÖNACE 291	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	90,3	86,7	75,5	84,6	100,0	100,0	81,8	96,2
Gründung 1996	9,7	11,4	4,3			0,0	16,7	2,3
Gründung 1997		1,9	8,5	3,8			1,5	0,8
Gründung 1998			11,7	11,5				0,8
Gründung 1999								

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Knapp ¼ der Beschäftigten finden sich nach Beendigung des Dienstverhältnisses in der Arbeitslosigkeit wieder, überdurchschnittlich viele, nämlich 36,7% scheiden aus dem Erwerbsleben aus. Dies alles geht zu Lasten der Wiederbeschäftigungsquote, die mit 34,9% weit unter dem Durchschnitt liegt. Die neuen MitarbeiterInnen werden zum Großteil aus der sonstigen Nicht-Beschäftigung (37,8%) sowie der Standardbeschäftigung (34%) rekrutiert, wobei aber gerade der Anteil der letzt genannten Gruppe weit unter dem Branchendurchschnitt Wiens liegt.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Herstellung von Maschinen für die Nutzung von mechanischer Energie in Wien

ÖNACE 291	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	22,28	33,95	37,78	4,95	0,72	0,32
Abgänge	24,88	34,90	36,70	2,43	1,02	0,08

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung von sonstigen Maschinen

Betriebe der Branchengruppe "Herstellung von sonstigen Maschinen"⁴⁶⁾ fertigen Öfen, Brenner, Fördermittel und Hebezeuge, Ventilatoren und sonstige kälte- und lufttechnische Erzeugnisse für industriell-gewerbliche Zwecke (Wärmetauscher, Kühltürme, Klimaanlage, etc.), Wägevorrichtungen wie Haushaltswaagen, Apparate zum Filtrieren oder Reinigen von Flüssigkeiten etc. und beschäftigten dafür 1999 durchschnittlich 2.516, vorwiegend männliche, Arbeitskräfte. Die dem Sachgüterbereich zugeordnete Branche weist allerdings eine, für einen Produktionsbetrieb, geringe Zahl an ArbeiterInnen (54,2%) auf. Der sehr hohe Angestelltenanteil deutet darauf hin, dass in Wien nicht vorrangig die Produktion, sondern insbesondere die administrativen Tätigkeiten angesiedelt sind.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Herstellung von sonstigen Maschinen

ÖNACE 292	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	2.516	100,0	-46	-1,8
Männer	2.164	86,0	-38	-1,7
Frauen	352	14,0	-8	-2,2
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	242	9,6	-29	-9,4
25 bis 45 Jahre	1.473	58,6	+8	+0,5
Ab 45 Jahre	800	31,8	-25	-2,9
Status				
ArbeiterInnen	1.364	54,2	-35	-2,4
Angestellte	1.114	44,3	-13	-1,1
BeamtInnen	-	-	-	-
Sonstige Beschäftigte	38	1,5	+2	+4,4
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	58	2,3	+4	+8,7
Werkverträge und freie Dienstverträge	3	0,1	+1	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Zwischen 1995 und 1999 wurden durchschnittlich 46 MitarbeiterInnen pro Jahr abgebaut, was einer Quote von 1,8% gleichkommt. Im Zuge des Rückgangs bei der Zahl der Beschäftigten wurde auch ein Wandel in der Beschäftigungsstruktur vollzogen. Aus demographischer Sicht verringerte sich der Anteil der unter 25 Jährigen überproportional, während die 25 bis 45 Jährigen ein Beschäftigungsplus von 0,5% verzeichneten. Weiters sank der Anteil der ArbeiterInnen stärker als jener der Angestellten, wodurch die These, wonach der Standort Wien eher für administrative, anstatt für Produktionszwecke genutzt wird, bestätigt wird.

⁴⁶⁾ Die Branchengruppe fertigt Öfen, Brenner, Fördermittel und Hebezeuge, Ventilatoren und sonstige kälte- und lufttechnische Erzeugnisse für industriell-gewerbliche Zwecke (Wärmetauscher, Kühltürme, Klimaanlage, etc.), Wägevorrichtungen wie Haushaltswaagen, Apparate zum Filtrieren oder Reinigen von Flüssigkeiten etc.

Die "Herstellung von sonstigen Maschinen" erweist sich in mehrfacher Hinsicht als Vorteilsbranche, da sie zum einen skill-intensiv ist, zum anderen dem Qualitätswettbewerb, anstelle des reinen Preiswettbewerbs, unterliegt.

Die Hypothese eines starken Strukturwandels innerhalb der Branche – weg von der Produktion und hin zur Administration – wird auch durch eine relativ hohe Excess-Job-Reallocation der Branche unterstützt. Jedes Jahr wurden in dieser Branche in Wien etwa 100 Arbeitsplätze in wachsenden Betrieben geschaffen und etwa 140 bis 150 vernichtet. Auch der Beitrag der Neugründungen zur Job Creation und Destruction – der in dieser Branche in den einzelnen Jahren bei der Job Creation zwischen 25% und 40% und bei der Job Destruction zwischen 1% und 14% schwankt – ist für eine Sachgüterbranche relativ hoch.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Herstellung von sonstigen Maschinen in Wien

ÖNACE 292	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	59,0	58,3	76,3	65,3	100,0	92,9	98,6	86,6
Gründung 1996	41,0	28,3	8,8			7,1	1,4	10,2
Gründung 1997		13,3	2,6				0,0	0,8
Gründung 1998			12,3	12,9				2,4
Gründung 1999				21,8				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Sowohl die Zu- als auch die Abgänge zur Nicht-Beschäftigung machen jeweils ca. 40% aus, die Zu- und Abgänge zur Standardbeschäftigung etwas mehr 30%. Damit unterscheiden sie sich deutlich vom Branchendurchschnitt in Wien, der bei der Nicht-Beschäftigung wesentlich niedrigere Werte vorweist, bei der Standardbeschäftigung weitaus höhere. Die hohe Zugangsquote aus Nicht-Beschäftigung dürfte insbesondere auf die Aufnahme von Lehrlingen in dieser Branche zurück zu führen sein.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Herstellung von sonstigen Maschinen in Wien

ÖNACE 292	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	18,93	30,64	42,77	7,01	0,32	0,32
Abgänge	20,05	32,53	41,10	4,91	0,70	0,70

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung Nachrichtentechnischer Geräte und Einrichtungen

Die Branchengruppe „Herstellung Nachrichtentechnischer Geräte und Einrichtungen“⁴⁷⁾ zählt mit 12.890 MitarbeiterInnen zu den für Wien interessanten Branchen. $\frac{3}{4}$ der Beschäftigten sind Männer, ebenso hoch ist der Anteil der Angestellten.

Die Technologieintensität der Branche und der hohe Qualitätswettbewerb sind Faktoren, die sich für die Kategorisierung als Vorteilsbranche verantwortlich zeichnen. Die damit verbundene positive Beschäftigungsentwicklung kann aber auf der anderen Seite durch die mangelnde Verflechtung mit vor- und nachgelagerten Wirtschaftszweigen konterkariert werden.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Herstellung Nachrichtentechnischer Geräte und Einrichtungen

ÖNACE 322

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	12.890	100,0	-4	0,0
Männer	9.986	77,5	+34	+0,3
Frauen	2.904	22,5	-37	-1,2
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	1.177	9,1	+6	+0,5
25 bis 45 Jahre	8.227	63,8	-1	+0,0
Ab 45 Jahre	3.487	27,0	-9	-0,2
Status				
ArbeiterInnen	2.728	21,2	-185	-5,8
Angestellte	10.002	77,6	+169	+1,8
BeamtInnen				
Sonstige Beschäftigte	160	1,2	+13	+9,9
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	84	0,6	+19	+78,4
Werkverträge und freie Dienstverträge	144	1,1	+36	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Die Beschäftigungszahlen der Jahre 1995 bis 1999 deuten auf einen relativ konstanten Beschäftigten hin. Genauer betrachtet zeigt sich, dass es allerdings zu einer Änderung der Beschäftigungsstruktur gekommen ist: Die Zahl der ArbeiterInnen wurde um jährlich 185 reduziert, während zur selben Zeit die Zahl der Angestellten und sonstigen Beschäftigten etwa um die gleiche Zahl stieg. Weiters konnte unter den geringfügig Beschäftigten ein Zuwachs von jährlich 78,4% verzeichnet werden.

⁴⁷⁾ Betriebe der Branchengruppe "Herstellung von Nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen" produzieren Autotelefone, Faxgeräte, Fernsehkameras, Modems, Schnurlostelefone, Sendeanlagen für Rundfunk und Fernsehen, Sprechanlagen, Taxifunkgeräte, Mobiltelefone, Gebührenerfassungseinrichtungen, Walkie-Talkies etc.

Ähnlich wie in vielen interessanten Sachgüterbranchen scheint sich somit auch in dieser Branche ein Strukturwandel hin zu administrativen Tätigkeiten zu vollziehen. Die Kennzahlen zur Job Creation und Job Destruction unterstützen diese Hypothese zum Teil. Die Excess-Job-Reallocation ist auch in dieser Branche hoch. So wurden 1999 in dieser Branche 945 Arbeitsplätze in wachsenden Betrieben geschaffen und 1.114 in schrumpfenden vernichtet. Allerdings dürfte dieser Prozess stärker als in anderen Branchen auch von einer Erneuerung des Betriebsbestandes getragen sein. Der Anteil neugegründeter Betriebe an der Job Creation liegt in dieser Branche durchwegs über 25% und in einzelnen Jahren sogar bei 70%. Diese Betriebe dürften auch relativ stabile Beschäftigungen bieten, da ihr Anteil an der Job Destruction deutlich geringer ist.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Herstellung Nachrichtentechnischer Geräte und Einrichtungen in Wien

ÖNACE 322	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	30,7	76,9	74,6	60,8	100,0	99,7	82,8	99,3
Gründung 1996	69,3	7,2		9,1		0,3	17,2	0,5
Gründung 1997		15,9	15,4	2,8			0,0	0,2
Gründung 1998			10,0	0,7				0,0
Gründung 1999				26,6				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Über 50% der Beschäftigten in der Branchengruppe „Herstellung Nachrichtentechnischer Geräte und Einrichtungen“ waren vor Arbeitsantritt nicht Teil des Arbeitskräfteangebots (z.B. Lehrlinge) – damit ist die Rekrutierung aus diesem Arbeitsmarktsegment doppelt so hoch wie im Branchendurchschnitt. Dieser hohe Anteil geht in Folge einerseits zu Lasten der Zugänge aus Arbeitslosigkeit (7,1%) und andererseits zu Lasten jener aus Standardbeschäftigung (32,9%). Die Abgangsstruktur widerspricht ebenfalls dem Branchendurchschnitt: Lediglich 10,4% gehen in die Arbeitslosigkeit, knapp 40% wechseln unmittelbar in ein anderes Standardbeschäftigungsverhältnis und ca. 45% scheiden aus dem Erwerbsprozess aus, was für den Großteil vermutlich die Pensionierung bedeutet.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Herstellung Nachrichtentechnischer Geräte und Einrichtungen in Wien

ÖNACE 322	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	7,14	32,88	51,99	6,61	0,61	0,77
Abgänge	10,35	39,53	45,39	3,70	0,58	0,45

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung von medizinischen Geräten und orthopädischen Vorrichtungen

In der "Herstellung von medizinischen Geräten und orthopädischen Vorrichtungen"⁴⁸⁾ wurden 1999 durchschnittlich 1.783 Standardbeschäftigungsverhältnisse registriert. Die Beschäftigungsstruktur zeigt einen leichten Überhang bei den männlichen Beschäftigten, ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen ArbeiterInnen und Angestellten und einen hohen Anteil an MitarbeiterInnen unter 25 Jahre.

Daran hat sich in den Jahren zuvor auch nicht viel geändert, die Beschäftigungsstruktur blieb, abgesehen von einem etwas stärkeren Rückgang bei den jüngeren Arbeitskräften, relativ konstant.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Herstellung von medizinischen Geräten und orthopädischen Vorrichtungen

ÖNACE 331

Beschäftigung	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Insgesamt	1.783	100,0	-63	-3,3
Männer	1.049	58,8	-37	-3,3
Frauen	734	41,2	-26	-3,2
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	369	20,7	-23	-5,4
25 bis 45 Jahre	941	52,8	-23	-2,3
Ab 45 Jahre	474	26,6	-17	-3,4
Status				
ArbeiterInnen	876	49,1	-35	-3,6
Angestellte	870	48,8	-31	-3,3
BeamtlInnen	0		+0	
Sonstige Beschäftigte	38	2,1	+2	+7,8
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	74	4,2	+4	+6,1
Werkverträge und freie Dienstverträge	5	0,3	+1	-

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Pro Jahr sank zwischen 1995 und 1999 die Zahl der Standardbeschäftigungsverhältnisse um 63 bzw. 3,3%. Diese Entwicklung widerspricht den Erwartungen, welche aufgrund der Klassifizierung als Vorteilsbranche, gehegt wurden. Für einen Vorteilstyp sprechen die Technologieintensität der

⁴⁸⁾ Das Tätigkeitsfeld von Betrieben der Branchengruppe 331 umfasst die Herstellung von elektromedizinischen Geräten (Herzschrittmacher, Kardiographen, Röntengeräten, Kernspintomographen, Magnetresonanzgeräte, etc.), die Herstellung von medizinischen Geräten (chirurgische Apparate und chirurgisches Besteck, Endoskope, Kanülen, Katheter, künstliche Nieren, Krankenhausbetten, Beatmungsgeräte, usw.), die Herstellung von orthopädischen Schuhen (Stützeinlagen, orthopädische Schuhe und Geräte etc.), die Herstellung von anderen orthopädischen Vorrichtungen, wie Krücken, künstliche Augen, Prothesen und künstliche Gelenke, sowie Produkte zahntechnischer Laboratorien (Gebisse, Zähne, Zahnprothesen etc.).

Branchengruppe sowie der hohe Qualitätswettbewerb, der es den Betrieben ermöglicht, sich durch hohe Qualität von Wettbewerbern mit reinen Vorteilen im Preiswettbewerb abzusetzen.

Die Beschäftigungsverluste dieser Branche gehen dabei vor allem auf Job Destruction Prozesse alt-ingesessener Betriebe zurück. In vor 1996 gegründeten schrumpfenden Betrieben gingen in dieser Branche jedes Jahr durchschnittlich über 200 Arbeitsplätze verloren, wachsende, vor 1996 neugegründete Betriebe, steuerten demgegenüber Beschäftigungsgewinne von nur etwa 90 Arbeitsplätzen bei. Die Job Creation wird in dieser Branche daher stark durch neugegründete und junge Betriebe geprägt.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Herstellung von medizinischen Geräten und orthopädischen Vorrichtungen in Wien

ÖNACE 331	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	89,6	30,8	54,3	66,2	100,0	100,0	97,4	94,1
Gründung 1996	10,4	6,3	4,3	2,8		0,0	1,6	1,6
Gründung 1997		62,9	15,7	4,8			1,0	2,1
Gründung 1998			25,7	14,5				2,1
Gründung 1999				11,7				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Überdurchschnittlich viele Neuzugänge kommen direkt aus der Arbeitslosigkeit (30%), dementsprechend weniger aus der Standardbeschäftigung (39,5%). Bei den Abgängen sieht es ähnlich aus: Knapp 1/3 wird arbeitslos und 46% wechseln in ein anderes Standardbeschäftigungsverhältnis. Weiters liegt die Quote der Selbständigen unter den Abgängen (1,8%) über dem Durchschnitt der Wiener Betriebe.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Herstellung von medizinischen Geräten und orthopädischen Vorrichtungen in Wien

ÖNACE 331	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	30,02	39,54	25,91	3,06	1,06	0,41
Abgänge	31,77	46,08	17,99	1,87	1,76	0,53

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung von optischen und fotografischen Geräten

Die "Herstellung von optischen und fotografischen Geräten"⁴⁹⁾ zählt mit gut 200 MitarbeiterInnen zu den kleinen Branchengruppen der Wiener Wirtschaft. Gefertigt werden in erster Linie Sehbehelfe wie Augengläser, Fassungen für Sehbehelfe, Kontaktlinsen, Sonnenbrillen und Schutzbrillen sowie optische und fotografische Geräte, beispielsweise Feldstecher, Diaprojektoren, Fotoapparate, Kinoapparate, Kameras, Zielfernrohre, Teleskope und Lupen. Gut 60% der Arbeitskräfte sind männlich, der Anteil der Angestellten liegt mit knapp 65% etwas höher.

Der leichte Beschäftigungsrückgang (-1,2%) hat eine interessante Verschiebung der Beschäftigungsstruktur mit sich gebracht. Demzufolge sank der ArbeiterInnenanteil überproportional (-13,7%), während die Angestellten ein Plus von 9,6% verzeichneten.

Durchschnittsbeschäftigung und Beschäftigungsentwicklung in der Branchengruppe: Herstellung von optischen und fotografischen Geräten

ÖNACE 334

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	205	100,0	-3	-1,2
Männer	126	61,3	-1	-1,0
Frauen	80	38,7	-1	-1,5
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	28	13,8	+1	+5,0
25 bis 45 Jahre	115	55,9	-1	-0,6
Ab 45 Jahre	62	30,3	-3	-4,3
Status				
ArbeiterInnen	65	31,8	-13	-13,7
Angestellte	132	64,4	+10	+9,6
BeamtInnen		0,0		-
Sonstige Beschäftigte	8	3,8	0	+6,6
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	0	0,0	0	-
Werkverträge und freie Dienstverträge	3	1,3	-1	-22,8

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Sie zählt zu den interessanten Branchen, da der Rückgang der Beschäftigtenzahlen gering ist und zudem die Branchengruppe als Vorteilstyp klassifiziert wurde. Der Grund für diese positive Einschätzung liegt in der Technologieintensität und dem Qualitätswettbewerb, dem die Branche unterliegt.

⁴⁹⁾ Hergestellt werden: Sehbehelfe wie Augengläser, Fassungen für Sehbehelfe, Kontaktlinsen, Sonnenbrillen und Schutzbrillen sowie optische und fotografische Geräte, beispielsweise Feldstecher, Diaprojektoren, Fotoapparate, Kinoapparate, Kameras, Zielfernrohre, Teleskope, Lupen etc.

Die sehr geringen Beschäftigtenzahlen führen in dieser Branche auch zu absolut sehr geringen Job Creation und Job Destruction Zahlen. Insgesamt wurden seit 1996 in wachsenden und neugegründeten Betrieben 83 Arbeitsplätze geschaffen und 96 vernichtet.

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in der Branchengruppe Herstellung von optischen und fotografischen Geräten in Wien

ÖNACE 334	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	80,0	66,7	60,0	6,3	100,0	94,7	100,0	92,1
Gründung 1996	20,0	6,7	6,7			5,3		0,0
Gründung 1997		26,7	33,3	2,1			0,0	7,9
Gründung 1998				81,3				
Gründung 1999				10,4				

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Die Zugangsstruktur in der Branchengruppe „Herstellung von optischen und fotografischen Geräten“ zeigt eine sehr starke Rekrutierung unter den Arbeitslosen (29,2%), 21,6% kommen aus der Nicht-Beschäftigung. Ähnlich stellt sich die Abgangsstruktur dar: Etwas mehr als 30% gehen in die Arbeitslosigkeit und 16,1% treten aus dem Erwerbsleben aus. Die Zu- und Abgänge in bzw. aus Standardbeschäftigung entsprechen jeweils etwa dem Branchendurchschnitt.

Unmittelbare Vor- und Nachkarriere der Zu- und Abgänge in der Branchengruppe Herstellung von optischen und fotografischen Geräten in Wien

ÖNACE 334	Arbeitslosigkeit	Standardbeschäftigung	Nichtbeschäftigung	Atypische Beschäftigung	Selbständig	Zivildienst
Zugänge	29,24	44,49	21,61	2,12	2,54	0,00
Abgänge	32,70	48,82	16,11	0,95	1,42	0,00

Q.: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

10. Zusammenfassung

In der Analyse der Wiener Wirtschaftsaktivitäten wurden anhand spezifischer Abgrenzungen, 55 Wachstumsbranchen, 48 rückläufige und 25 interessante Branchen, von insgesamt 208 in Wien existierenden Branchengruppen (ÖNACE 3-Steller), identifiziert. Diese 128 Branchen beschäftigten im Jahr 1999 durchschnittlich etwa 600.000 Standardbeschäftigte, was ca. 80% aller in unserem Datensatz erfassten Standardbeschäftigungsverhältnissen entspricht. Von den 128 Branchen wurden insgesamt 45 exemplarisch heraus gegriffen und detailliert beschrieben, darunter 18 Wachstumsbranchen, 15 rückläufige sowie 12 interessante Branchen.

Die Studie stellt das Beschäftigungswachstum und die Arbeitsmarktdynamik der verschiedenen Wiener Branchen im Beobachtungszeitraum 1995 bis 1999 dar. Zu den Verlierern der letzten Jahre zählen allen voran Betriebe der Sachgütererzeugung (ÖNACE Wirtschaftsklassen 15 - 37), deren Beschäftigtenzahlen zwischen 1995 und 1999 insgesamt um fast 15% bzw. knapp 15.000 MitarbeiterInnen zurück gegangen sind. Darüber hinaus sank die Zahl der Arbeitskräfte in der Baubranche (ÖNACE Wirtschaftsklasse 45) um 9,5% (ca. 5.000 Personen), und jene im Handel (ÖNACE Wirtschaftsklassen 50 - 52) um ca. 6% (etwa 7.500 Beschäftigte), wobei jedoch einzelne Branchengruppen (ÖNACE 3-Steller), wie z.B. der "Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen" (ÖNACE 526) oder die "Apotheken" (ÖNACE 523), durchaus steigende Beschäftigtenzahlen meldeten. Zwei Branchengruppen (ÖNACE 3-Steller) verzeichneten besonders starke Rückgänge: Hierzu zählen die Postdienste und privaten Kurierdienste (ÖNACE 641) sowie die öffentliche Verwaltung (ÖNACE 751), die beide jeweils mehr als durchschnittlich 1.000 Beschäftigte pro Jahr abbauten.

Erfreulich entwickelten sich dagegen die Beschäftigtenzahlen in den Branchen Datenverarbeitung und Datenbanken (ÖNACE Wirtschaftsklasse 72) sowie in der Branche "Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen" (ÖNACE Wirtschaftsklasse 74). Der Beschäftigtenstand stieg alleine in diesen zwei Sektoren um gut 18.000 Arbeitskräfte (+36%) auf ca. 68.500. Auf Ebene von Branchengruppen (ÖNACE 3-Steller) sind insbesondere die Datenverarbeitungsdienste (ÖNACE 723), Softwarehäuser (ÖNACE 722), Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatungen (ÖNACE 741) sowie die Branche "Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen" (ÖNACE 748) zu nennen. Der Grund für deren rasantes Wachstum liegt vor allem in der Zentralraumfunktion Wiens mit Spezialisierung auf qualifizierte Dienstleistungsfunktionen, die Bedeutung weit über den regionalen Markt hinaus haben.

Daneben weist die Studie eine Reihe von sogenannten "interessanten Branchen" aus, deren gemeinsames Merkmal darin besteht, weder stark zu wachsen noch zu schrumpfen⁵⁰⁾, für die gleichzeitig aber ein Wachstumspotential bestehen dürfte. Diese Annahme basiert auf den

⁵⁰⁾ Sie erfüllen weder die Kriterien für Wachstumsbranchen noch jene für rückläufige Branchen.

einzelnen Charakteristika der Branchen: Sie sind software- oder technologieintensiv, verfügen über eine hohe Humankapitalausstattung und/oder sie sind stark mit vor- und nachgelagerten Wirtschaftszweigen verbunden. Als Beispiele sind die Branchen "Sonstige mit der Datenverarbeitung verbundene Tätigkeiten" (ÖNACE 726), die "Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen" (ÖNACE 244) sowie die "Herstellung von industriellen Prozesssteuerungsanlagen" (ÖNACE 333) zu nennen.

Der 2. Teil der Studie über den Wiener Arbeitsmarkt – die Erstellung von Branchenprofilen – stellt in erster Linie eine Ergänzung zum 1. Teil dar und ist als eine Art Nachschlagewerk zu verstehen. Er soll helfen, einen besseren Einblick in jene Wiener Branchen zu erlangen, die in den Jahren 1995 bis 1999 entweder eine starke positive bzw. negative Beschäftigungsentwicklung aufgewiesen haben, oder die aufgrund ihrer typologischen Klassifizierung als Vorteilsbranche für die Stadt Wien als potentielle, zukünftige Wachstumsbranchen von Bedeutung sind.

Anhang A: Nicht beschriebene Wachstumsbranchen

Herstellung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 154	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	147	100,0	+6	+ 4,7
Männer	88	60,2	+2	+ 2,3
Frauen	58	39,8	+4	+ 8,8
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	23	15,9	+4	+26,8
25 bis 45 Jahre	84	57,0	+2	+ 2,8
Ab 45 Jahre	40	27,1	+0	+ 1,0
Status				
ArbeiterInnen	74	50,5	+6	+10,2
Angestellte	69	47,1	- 0	- 0,4
Sonstige Beschäftigte	4	2,4	+1	+23,6
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	0	0,0	+0	-
Werkverträge und freie Dienstverträge	35	23,5	+4	+19,4

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 154	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Gründung 1996	100,0							
Gründung 1997								
Gründung 1998								
Gründung 1999								

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung von Kunststoffwaren

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 252	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	2.232	100,0	+ 21	+ 1,0
Männer	1.317	59,0	+ 23	+ 1,9
Frauen	914	41,0	– 3	– 0,3
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	285	12,8	– 2	– 0,6
25 bis 45 Jahre	1.253	56,1	+ 23	+ 1,9
Ab 45 Jahre	694	31,1		+ 0,0
Status				
ArbeiterInnen	1.322	59,3	+ 19	+ 1,5
Angestellte	857	38,4	– 1	– 0,0
Sonstige Beschäftigte	52	2,3	+ 3	+ 5,3
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	35	1,6	+ 3	+ 9,3
Werkverträge und freie Dienstverträge	1	0,0	0	–

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 252	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	97,2	48,7	91,5	82,5	100,0	100,0	75,7	90,8
Gründung 1996	2,8	34,8	0,9	0,6			22,1	8,2
Gründung 1997		16,5	5,8	4,1			2,1	
Gründung 1998			1,8	8,8				
Gründung 1999				4,1				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung von elektronischen Bauelementen

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 321	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	382	100,0	+ 7	+ 2,0
Männer	276	72,1	+ 5	+ 1,9
Frauen	107	27,9	+ 2	+ 2,2
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	74	19,2	+ 4	+ 6,4
25 bis 45 Jahre	224	58,6	+ 4	+ 1,8
Ab 45 Jahre	85	22,1	- 1	- 0,8
Status				
ArbeiterInnen	89	23,3	+ 2	+ 1,8
Angestellte	287	75,1	+ 5	+ 1,8
Sonstige Beschäftigte	6	1,6	+ 1	+24,5
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	5	1,4	+ 1	+23,6
Werkverträge und freie Dienstverträge	9	2,2	+ 2	-

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 321	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	100,0	100,0	93,3	92,3	100,0	100,0	100,0	100,0
Gründung 1996								
Gründung 1997			6,7	7,7				
Gründung 1998								
Gründung 1999								

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung von Musikinstrumenten

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 363	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	305	100,0	+ 7	+ 2,3
Männer	113	37,0	- 1	- 0,9
Frauen	192	63,0	+ 8	+ 4,5
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	19	6,3	- 1	- 3,3
25 bis 45 Jahre	197	64,8	+ 7	+ 3,7
Ab 45 Jahre	88	28,9		+ 0,8
Status				
ArbeiterInnen	204	67,1	+ 8	+ 4,5
Angestellte	96	31,4	- 2	- 1,9
Sonstige Beschäftigte	5	1,6	+ 0	+ 7,9
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	4	1,4	+ 0	+ 9,1
Werkverträge und freie Dienstverträge	2	0,7	+ 1	-

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 363	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	100,0	61,1	77,1	64,3	100,0	100,0	92,9	100,0
Gründung 1996								
Gründung 1997		38,9	22,9	14,3			7,1	
Gründung 1998				21,4				
Gründung 1999								

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Fernwärmeversorgung

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 403

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	1.038	100,0	+ 37	+ 3,8
Männer	861	82,9	+ 28	+ 3,6
Frauen	177	17,1	+ 8	+ 5,3
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	70	6,8	+ 1	+ 1,0
25 bis 45 Jahre	615	59,2	+ 34	+ 6,4
Ab 45 Jahre	353	34,0		+ 0,6
Status				
ArbeiterInnen	372	35,9	- 2	- 0,5
Angestellte	653	63,0	+ 38	+ 6,9
Sonstige Beschäftigte	12	1,2	0	+ 2,2
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	19	1,8	+ 4	+70,5
Werkverträge und freie Dienstverträge	1	0,0	+ 0	-

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 403	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	100,0	100,0	94,4	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Gründung 1996								
Gründung 1997			5,6					
Gründung 1998								
Gründung 1999								

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Ausbau und Bauhilfsgewerbe

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 454	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	7.697	100,0	+ 11	+ 0,1
Männer	6.586	85,6	+ 40	+ 0,6
Frauen	1.111	14,4	- 28	- 2,4
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	1.708	22,2	+ 30	+ 1,8
25 bis 45 Jahre	3.763	48,9	- 41	- 1,1
Ab 45 Jahre	2.226	28,9		+ 1,0
Status				
ArbeiterInnen	5.910	76,8	+ 11	+ 0,2
Angestellte	1.589	20,6	- 14	- 0,9
Sonstige Beschäftigte	198	2,6	+ 15	+ 9,3
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	454	5,9	+ 77	+32,4
Werkverträge und freie Dienstverträge	152	2,0	+ 38	-

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 454	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	71,5	64,1	35,6	36,0	100,0	89,3	82,5	65,2
Gründung 1996	28,5	14,4	5,6	5,1		10,7	8,4	6,4
Gründung 1997		21,5	27,9	8,6			9,1	16,8
Gründung 1998			31,0	21,5				11,5
Gründung 1999				28,8				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Handel mit Krafträdern, –teilen und –zubehör

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 504	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	174	100,0	+ 13	+ 9,4
Männer	127	72,6	+ 12	+ 12,7
Frauen	48	27,4	+ 1	+ 2,7
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	32	18,2	+ 2	+ 8,7
25 bis 45 Jahre	116	66,3	+ 11	+ 13,2
Ab 45 Jahre	27	15,5	– 0	– 1,3
Status				
ArbeiterInnen	71	40,7	+ 7	+ 12,9
Angestellte	100	57,5	+ 6	+ 7,0
Sonstige Beschäftigte	3	1,7	+ 1	+ 24,5
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	9	5,0	+ 2	+ 84,8
Werkverträge und freie Dienstverträge	1	0,6	+ 0	–

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 504	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	58,3	51,7	62,5	45,5	100,0	75,0	57,1	50,0
Gründung 1996	41,7	31,0	3,1	4,5		25,0	42,9	
Gründung 1997		17,2	6,3					41,7
Gründung 1998			28,1	18,2				8,3
Gründung 1999				31,8				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Tankstellen

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 505	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	1.141	100,0	+ 15	+ 1,3
Männer	799	70,0	- 4	- 0,5
Frauen	342	30,0	+ 19	+ 6,3
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	134	11,7	+ 6	+ 5,3
25 bis 45 Jahre	695	60,9	+ 11	+ 1,7
Ab 45 Jahre	313	27,4	- 3	- 0,9
Status				
ArbeiterInnen	824	72,2	+ 18	+ 2,3
Angestellte	283	24,8	- 8	- 2,5
Sonstige Beschäftigte	34	3,0	+ 5	+21,4
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	156	13,6	+ 14	+11,4
Werkverträge und freie Dienstverträge	1	0,0	0	-

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 505	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	72,2	27,4	18,0	29,1	100,0	93,2	74,9	57,4
Gründung 1996	27,8	21,7	7,4	4,3		6,8	11,0	11,3
Gründung 1997		50,9	27,0	11,7			14,1	15,9
Gründung 1998			47,5	35,7				15,4
Gründung 1999				19,1				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Handelsvermittlung

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 511	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	2.212	100,0	+ 28	+ 1,3
Männer	1.167	52,8	+ 12	+ 1,1
Frauen	1.045	47,2	+ 16	+ 1,6
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	265	12,0	+ 13	+ 5,8
25 bis 45 Jahre	1.271	57,5	+ 37	+ 3,1
Ab 45 Jahre	676	30,6	– 22	– 3,0
Status				
ArbeiterInnen	424	19,2	– 9	– 1,9
Angestellte	1.712	77,4	+ 27	+ 1,6
Sonstige Beschäftigte	76	3,4	+ 10	+19,8
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	848	38,3	+170	+49,6
Werkverträge und freie Dienstverträge	74	3,3	+ 19	–

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 511	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	84,7	22,3	21,9	15,3	100,0	97,1	82,2	73,2
Gründung 1996	15,3	8,8	5,3	1,3		2,9	6,4	6,2
Gründung 1997		68,9	41,0	29,5			11,4	12,6
Gründung 1998			31,8	33,0				8,1
Gründung 1999				21,0				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Apotheken

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 523	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	5.405	100,0	+ 180	+ 3,6
Männer	976	18,1	+ 38	+ 4,3
Frauen	4.429	81,9	+ 142	+ 3,5
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	960	17,8	+ 20	+ 2,2
25 bis 45 Jahre	2.952	54,6	+ 141	+ 5,5
Ab 45 Jahre	1.493	27,6	+ 19	+ 1,3
Status				
ArbeiterInnen	623	11,5	+ 16	+ 2,7
Angestellte	4.644	85,9	+ 148	+ 3,5
Sonstige Beschäftigte	139	2,6	+ 17	+18,5
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	353	6,5	+ 20	+ 6,7
Werkverträge und freie Dienstverträge	23	0,4	+ 6	–

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 523	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	78,8	59,6	57,3	51,7	100,0	95,8	92,1	91,7
Gründung 1996	21,2	14,5	5,2	2,2		4,2	3,7	4,7
Gründung 1997		26,0	7,0	4,5			4,2	1,3
Gründung 1998			30,5	12,5				2,3
Gründung 1999				29,1				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Kantinen und Catering

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 555

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	1.205	100,0	+ 35	+ 3,2
Männer	552	45,8	+ 22	+ 4,4
Frauen	653	54,2	+ 14	+ 2,2
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	229	19,0	+ 18	+ 9,9
25 bis 45 Jahre	712	59,1	+ 17	+ 2,4
Ab 45 Jahre	264	21,9	1	+ 0,3
Status				
ArbeiterInnen	990	82,1	+ 48	+ 5,5
Angestellte	180	14,9	- 15	- 6,8
Sonstige Beschäftigte	35	2,9	+ 3	+ 8,2
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	139	11,5	- 15	- 8,3
Werkverträge und freie Dienstverträge	7	0,6	+ 2	-

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 555	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	76,9	95,9	87,1	46,7	100,0	97,8	87,7	93,8
Gründung 1996	23,1	3,5	3,5	16,7		2,2	10,5	3,8
Gründung 1997		0,6	2,4				1,8	2,5
Gründung 1998			7,1	33,3				
Gründung 1999				3,3				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Linienflugverkehr

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 621	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	3.581	100,0	+ 183	+ 5,9
Männer	1.629	45,5	+ 41	+ 2,7
Frauen	1.952	54,5	+ 142	+ 8,9
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	564	15,8	+ 70	+18,5
25 bis 45 Jahre	2.356	65,8	+ 122	+ 6,0
Ab 45 Jahre	661	18,5	– 9	– 1,3
Status				
ArbeiterInnen	7	0,2	– 6	–30,1
Angestellte	3.514	98,1	+ 181	+ 5,9
Sonstige Beschäftigte	60	1,7	+ 8	+19,7
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	36	1,0	+ 7	+54,4
Werkverträge und freie Dienstverträge	39	1,1	+ 10	–

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 621	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	92,1	89,1	93,3	97,1	100,0	100,0	98,0	68,6
Gründung 1996	7,9	1,7	0,7					22,5
Gründung 1997		9,2	3,0	1,3			2,0	8,8
Gründung 1998			3,0	1,3				
Gründung 1999				0,3				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Reisebüros und Reiseveranstalter

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 633

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	4.333	100,0	+ 154	+ 3,9
Männer	1.621	37,4	+ 89	+ 6,4
Frauen	2.712	62,6	+ 64	+ 2,5
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	928	21,4	+ 15	+ 1,7
25 bis 45 Jahre	2.540	58,6	+ 96	+ 4,2
Ab 45 Jahre	865	20,0	+ 43	+ 5,6
Status				
ArbeiterInnen	774	17,9	+110	+23,3
Angestellte	3.439	79,4	+ 28	+ 0,8
Sonstige Beschäftigte	120	2,8	+ 16	+20,9
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	382	8,8	+ 38	+13,5
Werkverträge und freie Dienstverträge	59	1,4	+ 15	–

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 633	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	87,6	50,3	70,1	49,9	100,0	97,7	86,8	82,6
Gründung 1996	12,4	16,8	3,8	3,4		2,3	8,3	3,8
Gründung 1997		32,9	13,1	10,6			4,9	8,4
Gründung 1998			13,0	23,7				5,3
Gründung 1999				12,5				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Sonstige Finanzierungsinstitute

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 652	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	6.342	100,0	+ 148	+ 2,5
Männer	3.117	49,1	+ 57	+ 1,9
Frauen	3.225	50,9	+ 91	+ 3,0
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	707	11,2	+ 5	+ 0,7
25 bis 45 Jahre	4.130	65,1	+146	+ 3,9
Ab 45 Jahre	1.505	23,7	- 4	- 0,2
Status				
ArbeiterInnen	154	2,4	+ 3	+ 2,1
Angestellte	6.078	95,8	+132	+ 2,3
Sonstige Beschäftigte	110	1,7	+ 13	+ 16,8
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	394	6,2	+ 90	+83,4
Werkverträge und freie Dienstverträge	140	2,2	+ 35	-

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 652	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	92,6	77,1	72,0	63,7	100,0	97,1	91,3	94,6
Gründung 1996	7,4	9,0	3,5	3,9		2,9	4,8	0,5
Gründung 1997		13,9	6,8	1,0			3,8	1,7
Gründung 1998			17,7	24,5				3,1
Gründung 1999				6,9				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Mit dem Versicherungswesen verbundene Tätigkeit

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 672

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	1.188	100,0	+ 72	+ 7,1
Männer	503	42,3	+ 35	+ 8,6
Frauen	685	57,7	+ 37	+ 6,1
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	126	10,6	+ 0	+ 0,0
25 bis 45 Jahre	769	64,7	+ 56	+ 8,9
Ab 45 Jahre	293	24,7	+ 16	+ 6,2
Status				
ArbeiterInnen	81	6,8	+ 6	+ 8,5
Angestellte	1.086	91,4	+ 64	+ 6,9
Sonstige Beschäftigte	21	1,8	+ 3	+ 18,2
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	160	13,4	+ 28	+34,9
Werkverträge und freie Dienstverträge	33	2,8	+ 8	–

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 672	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	83,5	58,7	44,4	40,9	100,0	92,2	84,8	59,9
Gründung 1996	16,5	19,6	8,6	4,7		7,8	8,0	13,9
Gründung 1997		21,7	23,9	23,4			7,1	9,5
Gründung 1998			23,0	11,7				16,8
Gründung 1999				19,3				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Vermietung von Gebrauchsgütern

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 714	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	858	100,0	+ 12	+ 1,4
Männer	436	50,8	+ 1	+ 0,2
Frauen	422	49,2	+ 11	+ 2,8
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	89	10,4	– 1	– 1,4
25 bis 45 Jahre	541	63,1	+ 18	+ 3,5
Ab 45 Jahre	228	26,5	– 4	– 1,8
Status				
ArbeiterInnen	433	50,5	+ 1	+ 0,3
Angestellte	400	46,6	+ 10	+ 2,6
Sonstige Beschäftigte	25	2,9	1	+ 5,4
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	130	15,2	+ 12	+11,6
Werkverträge und freie Dienstverträge	6	0,7	+ 2	–

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 714	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	77,7	70,3	56,2	52,9	100,0	89,0	85,3	73,2
Gründung 1996	22,3	14,4	15,0	7,4		11,0	9,2	17,5
Gründung 1997		15,3	9,2	2,5			5,5	6,0
Gründung 1998			19,6	15,7				3,3
Gründung 1999								

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Hardwareberatung

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 721

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	729	100,0	+ 41	+ 6,6
Männer	529	72,6	+ 25	+ 5,5
Frauen	200	27,4	+ 16	+ 10,1
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	99	13,5	+ 7	+ 8,1
25 bis 45 Jahre	510	69,9	+ 31	+ 7,2
Ab 45 Jahre	121	16,5	+ 4	+ 3,3
Status				
ArbeiterInnen	23	3,1	- 8	- 19,8
Angestellte	697	95,6	+ 48	+ 8,4
Sonstige Beschäftigte	10	1,3	+ 1	+ 14,1
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	33	4,5	+ 5	+ 21,6
Werkverträge und freie Dienstverträge	65	8,8	+ 16	-

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 721	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	96,9	98,6	96,9	94,4	100,0	100,0	100,0	97,3
Gründung 1996	3,1	1,4	1,5					2,7
Gründung 1997								
Gründung 1998			1,5					
Gründung 1999				5,6				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Instandhaltung und Reparatur von Büromaschinen und Datenverarbeitungsmaschinen

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 725

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	169	100,0	+ 6	+ 3,8
Männer	135	79,6	+ 4	+ 2,7
Frauen	35	20,4	+ 3	+ 8,9
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	65	38,5	+ 3	+ 5,1
25 bis 45 Jahre	93	54,9	+ 6	+ 7,9
Ab 45 Jahre	11	6,7	- 3	- 17,0
Status				
ArbeiterInnen	3	1,5	- 8	- 47,3
Angestellte	157	92,8	+12	+ 9,1
Sonstige Beschäftigte	10	5,8	+ 2	+44,3
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	13	7,5	+ 3	+50,3
Werkverträge und freie Dienstverträge	20	11,5	+ 5	-

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 725	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	97,7	58,3	66,7	89,3	100,0	100,0	100,0	97,4
Gründung 1996	2,3	41,7	15,2	3,6				2,6
Gründung 1997								
Gründung 1998			18,2	7,1				
Gründung 1999								

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

F&E in Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 732

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	473	100,0	+ 29	+ 7,4
Männer	198	42,0	+ 17	+10,7
Frauen	274	58,0	+ 13	+ 5,3
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	26	5,4	+ 2	+11,5
25 bis 45 Jahre	349	73,9	+ 25	+ 8,7
Ab 45 Jahre	98	20,7	+ 2	+ 2,5
Status				
ArbeiterInnen	13	2,6	+ 1	+ 3,2
Angestellte	454	96,1	+ 29	+ 7,5
Sonstige Beschäftigte	6	1,2	+ 1	+ 7,8
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	210	44,4	+ 40	+42,8
Werkverträge und freie Dienstverträge	46	9,7	+ 12	–

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 732	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	84,7	51,9	30,4	40,3	100,0	98,3	96,3	75,9
Gründung 1996	15,3	13,0	5,4	0,8		1,7	1,2	14,8
Gründung 1997		35,1	20,7	3,4			2,5	9,3
Gründung 1998			43,5	17,6				
Gründung 1999				37,8				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Architektur- und Ingenieurbüros

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 742

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	7.629	100,0	+ 132	+ 1,8
Männer	5.117	67,1	+ 143	+ 3,0
Frauen	2.512	32,9	- 10	- 0,4
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	808	10,6	+ 16	+ 2,0
25 bis 45 Jahre	4.807	63,0	+ 124	+ 2,7
Ab 45 Jahre	2.014	26,4	- 7	- 0,3
Status				
ArbeiterInnen	730	9,6	+ 2	+ 0,3
Angestellte	6.768	88,7	+ 118	+ 1,8
Sonstige Beschäftigte	131	1,7	+ 12	+12,5
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	713	9,3	+ 100	+22,9
Werkverträge und freie Dienstverträge	356	4,7	+ 89	-

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 742	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	59,6	67,3	62,5	56,2	100,0	92,5	83,4	78,8
Gründung 1996	40,4	13,1	3,3	4,2		7,5	12,6	6,0
Gründung 1997		19,6	14,9	8,8			4,0	9,2
Gründung 1998			19,3	14,1				5,9
Gründung 1999				16,8				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Technische, physikalische und chemische Untersuchung

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 743

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	1.550	100,0	+ 69	+ 5,0
Männer	948	61,2	+ 47	+ 5,6
Frauen	602	38,8	+ 22	+ 4,0
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	135	8,7	+ 7	+ 6,3
25 bis 45 Jahre	991	64,0	+ 45	+ 5,2
Ab 45 Jahre	423	27,3	+ 16	+ 4,1
Status				
ArbeiterInnen	140	9,0	+ 19	+21,4
Angestellte	1.385	89,4	+ 47	+ 3,7
Sonstige Beschäftigte	25	1,6	+ 3	+15,6
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	141	9,1	+ 19	+21,6
Werkverträge und freie Dienstverträge	34	2,2	+ 9	–

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 743	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	69,4	67,2	42,2	56,8	100,0	93,6	67,9	70,7
Gründung 1996	30,6	18,0	17,0	9,7		6,4	28,4	5,0
Gründung 1997		14,8	13,6	2,3			3,7	10,0
Gründung 1998			27,2	12,4				14,3
Gründung 1999				18,9				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Detekteien und Schutzdienste

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 746

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	2.709	100,0	+ 115	+ 4,8
Männer	2.256	83,3	+ 71	+ 3,4
Frauen	454	16,7	+ 44	+13,1
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	301	11,1	+ 10	+ 3,7
25 bis 45 Jahre	1.553	57,3	+ 81	+ 6,0
Ab 45 Jahre	856	31,6	+ 25	+ 3,1
Status				
ArbeiterInnen	1.861	68,7	+ 47	+ 2,7
Angestellte	775	28,6	+ 63	+10,2
Sonstige Beschäftigte	73	2,7	+ 6	+10,3
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	374	13,8	+ 66	+35,1
Werkverträge und freie Dienstverträge	64	2,4	+ 16	–

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 746	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	68,7	72,8	39,3	52,3	100,0	94,0	69,0	71,6
Gründung 1996	31,3	10,8	15,0	2,4		6,0	14,3	10,1
Gründung 1997		16,5	23,4	3,8			16,7	10,1
Gründung 1998			22,4	28,2				8,3
Gründung 1999				13,4				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Reinigungsgewerbe

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 747

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	10.578	100,0	+ 150	+ 1,5
Männer	2.938	27,8	+ 31	+ 1,1
Frauen	7.639	72,2	+ 120	+ 1,6
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	887	8,4	– 60	– 5,8
25 bis 45 Jahre	6.469	61,2	+ 64	+ 1,0
Ab 45 Jahre	3.221	30,5	+147	+ 5,2
Status				
ArbeiterInnen	9.222	87,2	+110	+ 1,2
Angestellte	812	7,7	+ 8	+ 1,0
Sonstige Beschäftigte	543	5,1	+ 33	+ 7,2
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	735	7,0	– 2	– 0,2
Werkverträge und freie Dienstverträge	11	0,1	+ 3	–

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 747	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	79,5	56,2	46,6	41,0	100,0	93,9	84,5	69,5
Gründung 1996	20,5	31,2	5,9	6,6		6,1	13,7	15,7
Gründung 1997		12,6	12,7	5,5			1,8	10,2
Gründung 1998			34,8	32,2				4,6
Gründung 1999				14,8				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Weiterführende Schulen

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 802	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	5.289	100,0	+ 106	+ 2,1
Männer	1.361	25,7	+ 82	+ 7,1
Frauen	3.929	74,3	+ 24	+ 0,6
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	2.825	53,4	+ 62	+ 2,3
25 bis 45 Jahre	1.771	33,5	+ 29	+ 1,7
Ab 45 Jahre	693	13,1	+ 16	+ 2,4
Status				
ArbeiterInnen	600	11,3	+ 38	+ 7,7
Angestellte	4.643	87,8	+ 63	+ 1,4
Sonstige Beschäftigte	47	0,9	+ 4	+12,3
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	140	2,7	+ 21	+25,2
Werkverträge und freie Dienstverträge	36	0,7	+ 9	–

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 802	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	100,0	100,0	100,0	46,3	100,0	100,0	100,0	100,0
Gründung 1996								
Gründung 1997				0,2				
Gründung 1998				53,5				
Gründung 1999								

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Erwachsenenbildung; sonstiger Unterricht

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 804	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	1.483	100,0	+ 29	+ 2,0
Männer	633	42,6	- 1	- 0,1
Frauen	851	57,4	+ 30	+ 3,8
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	79	5,3	+ 0	- 0,2
25 bis 45 Jahre	911	61,4	+ 21	+ 2,4
Ab 45 Jahre	493	33,2	+ 8	+ 1,7
Status				
ArbeiterInnen	43	2,9	- 2	- 3,4
Angestellte	1.410	95,1	+ 27	+ 2,0
Sonstige Beschäftigte	31	2,1	+ 4	+16,4
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	570	38,4	+101	+35,8
Werkverträge und freie Dienstverträge	228	15,4	+ 57	-

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 804	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	82,6	58,4	40,2	31,2	100,0	93,0	91,3	78,8
Gründung 1996	17,4	24,1	6,8	1,6		7,0	7,5	4,5
Gründung 1997		17,5	13,7	3,7			1,3	8,6
Gründung 1998			39,3	27,5				8,1
Gründung 1999				36,0				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Veterinärwesen

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 852	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	142	100,0	+ 6	+ 5,0
Männer	41	28,7	+ 4	+ 12,7
Frauen	101	71,3	+ 2	+ 2,6
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	9	6,5	- 2	- 12,8
25 bis 45 Jahre	107	75,7	+ 8	+ 8,7
Ab 45 Jahre	25	17,8	+ 1	+ 1,5
Status				
ArbeiterInnen	26	18,3	+ 1	+ 4,9
Angestellte	110	77,4	+ 4	+ 4,2
Sonstige Beschäftigte	6	4,2	+ 1	+36,1
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	70	49,4	+ 8	+15,4
Werkverträge und freie Dienstverträge	4	3,0	+ 1	-

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 852	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	75,0	53,6	42,4	28,0	100,0	88,0	83,3	66,7
Gründung 1996	25,0	7,1	6,1			12,0		14,3
Gründung 1997		39,3	12,1	8,0			16,7	4,8
Gründung 1998			39,4	36,0				14,3
Gründung 1999				28,0				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Film- und Videoherstellung, -verleih; Kinos

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 921	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	1.618	100,0	+ 72	+ 5,0
Männer	882	54,5	+ 42	+ 5,4
Frauen	736	45,5	+ 30	+ 4,6
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	215	13,3	+ 14	+ 7,6
25 bis 45 Jahre	1.052	65,0	+ 53	+ 5,8
Ab 45 Jahre	351	21,7	+ 5	+ 1,6
Status				
ArbeiterInnen	277	17,1	+ 12	+ 4,7
Angestellte	1.280	79,1	+ 50	+ 4,3
Sonstige Beschäftigte	61	3,8	+ 11	+35,1
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	261	16,1	+46	+35,2
Werkverträge und freie Dienstverträge	36	2,2	+ 9	–

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 921	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	85,4	82,2	56,4	64,8	100,0	87,5	89,0	74,0
Gründung 1996	14,6	10,1	4,0	3,3		12,5	6,5	11,0
Gründung 1997		7,7	14,9	1,9			4,5	9,2
Gründung 1998			24,8	14,7				5,8
Gründung 1999				15,4				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Hörfunk- und Fernsehanstalten; Herstellung von Programmen

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 922	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	1.853	100,0	+ 82	+ 5,0
Männer	913	49,3	+ 26	+ 3,0
Frauen	940	50,7	+ 56	+ 7,1
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	214	11,6	+ 9	+ 4,5
25 bis 45 Jahre	1.379	74,4	+65	+ 5,3
Ab 45 Jahre	260	14,0	+ 9	+ 3,9
Status				
ArbeiterInnen	22	1,2	+ 2	+14,1
Angestellte	455	24,6	+14	+ 3,4
Sonstige Beschäftigte	1.376	74,2	+66	+ 5,4
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	105	5,7	+19	+37,9
Werkverträge und freie Dienstverträge	90	4,8	+23	-

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 922	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	98,6	78,0	59,2	91,5	100,0	97,6	29,4	44,4
Gründung 1996	1,4	6,8				2,4	23,5	
Gründung 1997		15,3	38,8	5,1			47,1	53,3
Gründung 1998			2,1					2,2
Gründung 1999				3,4				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Erbringung von sonstigen kulturellen und unterhaltenden Leistungen

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 923	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	4.317	100,0	+ 92	+ 2,2
Männer	2.496	57,8	+ 37	+ 1,5
Frauen	1.821	42,2	+ 55	+ 3,3
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	373	8,6	– 6	– 1,4
25 bis 45 Jahre	2.533	58,7	+ 92	+ 4,0
Ab 45 Jahre	1.411	32,7	+ 5	+ 0,3
Status				
ArbeiterInnen	1.112	25,8	– 87	– 6,5
Angestellte	3.137	72,7	+ 173	+ 6,4
Sonstige Beschäftigte	69	1,6	+ 5	+ 9,3
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	584	13,5	+ 82	+22,7
Werkverträge und freie Dienstverträge	81	1,9	+ 20	–

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 923	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	74,3	45,7	39,2	48,2	100,0	96,7	76,5	75,7
Gründung 1996	25,7	31,8	4,5	7,5		3,3	18,0	8,2
Gründung 1997		22,5	16,2	3,6			5,5	8,8
Gründung 1998			40,1	15,4				7,3
Gründung 1999				25,4				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Nachrichtenbüros; Journalisten
Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 924	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	486	100,0	+ 18	+ 4,0
Männer	249	51,1	+ 7	+ 3,0
Frauen	238	48,9	+ 11	+ 5,1
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	34	7,0	– 1	– 1,9
25 bis 45 Jahre	347	71,3	+ 11	+ 3,4
Ab 45 Jahre	106	21,7	+ 8	+ 8,7
Status				
ArbeiterInnen	22	4,5	+ 2	+14,1
Angestellte	455	93,7	+ 14	+ 3,4
Sonstige Beschäftigte	9	1,8	+ 2	+28,1
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	88	18,1	+ 19	+59,8
Werkverträge und freie Dienstverträge	87	17,9	+ 22	–

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 924	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	92,5	52,5	44,4	75,7	100,0	94,4	70,6	74,5
Gründung 1996	7,5	25,0	14,8			5,6	23,5	21,6
Gründung 1997		22,5	22,2	16,2			5,9	2,0
Gründung 1998			18,5	2,7				2,0
Gründung 1999				5,4				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Sport

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 926	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	997	100,0	+ 16	+ 1,6
Männer	615	61,6	+ 14	+ 2,4
Frauen	383	38,4	+ 2	+ 0,5
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	121	12,1	+ 1	+ 1,0
25 bis 45 Jahre	586	58,7	+ 16	+ 2,9
Ab 45 Jahre	291	29,2	- 2	- 0,6
Status				
ArbeiterInnen	390	39,1	+ 3	+ 0,8
Angestellte	591	59,3	+ 12	+ 2,0
Sonstige Beschäftigte	16	1,6	+ 1	+10,2
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	381	38,2	+ 58	+26,7
Werkverträge und freie Dienstverträge	40	4,0	+ 10	-

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 926	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	77,7	72,6	48,6	34,3	100,0	91,8	93,5	73,5
Gründung 1996	22,3	10,2	11,3	8,4		8,2	3,2	11,6
Gründung 1997		17,3	17,6	3,5			3,2	9,0
Gründung 1998			22,5	23,1				5,8
Gründung 1999				30,8				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Erbringung sonstiger Dienstleistungen für Unterhaltung und Freizeit

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 927	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	1.298	100,0	+ 70	+ 6,2
Männer	756	58,3	+ 48	+ 7,6
Frauen	542	41,7	+ 22	+ 4,4
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	131	10,1	+ 6	+ 5,2
25 bis 45 Jahre	898	69,2	+52	+ 6,8
Ab 45 Jahre	269	20,7	+12	+ 4,9
Status				
ArbeiterInnen	264	20,3	+35	+21,0
Angestellte	1.017	78,4	+32	+ 3,4
Sonstige Beschäftigte	17	1,3	+ 2	+18,9
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	69	5,3	+13	+42,6
Werkverträge und freie Dienstverträge	9	0,7	+ 2	–

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 927	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	92,8	50,0	58,4	39,3	100,0	90,9	51,8	59,3
Gründung 1996	7,2	46,1	12,4	12,8		9,1	42,9	29,1
Gründung 1997		3,9	10,1	1,7			5,4	2,3
Gründung 1998			19,1	28,2				9,3
Gründung 1999				17,9				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Anhang B: Nicht beschriebene rückläufige Branchen

Milchverarbeitung; Herstellung von Speiseeis

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 155	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	310	100,0	– 29	– 7,6
Männer	163	52,6	– 45	– 16,9
Frauen	147	47,4	+ 16	+ 15,4
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	12	3,9	– 10	– 30,4
25 bis 45 Jahre	236	76,1	+ 0	+ 0,0
Ab 45 Jahre	62	20,0	– 19	– 18,1
Status				
ArbeiterInnen	78	25,2	– 52	– 27,6
Angestellte	225	72,6	+ 22	+ 13,0
Sonstige Beschäftigte	7	2,3	+ 1	+ 23,6
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	33	10,6	+ 8	+ 139,7
Werkverträge und freie Dienstverträge	1	0,3	+ 0	–

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 155	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	29,9	100,0	100,0		100,0	100,0	41,7	100,0
Gründung 1996	70,1			100,0			58,3	
Gründung 1997								
Gründung 1998								
Gründung 1999								

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Weberei

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 172

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	62	100,0	-11	-12,7
Männer	30	48,0	- 8	-16,5
Frauen	32	52,0	- 3	- 8,3
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	5	7,7	- 1	-18,0
25 bis 45 Jahre	34	55,3	- 6	-13,1
Ab 45 Jahre	23	37,0	- 3	-10,8
Status				
ArbeiterInnen	23	37,0	- 3	- 9,4
Angestellte	38	61,0	- 8	-14,7
Sonstige Beschäftigte	1	2,0	+ 0	- 4,5
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	0	0,0	+ 0	-
Werkverträge und freie Dienstverträge	2	2,4	+ 0	-15,9

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 172	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	100,0	50,0			100,0	100,0	91,3	100,0
Gründung 1996		16,7					4,3	
Gründung 1997		33,3					4,3	
Gründung 1998				100,0				
Gründung 1999								

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung von gewirktem und gestricktem Stoff

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 176

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	71	100,0	- 9	- 9,5
Männer	12	16,9	- 1	- 6,9
Frauen	59	83,1	- 8	-10,0
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	3	3,9	- 2	-25,7
25 bis 45 Jahre	33	45,8	- 5	-11,2
Ab 45 Jahre	36	50,4	- 2	- 5,5
Status				
ArbeiterInnen	29	40,1	- 3	- 8,1
Angestellte	41	57,4	- 6	-10,7
Sonstige Beschäftigte	2	2,5	- 0	- 3,3
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	5	7,4	- 1	-12,6
Werkverträge und freie Dienstverträge	2	2,1	+0	-

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 176	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Gründung 1996								
Gründung 1997								
Gründung 1998								
Gründung 1999								

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Zurichtung und Färben von Fellen; Herstellung von Pelzwaren

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 183

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	143	100,0	-13	- 7,6
Männer	47	32,7	- 1	- 2,5
Frauen	96	67,3	-12	- 9,7
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	15	10,7	+ 1	+12,6
25 bis 45 Jahre	65	45,6	- 4	- 5,6
Ab 45 Jahre	63	43,7	-11	-12,1
Status				
ArbeiterInnen	87	60,7	-10	- 8,9
Angestellte	53	36,9	- 3	- 5,5
Sonstige Beschäftigte	4	2,4	- 0	- 3,3
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	0	0,0	+ 0	-
Werkverträge und freie Dienstverträge	14	9,6	+ 0	+ 3,5

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 183	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	91,3	94,1	23,5	54,5	100,0	100,0	100,0	100,0
Gründung 1996	8,7	5,9						
Gründung 1997			2,9					
Gründung 1998			73,5	4,5				
Gründung 1999				40,9				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Lederverarbeitung

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 192

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	123	100,0	-19	-11,3
Männer	38	31,2	-10	-16,3
Frauen	84	68,8	- 9	- 8,5
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	11	8,6	- 5	-22,3
25 bis 45 Jahre	69	56,3	- 5	- 6,4
Ab 45 Jahre	43	35,1	- 9	-14,2
Status				
ArbeiterInnen	49	39,6	-16	-18,8
Angestellte	69	56,5	- 4	- 4,6
Sonstige Beschäftigte	5	3,9	+ 0	+12,2
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	11	8,6	+ 1	+11,7
Werkverträge und freie Dienstverträge	1	0,8	+ 0	-

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 192	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	100,0	85,7	75,0	37,5	100,0	100,0	91,7	100,0
Gründung 1996								
Gründung 1997		14,3					8,3	
Gründung 1998			25,0	50,0				
Gründung 1999				12,5				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung von Schuhen

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 193

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	355	100,0	-28	- 6,5
Männer	91	25,7	-19	-14,0
Frauen	263	74,3	- 9	- 3,1
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	66	18,5	- 7	- 8,8
25 bis 45 Jahre	193	54,3	- 9	- 4,1
Ab 45 Jahre	97	27,2	-11	- 9,2
Status				
ArbeiterInnen	81	22,7	-16	-13,7
Angestellte	265	74,8	-11	- 3,9
Sonstige Beschäftigte	9	2,5	+ 0	+ 0,7
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	0	0,0	+ 0	-
Werkverträge und freie Dienstverträge	26	7,3	+ 4	+25,9

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 193	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	76,2	81,8	50,0	60,0	100,0	95,0	97,2	88,9
Gründung 1996	23,8	18,2		20,0		5,0	2,8	11,1
Gründung 1997								
Gründung 1998			50,0					
Gründung 1999				20,0				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung von Holzwaren; Kork-, Flecht- und Korbwaren

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 205	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	180	100,0	– 10	– 5,1
Männer	106	58,8	– 8	– 6,3
Frauen	74	41,2	– 3	– 3,1
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	26	14,4	– 2	– 5,1
25 bis 45 Jahre	90	50,1	– 6	– 5,9
Ab 45 Jahre	64	35,5	– 3	– 3,9
Status				
ArbeiterInnen	102	56,4	– 9	– 7,2
Angestellte	77	42,4	– 1	– 1,8
Sonstige Beschäftigte	2	1,1	– 0	– 5,4
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	0	0,0	+ 0	–
Werkverträge und freie Dienstverträge	19	10,3	+ 2	+ 14,5

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 205	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	100,0	62,5	52,0	58,3	100,0	100,0	97,3	92,6
Gründung 1996								
Gründung 1997		37,5	40,0	16,7			2,7	7,4
Gründung 1998			8,0	25,0				
Gründung 1999								

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Papier-, Karton- und Pappeverarbeitung

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 212

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	974	100,0	-126	- 9,9
Männer	676	69,4	- 89	-10,1
Frauen	298	30,6	- 37	- 9,6
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	91	9,4	- 11	- 9,5
25 bis 45 Jahre	525	53,9	- 58	- 8,8
Ab 45 Jahre	358	36,7	- 57	-11,6
Status				
ArbeiterInnen	516	53,0	- 74	-10,7
Angestellte	437	44,9	- 51	- 9,1
Sonstige Beschäftigte	20	2,1	- 2	- 7,4
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	28	2,9	+ 4	+21,7
Werkverträge und freie Dienstverträge	4	0,4	+ 1	-

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 212	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	100,0	50,0	48,7	65,2	100,0	100,0	96,6	98,6
Gründung 1996		48,4		2,2			2,9	
Gründung 1997		1,6	1,3				0,5	1,4
Gründung 1998			50,0	2,2				
Gründung 1999				30,4				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spaltstoffen

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 232	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	1247	100,0	-107	- 7,1
Männer	832	66,7	- 83	- 8,1
Frauen	415	33,3	- 24	- 5,0
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	19	1,5	- 5	-16,6
25 bis 45 Jahre	691	55,4	- 34	- 4,4
Ab 45 Jahre	538	43,1	- 68	- 9,8
Status				
ArbeiterInnen	201	16,1	- 31	-11,2
Angestellte	1028	82,5	- 76	- 6,3
Sonstige Beschäftigte	18	1,4	- 0	- 1,7
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	51	4,1	+12	+80,8
Werkverträge und freie Dienstverträge	9	0,7	+ 2	-

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 232	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	100,0	100,0		100,	100,0	100,0	100,0	99,4
Gründung 1996								
Gründung 1997			100,0					0,6
Gründung 1998								
Gründung 1999								

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung von chemischen Grundstoffen

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 241	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	278	100,0	-93	- 19,1
Männer	194	69,9	-54	- 17,0
Frauen	84	30,1	-39	- 23,3
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	13	4,8	- 6	- 23,3
25 bis 45 Jahre	144	51,9	-44	- 18,1
Ab 45 Jahre	120	43,3	-43	- 19,8
Status				
ArbeiterInnen	78	28,1	-34	- 22,4
Angestellte	176	63,4	-63	- 19,9
Sonstige Beschäftigte	24	8,6	+ 4	+34,5
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	11	3,8	+ 1	+17,5
Werkverträge und freie Dienstverträge	1	0,3	+ 0	-

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 241	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	100,0	81,0	71,4	39,1	100,0	100,0	100,0	99,4
Gründung 1996								
Gründung 1997		19,0						
Gründung 1998			28,6	43,5				0,6
Gründung 1999				17,4				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung von sonstigen chemischen Erzeugnissen

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 246	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	490	100,0	-52	- 8,4
Männer	325	66,4	-33	- 8,1
Frauen	165	33,6	-19	- 9,0
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	27	5,5	- 2	- 7,2
25 bis 45 Jahre	259	52,9	-21	- 6,8
Ab 45 Jahre	204	41,6	-28	-10,4
Status				
ArbeiterInnen	145	29,5	-22	-11,2
Angestellte	335	68,4	-30	- 7,4
Sonstige Beschäftigte	10	2,1	+ 0	+ 4,0
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	15	3,0	+ 2	+17,5
Werkverträge und freie Dienstverträge	0	0,1	+ 0	-

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 246	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	95,7	77,1	50,0	60,0	100,0	100,0	89,1	95,5
Gründung 1996	4,3						1,8	
Gründung 1997		22,9	50,0	40,0			9,1	4,5
Gründung 1998								
Gründung 1999								

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung von Erzeugnissen aus Beton, Zement und Gips

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 266

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	340	100,0	-22	- 5,5
Männer	233	68,7	-20	- 7,1
Frauen	107	31,3	- 2	- 1,5
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	21	6,0	- 3	-10,5
25 bis 45 Jahre	211	62,0	- 5	- 2,3
Ab 45 Jahre	109	32,0	-14	- 9,7
Status				
ArbeiterInnen	117	34,3	-13	- 8,7
Angestellte	220	64,6	- 8	- 3,4
Sonstige Beschäftigte	4	1,1	- 1	-12,8
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	0	0,0	+ 0	-
Werkverträge und freie Dienstverträge	9	2,5	+ 1	+20,7

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 266	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	89,5	21,6	36,8	6,3	100,0	99,2	91,2	97,1
Gründung 1996	10,5	78,4				0,8	8,8	
Gründung 1997			31,6	21,9				
Gründung 1998			31,6	68,8				2,9
Gründung 1999				3,1				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung von Maschinen für sonstige Wirtschaftszweige

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 295	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	1.294	100,0	-87	- 5,8
Männer	1.013	78,3	-65	- 5,5
Frauen	281	21,7	-22	- 6,5
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	73	5,6	-12	-12,2
25 bis 45 Jahre	681	52,6	-44	- 5,6
Ab 45 Jahre	541	41,8	-30	- 4,9
Status				
ArbeiterInnen	347	26,8	-47	-10,2
Angestellte	921	71,2	-42	- 4,1
Sonstige Beschäftigte	26	2,0	+ 2	+ 9,3
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	39	3,0	+ 5	+19,9
Werkverträge und freie Dienstverträge	18	1,4	+ 4	-

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 295	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	83,6	76,1	95,1	95,0	100,0	99,3	94,9	97,2
Gründung 1996	16,4	2,2	0,8	2,5		0,7	4,3	0,7
Gründung 1997		21,7	2,4				0,9	0,7
Gründung 1998			1,6	2,5				1,4
Gründung 1999								

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 300	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	382	100,0	-98	- 16,2
Männer	284	74,3	-77	- 16,8
Frauen	98	25,7	-21	- 14,3
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	35	9,2	- 9	- 16,6
25 bis 45 Jahre	235	61,4	-59	- 16,0
Ab 45 Jahre	113	29,4	-29	- 16,3
Status				
ArbeiterInnen	18	4,6	- 4	- 14,2
Angestellte	349	91,3	-97	- 17,0
Sonstige Beschäftigte	16	4,1	+ 2	+24,8
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	15	3,9	- 1	- 5,5
Werkverträge und freie Dienstverträge	5	1,2	+ 1	-

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 300	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	52,6	53,3	39,5	85,2	100,0	98,0	100,0	96,1
Gründung 1996	47,4	26,7	50,0	7,4		2,0		3,7
Gründung 1997		20,0	10,5	3,7				0,2
Gründung 1998								
Gründung 1999				3,7				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung von Mess-, Kontroll-, Navigations- und ähnlichen Instrumenten

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 332

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	1.168	100,0	-158	-10,3
Männer	702	60,1	- 74	- 8,4
Frauen	466	39,9	- 85	-12,8
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	113	9,7	- 22	-13,3
25 bis 45 Jahre	700	60,0	- 81	- 9,0
Ab 45 Jahre	355	30,4	- 56	-11,5
Status				
ArbeiterInnen	473	40,5	- 76	-11,6
Angestellte	665	56,9	- 83	- 9,6
Sonstige Beschäftigte	30	2,6	+ 1	+ 1,7
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	28	2,4	+ 2	+ 7,4
Werkverträge und freie Dienstverträge	18	1,5	+ 5	-

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 332	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	88,9	62,5	93,8	52,5	100,0	99,8	100,0	97,1
Gründung 1996	11,1			1,3		0,2		1,0
Gründung 1997		37,5	3,1					1,5
Gründung 1998			3,1	6,3				0,5
Gründung 1999				40,0				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung von Karosserien, Aufbauten und Anhängern

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 342	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	155	100,0	-13	- 6,8
Männer	132	84,8	-12	- 7,3
Frauen	24	15,2	- 1	- 3,9
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	41	26,1	- 2	- 5,0
25 bis 45 Jahre	68	44,0	- 7	- 7,8
Ab 45 Jahre	46	29,8	- 4	- 6,8
Status				
ArbeiterInnen	114	73,4	- 9	- 6,5
Angestellte	40	26,0	- 4	- 7,4
Sonstige Beschäftigte	1	0,6	- 0	-13,1
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	0	0,0	+ 0	-
Werkverträge und freie Dienstverträge	0	4,5	+ 0	+ 3,9

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 342	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	100,0	100,0	100,0	75,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Gründung 1996								
Gründung 1997								
Gründung 1998								
Gründung 1999				25,0				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung von Teilen und Zubehör für Kraftwagen und -motoren

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 343

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	377	100,0	-49	- 9,9
Männer	287	76,2	-33	- 9,0
Frauen	90	23,8	-16	-12,4
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	38	10,0	- 6	-11,0
25 bis 45 Jahre	182	48,2	-19	- 8,4
Ab 45 Jahre	158	41,8	-24	-11,2
Status				
ArbeiterInnen	190	50,5	-42	-14,7
Angestellte	177	46,9	- 5	- 2,7
Sonstige Beschäftigte	10	2,6	- 1	-10,6
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	0	0,0	+ 0	-
Werkverträge und freie Dienstverträge	4	1,0	+ 1	+49,5

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 343	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	66,7	15,8	100,0	12,0	100,0	100,0	96,1	100,0
Gründung 1996	33,3	84,2		88,0			3,9	
Gründung 1997								
Gründung 1998								
Gründung 1999								

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung von Schmuck und ähnlichen Erzeugnissen

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 362

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	338	100,0	-96	-17,2
Männer	176	52,2	-54	-18,1
Frauen	161	47,8	-41	-16,2
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	34	10,0	-18	-24,5
25 bis 45 Jahre	171	50,5	-44	-16,2
Ab 45 Jahre	133	39,5	-34	-16,2
Status				
ArbeiterInnen	155	45,9	-31	-13,6
Angestellte	143	42,3	-63	-22,5
Sonstige Beschäftigte	5	1,5	- 1	-13,1
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	0	0,0	+ 0	-
Werkverträge und freie Dienstverträge	51	15,1	+ 4	+11,3

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 362	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	71,4	68,1	55,9	53,6	100,0	90,9	96,9	95,7
Gründung 1996	28,6	19,1				9,1	3,1	2,4
Gründung 1997		12,8	14,7	7,1				1,4
Gründung 1998			29,4	10,7				0,5
Gründung 1999				28,6				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung von sonstigen Erzeugnissen

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 366	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	667	100,0	-78	- 9,1
Männer	302	45,3	-29	- 7,9
Frauen	365	54,7	-49	-10,1
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	49	7,4	-13	-16,3
25 bis 45 Jahre	410	61,5	-42	- 8,3
Ab 45 Jahre	207	31,1	-23	- 8,6
Status				
ArbeiterInnen	394	59,1	-63	-11,6
Angestellte	261	39,1	-12	- 4,0
Sonstige Beschäftigte	12	1,8	- 3	-17,4
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	20	3,0	- 1	- 2,9
Werkverträge und freie Dienstverträge	1	0,1	+ 0	-

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 366	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	78,9	16,7	40,0	23,6	100,0	100,0	87,5	93,0
Gründung 1996	21,1	1,7					5,4	
Gründung 1997		81,7	52,5				7,1	7,0
Gründung 1998			7,5	56,4				
Gründung 1999				20,0				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 512

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	419	100,0	-29	- 6,0
Männer	260	62,1	-16	- 5,3
Frauen	159	37,9	-13	- 7,0
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	37	8,8	- 3	- 6,8
25 bis 45 Jahre	235	56,1	-12	- 4,5
Ab 45 Jahre	147	35,0	-14	- 7,8
Status				
ArbeiterInnen	158	37,6	-15	- 7,6
Angestellte	251	59,8	-15	- 5,2
Sonstige Beschäftigte	11	2,6	+ 0	+ 4,5
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	20	4,7	+ 1	+ 2,7
Werkverträge und freie Dienstverträge	1	0,2	+ 0	-

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 512	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	91,7	41,2	30,8	22,2	100,0	94,6	98,2	90,3
Gründung 1996	8,3	26,5	23,1	27,8		5,4		1,4
Gründung 1997		32,4	42,3	5,6			1,8	6,9
Gründung 1998			3,8	11,1				1,4
Gründung 1999				33,3				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Sonstiges Beherbergungswesen

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 552

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	167	100,0	-14	- 6,9
Männer	49	29,5	- 8	-12,0
Frauen	118	70,5	- 6	- 4,3
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	10	5,8	- 5	-24,8
25 bis 45 Jahre	105	62,9	- 3	- 2,4
Ab 45 Jahre	52	31,3	- 6	- 9,0
Status				
ArbeiterInnen	128	76,3	-11	- 7,2
Angestellte	34	20,1	- 3	- 6,6
Sonstige Beschäftigte	6	3,6	- 0	- 2,0
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	0	0,0	+ 0	-
Werkverträge und freie Dienstverträge	8	4,9	+ 1	+31,6

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 552	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	85,7	66,7	100,0	100,0	100,0	87,5	97,0	95,8
Gründung 1996	14,3	11,1				12,5	3,0	
Gründung 1997		22,2						4,2
Gründung 1998								
Gründung 1999								

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Abwasser- und Abfallbeseitigung; sonstige Entsorgung

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 900	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	375	100,0	-48	- 9,8
Männer	288	76,8	-41	-10,7
Frauen	87	23,2	- 7	- 6,3
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	39	10,3	+ 1	+ 1,7
25 bis 45 Jahre	236	62,8	-31	-10,0
Ab 45 Jahre	101	26,9	-17	-12,2
Status				
ArbeiterInnen	220	58,7	-23	- 8,3
Angestellte	148	39,4	-24	-11,7
Sonstige Beschäftigte	7	1,9	- 1	- 8,5
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	151	40,3	+29	+42,4
Werkverträge und freie Dienstverträge	28	7,5	+ 7	-

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 900	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	100,0	41,9	52,3	59,7	100,0	100,0	94,2	86,5
Gründung 1996		17,1	2,3	1,4			1,9	1,1
Gründung 1997		41,0	36,4	8,3			3,8	10,1
Gründung 1998			9,1	4,2				2,2
Gründung 1999				26,4				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Anhang C: Nicht beschriebene interessante Branchen

Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 516

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	6.663	100,0	-222	- 3,1
Männer	4.584	68,8	-114	- 2,3
Frauen	2.079	31,2	-108	- 4,6
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	671	10,1	- 37	- 4,8
25 bis 45 Jahre	3.926	58,9	- 59	- 1,5
Ab 45 Jahre	2.066	31,0	-125	- 5,3
Status				
ArbeiterInnen	968	14,5	+ 10	+ 1,1
Angestellte	5.552	83,3	-249	- 4,0
Sonstige Beschäftigte	142	2,1	+ 17	+17,4
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	304	4,6	+ 34	+15,7
Werkverträge und freie Dienstverträge	195	2,9	+ 49	-

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 516	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	29,9	100,0	100,0		100,0	100,0	41,7	100,0
Gründung 1996	70,1			100,0			58,3	
Gründung 1997								
Gründung 1998								
Gründung 1999								

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung von Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemitteln

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 245

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	1.468	100,0	– 25	– 1,7
Männer	776	52,9	– 17	– 2,1
Frauen	692	47,1	– 9	– 1,2
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	104	7,1	– 1	– 1,1
25 bis 45 Jahre	826	56,3	– 6	– 0,7
Ab 45 Jahre	538	36,6	– 19	– 3,2
Status				
ArbeiterInnen	306	20,8	– 46	– 11,0
Angestellte	1.137	77,4	+19	+ 1,8
Sonstige Beschäftigte	26	1,7	+ 1	+ 4,4
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	39	2,7	+ 7	+34,5
Werkverträge und freie Dienstverträge	3	0,2	+ 1	–

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 245	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	36,2	82,1	68,0	93,8	100,0	100,0	93,1	81,8
Gründung 1996	63,8	15,4					6,9	
Gründung 1997		2,6	8,0					4,5
Gründung 1998			24,0	3,1				13,6
Gründung 1999				3,1				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung von Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmittel

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 242

	1999		Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	128	100,0	+ 5	+ 4,1
Männer	70	54,7	+ 5	+ 9,3
Frauen	58	45,3	- 1	- 0,8
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	-	-	- 0	-100,0
25 bis 45 Jahre	75	58,6	+ 5	+ 7,1
Ab 45 Jahre	53	41,4	+ 1	+ 1,0
Status				
ArbeiterInnen	16	12,5	+ 1	+ 5,3
Angestellte	111	86,7	+ 4	+ 4,0
Sonstige Beschäftigte	1	0,8	+ 0	+ 0,0
				+
Andere Beschäftigungsverhältnisse				+
Geringfügige Beschäftigung	-	-	-	-
Werkverträge und freie Dienstverträge	2	1,6	- 1	- 15,9

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 242	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0		100,0	100,0
Gründung 1996								
Gründung 1997								
Gründung 1998								
Gründung 1999								

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung von Spielwaren

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 365

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	265	100,0	-10	- 3,5
Männer	91	34,4	- 4	- 4,1
Frauen	174	65,6	- 6	- 3,2
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	20	7,6	- 2	- 9,2
25 bis 45 Jahre	151	56,8	- 5	- 3,2
Ab 45 Jahre	94	35,5	- 3	- 2,5
Status				
ArbeiterInnen	175	66,0	- 6	- 3,0
Angestellte	82	31,1	- 4	- 4,6
Sonstige Beschäftigte	8	2,9	- 0	- 1,6
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	0	0,0	+ 0	-
Werkverträge und freie Dienstverträge	6	2,1	+ 1	+16,4

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 365	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	83,3	91,7	72,7	28,6	100,0	83,3	95,2	100,0
Gründung 1996	16,7	8,3				16,7	4,8	
Gründung 1997			9,1					
Gründung 1998			18,2	14,3				
Gründung 1999				57,1				

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung von Uhren

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 335

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	26	100,0	- 1	- 2,1
Männer	10	38,8	- 0	- 1,8
Frauen	16	61,2	- 0	- 2,2
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	3	10,7	- 1	-20,1
25 bis 45 Jahre	20	77,7	+2	+13,6
Ab 45 Jahre	3	11,7	-2	-24,5
Status				
ArbeiterInnen	4	15,5	-1	-11,4
Angestellte	22	83,5	+0	+ 0,9
Sonstige Beschäftigte	0	1,0	- 0	-24,0
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	0	0,0	+0	-
Werkverträge und freie Dienstverträge	7	25,2	+0	+ 5,5

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 335	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	66,7	42,9	100,0	100,0	100,	100,0	100,0	66,7
Gründung 1996	33,3	57,1						33,3
Gründung 1997								
Gründung 1998								
Gründung 1999								

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung von land- und forstwirtschaftlichen Maschinen

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 293	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	28	100,0	- 11	-21,2
Männer	20	71,8	- 8	-20,9
Frauen	8	28,2	- 3	-22,1
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	2	6,4	- 1	-21,0
25 bis 45 Jahre	16	57,3	- 5	-17,9
Ab 45 Jahre	10	36,4	- 6	-25,4
Status				
ArbeiterInnen	6	20,0	- 1	-12,2
Angestellte	22	78,2	- 10	-23,3
Sonstige Beschäftigte	1	1,8	+ 0	-
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	0	0,0	+ 0	-
Werkverträge und freie Dienstverträge	2	7,3	+ 0	- 5,4

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 293	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	100,0	100,0			100,0	100,0	100,0	100,0
Gründung 1996								
Gründung 1997								
Gründung 1998				100,0				
Gründung 1999								

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung von Werkzeugmaschinen

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 294

	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	631	100,0	– 26	– 3,7
Männer	509	80,6	– 22	– 3,9
Frauen	123	19,4	– 4	– 2,6
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	53	8,4	– 5	– 7,4
25 bis 45 Jahre	350	55,4	– 9	– 2,3
Ab 45 Jahre	229	36,2	– 12	– 4,6
Status				
ArbeiterInnen	181	28,7	– 13	– 6,0
Angestellte	437	69,3	– 15	– 3,1
Sonstige Beschäftigte	13	2,0	+ 2	+29,7
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	14	2,2	+ 1	+11,2
Werkverträge und freie Dienstverträge	7	1,0	+ 2	–

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wie

ÖNACE 294	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	64,0	57,7	83,8	90,9	100,0	98,4	82,9	92,2
Gründung 1996	36,0	3,8	2,7	4,5		1,6	14,3	2,0
Gründung 1997		38,5	8,1				2,9	2,0
Gründung 1998			5,4	4,5				3,9
Gründung 1999								

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Herstellung von Elektrizitätsverteilungs- und -schaltanlagen

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 312	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	339	100,0	+2	+ 0,6
Männer	221	65,1	+1	+ 0,3
Frauen	118	34,9	+1	+ 1,2
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	25	7,3	+1	+ 4,5
25 bis 45 Jahre	204	60,2	+4	+ 1,8
Ab 45 Jahre	110	32,5	- 2	- 2,1
Status				
ArbeiterInnen	85	25,0	- 4	- 4,5
Angestellte	248	73,3	+6	+ 2,3
Sonstige Beschäftigte	6	1,7	+1	+26,4
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	6	1,6	+1	+53,1
Werkverträge und freie Dienstverträge	1	0,3	+0	-

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 312	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	100,0	25,6	89,2	40,0	100,0	100,0	7,2	88,9
Gründung 1996		73,6		10,0			91,3	
Gründung 1997		0,8	3,6	10,0			1,4	
Gründung 1998			7,2	40,0				11,1
Gründung 1999								

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Raumtransport

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 623	1999		Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	111	100,0	+ 13	+ 16,4
Männer	94	84,2	+ 13	+ 21,8
Frauen	18	15,8	+ 0	- 0,7
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	4	3,8	+ 1	+ 43,6
25 bis 45 Jahre	95	85,4	+10	+ 15,4
Ab 45 Jahre	12	10,8	+ 2	+ 18,9
Status				
ArbeiterInnen		0,0	- 1	-
Angestellte	110	99,1	+13	+ 17,7
Sonstige Beschäftigte	1	0,9	+ 0	+ 41,4
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung		0,0	- 1	-
Werkverträge und freie Dienstverträge		0,0	0	-

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 623	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	100,0		100,0		100,0			
Gründung 1996								
Gründung 1997								
Gründung 1998								
Gründung 1999								

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen

Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren

Durchschnittsbeschäftigung in Wien

ÖNACE 341	1999		Jährliche Veränderungen 1995 bis 1999	
	Absolut	Anteile in %	Absolut	Durchschnittlich in %
Beschäftigung				
Insgesamt	1.603	100,0	-53	- 3,1
Männer	1.421	88,6	-42	- 2,8
Frauen	182	11,4	-11	- 5,1
Altersgruppe				
Bis 25 Jahre	218	13,6	- 4	- 1,8
25 bis 45 Jahre	776	48,4	-40	- 4,6
Ab 45 Jahre	609	38,0	- 9	- 1,5
Status				
ArbeiterInnen	1.028	64,2	-33	- 3,0
Angestellte	539	33,6	-21	- 3,6
Sonstige Beschäftigte	35	2,2	+ 1	+ 2,9
Andere Beschäftigungsverhältnisse				
Geringfügige Beschäftigung	0	0,0	+ 0	-
Werkverträge und freie Dienstverträge	2	0,1	+ 0	+31,6

Job Creation und Job Destruction zwischen 1996 und 1999 in Wien

ÖNACE 341	Anteil der Job Creation in den einzelnen Jahren				Anteil der Job Destruction in den einzelnen Jahren			
	1996	1997	1998	1999	1996	1997	1998	1999
Gründung vor 1996	100,0	97,6	100,0	100,0	100,0	100,0	99,2	100,0
Gründung 1996								
Gründung 1997		2,4					0,8	
Gründung 1998								
Gründung 1999								

Q.: HV, WIFO-Berechnungen, Rundungen ergeben Rechendifferenzen.

Anhang D: Liste der Branchengruppen (ÖNACE 3-Steller)

Übersicht 9: Statistische Systematik der Wirtschaftszweige (ÖNACE) auf 3-Steller Ebene

- 01.1 Pflanzenbau
- 01.2 Tierhaltung
- 01.3 Gemischte Landwirtschaft
- 01.4 Erbringung von landwirtschaftlichen und gärtnerischen Dienstleistungen
- 01.5 Jagd
- 02.0 Forstwirtschaft

- 05.0 Fischerei und Fischzucht

- 10.1 Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung
- 10.2 Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung
- 10.3 Torfgewinnung und -veredelung
- 11.1 Erdöl- und Erdgasbergbau
- 11.2 Erbringung von Dienstleistungen für den Erdöl- und Erdgasbergbau
- 12.0 Bergbau auf Uran- und Thoriumerze
- 13.1 Eisenerzbergbau
- 13.2 NE-Metallerzbergbau (ohne Bergbau auf Uran- und Thoriumerze)
- 14.1 Gewinnung von Natursteinen
- 14.2 Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kaolin
- 14.3 Bergbau auf chemische und Düngemittelminerale
- 14.4 Gewinnung von Salz

- 14.5 Gewinnung von Steinen und Erden a. n. g., sonstiger Bergbau
- 15.1 Schlachthäuser und Fleischverarbeitung
- 15.2 Fischverarbeitung
- 15.3 Obst- und Gemüseverarbeitung
- 15.4 Herstellung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten
- 15.5 Milchverarbeitung; Herstellung von Speiseeis
- 15.6 Mahl- und Schälsmühlen, Herstellung von Stärke und Stärkeerzeugnissen
- 15.7 Herstellung von Futtermitteln
- 15.8 Herstellung von sonstigen Nahrungs- und Genußmitteln
- 15.9 Getränkeherstellung
- 16.0 Tabakverarbeitung
- 17.1 Spinnstoffaufbereitung und Spinnerei
- 17.2 Weberei
- 17.3 Textilveredelung
- 17.4 Herstellung von konfektionierten Textilwaren (ohne Bekleidung)
- 17.5 Herstellung von sonstigen Textilwaren (ohne Maschenwaren)
- 17.6 Herstellung von gewirktem und gestricktem Stoff
- 17.7 Herstellung von gewirktem und gestrickten Fertigerzeugnissen
- 18.1 Herstellung von Lederbekleidung
- 18.2 Herstellung von Bekleidung (ohne Lederbekleidung)
- 18.3 Zurichtung und Färben von Fellen, Herstellung von Pelzwaren
- 19.1 Ledererzeugung
- 19.2 Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Lederbekleidung und Schuhen)
- 19.3 Herstellung von Schuhen
- 20.1 Säge-, Hobel- und Holzimprägnierwerke
- 20.2 Furnier-, Sperrholz-, Holzfasernplatten-, und Holzspanplattenwerke
- 20.3 Herstellung von Konstruktionsteilen, Fertigteilen, Ausbauelementen und Fertigteilbauten aus Holz
- 20.4 Herstellung von Verpackungsmitteln und Lagerbehältern aus Holz
- 20.5 Herstellung von Holzwaren a. n. g. sowie von Kork-, Flecht- und Korbwaren
- 21.1 Herstellung von Holzstoff, Zellstoff, Papier, Karton und Pappe
- 21.2 Papier-, Karton- und Pappeverarbeitung

- 22.1 Verlagswesen
- 22.2 Druckerei
- 22.3 Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
- 23.1 Kokerei
- 23.2 Mineralölverarbeitung
- 23.3 Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen
- 24.1 Herstellung von chemischen Grundstoffen
- 24.2 Herstellung von Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmitteln
- 24.3 Herstellung von Anstrichmitteln, Druckfarben und Kitten
- 24.4 Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
- 24.5 Herstellung von Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemitteln
- 24.6 Herstellung von sonstigen chemischen Erzeugnissen
- 24.7 Herstellung von Chemiefasern
- 25.1 Herstellung von Gummiwaren
- 25.2 Herstellung von Kunststoffwaren
- 26.1 Herstellung und Bearbeitung von Glas
- 26.2 Keramik (ohne Ziegelei und Baukeramik)
- 26.3 Herstellung von keramischen Wand- und Bodenfliesen und -platten
- 26.4 Ziegelei, Herstellung von sonstiger Baukeramik
- 26.5 Herstellung von Zement, Kalk und gebranntem Gips
- 26.6 Herstellung von Erzeugnissen aus Beton, Zement und Gips
- 26.7 Be- und Verarbeitung von Natursteinen a. n. g.
- 26.8 Herstellung von sonstigen Mineralerzeugnissen
- 27.1 Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (EGKS)
- 27.2 Herstellung von Rohren
- 27.3 Sonstige erste Bearbeitung von Eisen und Stahl, Herstellung von Ferrolegierungen (nicht EGKS)
- 27.4 Erzeugung und erste Bearbeitung von NE-Metallen
- 27.5 Gießereiindustrie
- 28.1 Stahl- und Leichtmetallbau
- 28.2 Kessel- und Behälterbau (ohne Herstellung von Dampfkesseln)
- 28.3 Herstellung von Dampfkesseln (ohne Zentralheizungskessel)
- 28.4 Herstellung von Schmiede-, Preß-, Zieh- und Stanzteilen, gewalzten Ringen und pulvermetallurgischen Erzeugnissen
- 28.5 Oberflächenveredlung, Wärmebehandlung und Mechanik a. n. g.
- 28.6 Herstellung von Schneidwaren, Werkzeugen, Schlössern und Beschlägen
- 28.7 Herstellung von sonstigen Eisen-, Blech- und Metallwaren
- 29.1 Herstellung v. Maschinen für die Erzeugung u. Nutzung v. mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- u. Straßenfahrzeuge)
- 29.2 Herstellung von sonstigen Maschinen unspezifischer Verwendung
- 29.3 Herstellung von land- und forstwirtschaftlichen Maschinen
- 29.4 Herstellung von Werkzeugmaschinen
- 29.5 Herstellung von Maschinen für sonstige Wirtschaftszweige
- 29.6 Herstellung von Waffen und Munition
- 29.7 Herstellung von Haushaltsgeräten a. n. g.
- 30.0 Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen
- 31.1 Herstellung von Elektromotoren, Generatoren und Transformatoren
- 31.2 Herstellung von Elektrizitätsverteilungs- und -schalteinrichtungen
- 31.3 Herstellung von isolierten Elektrokabeln, -leitungen und -drähten
- 31.4 Herstellung von Akkumulatoren und Batterien
- 31.5 Herstellung von elektrischen Lampen und Leuchten
- 31.6 Herstellung von elektrischen Ausrüstungen a. n. g.
- 32.1 Herstellung von elektronischen Bauelementen
- 32.2 Herstellung von nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen
- 32.3 Herstellung von Rundfunk- und Fernsehgeräten sowie phono- und videotechnischen Geräten
- 33.1 Herstellung von medizinischen Geräten und orthopädischen Vorrichtungen
- 33.2 Herstellung von Meß-, Kontroll-, Navigations- und u. ä. Instrumenten und Vorrichtungen
- 33.3 Herstellung von industriellen Prozeßsteuerungsanlagen

- 33.4 Herstellung von optischen und fotografischen Geräten
- 33.5 Herstellung von Uhren
- 34.1 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren
- 34.2 Herstellung von Karosserien, Aufbauten und Anhängern
- 34.3 Herstellung von Teilen und Zubehör für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren
- 35.1 Schiffbau
- 35.2 Schienenfahrzeugbau
- 35.3 Luft- und Raumfahrzeugbau
- 35.4 Herstellung von Krafträdern, Fahrrädern und Behindertenfahrzeugen
- 35.5 Fahrzeugbau a. n. g.
- 36.1 Herstellung von Möbeln
- 36.2 Herstellung von Schmuck und ähnlichen Erzeugnissen
- 36.3 Herstellung von Musikinstrumenten
- 36.4 Herstellung von Sportgeräten
- 36.5 Herstellung von Spielwaren
- 36.6 Herstellung von sonstigen Erzeugnissen
- 37.1 Rückgewinnung von Schrott
- 37.2 Rückgewinnung von nichtmetallischen Altmaterialien und Reststoffen
- 40.1 Elektrizitätsversorgung
- 40.2 Gasversorgung
- 40.3 Fernwärmeversorgung
- 41.0 Wasserversorgung
- 45.1 Vorbereitende Baustellenarbeiten
- 45.2 Hoch- und Tiefbau
- 45.3 Bauinstallation
- 45.4 Ausbau- und Bauhilfsgewerbe
- 45.5 Vermietung von Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal
- 50.1 Handel mit Kraftwagen
- 50.2 Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen
- 50.3 Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör
- 50.4 Handel mit Krafträdern, Teilen und Zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern
- 50.5 Tankstellen
- 51.1 Handelsvermittlung
- 51.2 Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren
- 51.3 Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln, Getränken und Tabakwaren
- 51.4 Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern
- 51.5 Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen
- 51.6 Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör
- 51.7 Sonstiger Großhandel
- 52.1 Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)
- 52.2 Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln, Getränken und Tabakwaren (in Verkaufsräumen)
- 52.3 Apotheken; Einzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen)
- 52.4 Sonstiger Einzelhandel (in Verkaufsräumen)
- 52.5 Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchtwaren (in Verkaufsräumen)
- 52.6 Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen
- 52.7 Reparatur von Gebrauchsgütern
- 55.1 Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis
- 55.2 Sonstiges Beherbergungswesen
- 55.3 Restaurants, Gasthäuser, Imbißstuben, Cafehäuser und Eissalons
- 55.4 Sonstige Gaststättenwesen
- 55.5 Kantinen und Caterer
- 60.1 Eisenbahnen
- 60.2 Sonstiger Landverkehr
- 60.3 Transport in Rohrfernleitungen

- 61.1 See- und Küstenschifffahrt
- 61.2 Binnenschifffahrt
- 62.1 Linienflugverkehr
- 62.2 Gelegenheitsflugverkehr
- 62.3 Raumtransport
- 63.1 Frachturnschlag und Lagerei
- 63.2 Sonstige Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr
- 63.3 Reisebüros und Reiseveranstalter
- 63.4 Spedition, sonstige Verkehrsvermittlung
- 64.1 Postdienste und private Kurierdienste
- 64.2 Fernmeldedienste
- 65.1 Zentralbanken und Kreditinstitute
- 65.2 Sonstige Finanzierungsinstitutionen
- 66.0 Versicherungswesen
- 67.1 Mit dem Kreditwesen verbundene Tätigkeiten
- 67.2 Mit dem Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten
- 70.1 Erschließung, Kauf und Verkauf von Grundstücken, Wohnungen und sonstigen Realitäten
- 70.2 Vermietung und Verpachtung von eigenen Grundstücken, Wohnungen und sonstigen Realitäten
- 70.3 Vermietung und Verwaltung von Grundstücken, Wohnungen und sonstigen Realitäten
- 71.1 Vermietung von Kraftwagen bis 3,5T Gesamtgewicht
- 71.2 Vermietung von sonstigen Verkehrsmitteln
- 71.3 Vermietung von Maschinen und Geräten
- 71.4 Vermietung von Gebrauchsgütern a. n. g.
- 72.1 Hardwareberatung
- 72.2 Softwarehäuser
- 72.3 Datenverarbeitungsdienste
- 72.4 Datenbanken
- 72.5 Instandhaltung und Reparatur von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen
- 72.6 Sonstige mit der Datenverarbeitung verbundene Tätigkeiten
- 73.1 Forschung und Entwicklung im Bereich Natur-, Ingenieur- Agrarwissenschaften und Medizin
- 73.2 Forschung u. Entwicklung im Bereich Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften sowie Sprach-, Kultur- u. Kunstwissensch.
- 74.1 Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Markt- und Meinungsforschung, Beteiligungsgesellschaften
- 74.2 Architektur- und Ingenieurbüros
- 74.3 Technische, physikalische und chemische Untersuchung
- 74.4 Werbewesen
- 74.5 Gewerbsmäßige Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
- 74.6 Detekteien- und Schutzdienste
- 74.7 Reinigungsgewerbe (ohne Kleider- und Teppichpflege; ohne Fassadenreinigung)
- 74.8 Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen
- 75.1 Öffentliche Verwaltung
- 75.2 Auswärtige Angelegenheiten, Landesverteidigung, Justiz, Öffentliche Sicherheit und Ordnung
- 75.3 Sozialversicherung
- 80.1 Kindergärten, Volksschulen
- 80.2 Weiterführende Schulen
- 80.3 Hochschulen
- 80.4 Erwachsenenbildung und sonstiger Unterricht
- 85.1 Gesundheitswesen
- 85.2 Veterinärwesen
- 85.3 Sozialwesen
- 90.0 Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung
- 91.1 Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände, Berufsorganisationen
- 91.2 Arbeitnehmervereinigungen
- 91.3 Kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen, politische Parteien sowie sonstige Interessenvertretungen und Vereine a. n. g

- 92.1 Film- und Videoherstellung, -verleih und -vertrieb, Lichtspieltheater (Kinos)
- 92.2 Hörfunk- und Fernsehanstalten, Herstellung von Hörfunk- und Fernsehprogrammen
- 92.3 Erbringung von sonstigen kulturellen und unterhaltenden Leistungen
- 92.4 Korrespondenz- und Nachrichtenbüros sowie selbständige Journalisten
- 92.5 Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten
- 92.6 Sport
- 92.7 Erbringung sonstiger Dienstleistungen für Unterhaltung, Erholung und Freizeit
- 93.0 Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

95.0 Private Haushalte

99.0 Extraterritoriale Organisationen und Körperschaften

Q.: Statistik Austria

Anhang E: Begriffserläuterungen

STANDARDBESCHÄFTIGUNG

Voll versicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis (ohne geringfügige Beschäftigung, Werkvertrag, Freier Dienstvertrag).

GERINGFÜGIGE BESCHÄFTIGUNG

Beschäftigungsverhältnis mit einem monatlichen Einkommen unter einer bestimmten Obergrenze (1999: ATS 3.899; € 283,35) inklusive freie Dienstverträge laut §4 Abs. 4 ASVG mit einem Einkommen unter dieser Grenze.

FREIER DIENSTVERTRAG

Beschäftigungsverhältnis laut §4 Abs. 4 ASVG über der Geringfügigkeitsgrenze.

ATYPISCHES BESCHÄFTIGUNGSVERHÄLTNIS

Geringfügige Beschäftigung, Freier Dienstvertrag und Werkvertrag.

BESCHÄFTIGERBETRIEB

Ein Betrieb (Dienstgebernummer) bei dem über den Zeitraum 1994 bis 1999 zumindest ein Standardbeschäftigungsverhältnis angemeldet wurde.

BESCHÄFTIGUNGSBEENDIGUNGEN

Anzahl der Personen, die zwischen zwei Stichtagen in einem Beschäftigerbetrieb ein Beschäftigungsverhältnis beenden.

BESCHÄFTIGUNGS-AUFNAHMEN

Anzahl der Personen, die zwischen zwei Stichtagen in einem Beschäftigerbetrieb ein Beschäftigungsverhältnis aufnehmen.

ARBEITKRÄFTEREALLOKATION

Summe aus Beschäftigungsaufnahmen und -beendigungen.

JOB CREATION (RATE)

Summe der Veränderungen des Beschäftigtenstandes aller wachsenden Betriebe zwischen zwei Stichtagen (in % der Durchschnittsbeschäftigung).

JOB DESTRUCTION (RATE)

Summe der Veränderungen des Beschäftigtenstandes aller schrumpfenden Betriebe zwischen zwei Stichtagen (in % der Durchschnittsbeschäftigung).

JOB-REALLOKATION (RATE)

Summe aus Job Destruction und Job Creation (in % der Durchschnittsbeschäftigung).

EXCESS JOB-REALLOKATION (RATE)

Differenz zwischen Job-Reallokation und Nettobestandsveränderung der Beschäftigung (in % der Durchschnittsbeschäftigung). Sie ist eine Kennzahl für brancheninternen Strukturwandel.

CHURNINGRATE

Differenz zwischen Arbeitskräftereallokation und Job-Reallokation in % der Beschäftigten.
Sie misst die betriebsinterne Arbeitskräftefluktuatation.

ATYPISCHE BESCHÄFTIGUNG

Summe aus geringfügiger Beschäftigung, Werkverträgen und freien Dienstverträgen.

SONSTIGE NICHT - BESCHÄFTIGUNG

Arbeitskräfte, die weder arbeitslos noch beschäftigt (Standard oder atypisch) sind, also nicht dem Arbeitsangebot angehören.

MEHRFACHBESCHÄFTIGUNG

Personen, mit mehr als einem Beschäftigungsverhältnis (Standard oder atypisch).

BRANCHENGRUPPEN

Gliederungsebene drei der Branchensystematik ÖNACE (ÖNACE 3-Steller, siehe Anhang D)

WIRTSCHAFTSKLASSEN

Gliederungsebene zwei der Branchensystematik ÖNACE (ÖNACE 2-Steller).

HV

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

© 2002 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
Wien 3, Arsenal, Objekt 20 • Postanschrift: A-1103 Wien, Postfach 91 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 •
Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: ATS 481,00 bzw. EUR 35,00 • Download ATS 371,00 bzw. EUR 27,00

http://titan.wsr.ac.at:8880/wifosite/wifosite.get_abstract_type?p_language=1&pubid=21316